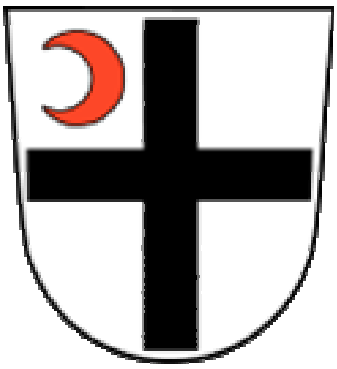
# Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) für die Region Bigge-Lenne-Sorpe



ifls
Institut für Ländliche Strukturforschung
an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Das vorliegende Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) ist eine Initiative der folgenden Kommunen:

Stadt Attendorn

Gemeinde Finnentrop

Stadt Sundern

Erstellt im Auftrag der Gemeinde Finnentrop und der Städte Attendorn und Sundern von:

ifls
Institut für Ländliche Strukturforschung
an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Dr.-Ing. Ulrich Gehrlein

Dipl.-Ing. Christiane Steil

in Zusammenarbeit mit:

Dipl.-Ing. Günter Schwab, Schwab und Partner

Dipl.-Geogr. Michael Volkwein, tourismusberatung.net

Frankfurt/Main, im Oktober 2007

# Vorwort

Die Region Bigge-Lenne-Sorpe hat sich auf den Weg gemacht, um ihre Zukunft zu gestalten!

Mit der Erstellung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) möchten die beteiligten Kommunen, die Städte Attendorn und Sundern sowie die Gemeinde Finnentrop die sich bietenden Entwicklungschancen aufgreifen und konsequent nutzen. Hierzu gehört vor allem die Erarbeitung von Ansätzen in den Bereichen Dorfentwicklung, Tourismus und Landwirtschaft. Ein wichtiger Aspekt ist dabei die Überwindung von Kirchturmdenken zugunsten eines neuen Regionsverständnisses. Damit einher geht die Betrachtung bisher trennender Aspekte wie des Höhenzugs Wildewiese als Verbindung und Merkmal einer neuen gemeinsamen Entwicklung.

Denn die Region steht vor großen Herausforderungen: dem Umgang mit den Folgen des demographischen Wandels, den Veränderungen in der land- und forstwirtschaftlichen Struktur sowie dem Tourismus als einem Standbein der wirtschaftlichen Entwicklung. Dies birgt sowohl Chancen als auch Risiken, denen am besten gemeinsam und durch neue Wege der Zusammenarbeit und der Einbindung der Bevölkerung in der Region begegnet werden kann.

Dabei sieht sich die Region Bigge-Lenne-Sorpe als Teil eines Netzwerkes übergeordneter Entwicklungsperspektiven und -strategien. Vorhandene Organisationen und Einrichtungen wie die Touristischen Arbeitsgemeinschaften (TAG) oder die Gesamtregion Südwestfalen sowie die damit verbundenen Konzepte und Inhalte wie der Masterplan Seen im Sauerland oder die Bewerbung zur Regionale 2013 stehen nicht in Konkurrenz zum ILEK. Vielmehr möchte die Region selbstbewusst eigene Entwicklungsperspektiven formulieren, um diese dann in einen größeren Gesamtzusammenhang einzubringen und im Gegenzug überregionale Ansätze vor Ort mit Aktivität und Leben zu füllen. Auch die Zusammenarbeit mit benachbarten ILEK-Regionen wie der Region Bigge ist ein wichtiger Ansatz, um Synergien zu nutzen und positive Entwicklungen, bspw. im Tourismus, zu verstärken.

Denn die bestehenden und zukünftigen Herausforderungen lassen sich am besten gemeinsam und durch neue Wege der Zusammenarbeit und der Einbindung der Bevölkerung realisieren. Diese Erkenntnis vor Augen macht die Region Bigge-Lenne-Sorpe sich auf den Weg neue Beteiligungsformen der regionalen Zusammenarbeit zu etablieren, um die eigenen Potentiale optimal zu nutzen.

Erste Umsetzungserfolge zeichnen sich gegenwärtig bereits ab und motivieren die beteiligten Akteure, sich weiter in den angestoßenen Prozess einzubringen und diesen mit Leben zu füllen. Damit ist ein erster Schritt geschafft hin zur eigentlichen Zielsetzung des Entwicklungsprozesses: den Menschen in der Region eine Perspektive zu bieten und damit die Zukunft der Region Bigge-Lenne-Sorpe aktiv zu gestalten.

| | | |
|---|---|---|
| Beigeordneter Graumann | Bürgermeister Heß | Bürgermeister Wolf |
| Stadt Attendorn | Gemeinde Finnentrop | Stadt Sundern |

# Inhaltsverzeichnis

**0. Zusammenfassung ..... 10**
0.1 Zielsetzung und Ablauf der Erarbeitung ..... 10
0.2 Bestandsaufnahme und Stärken-Schwächen-Analyse ..... 11
0.3 Integrierte ländliche Entwicklungsstrategie für die Region Bigge-Lenne-Sorpe ..... 12
0.4 Regionale Leitprojekte ..... 14
0.5 Fortführung des ILE-Kooperationsprozesses ..... 16
0.5.1. Projektgruppen ..... 16
0.5.2. Koordinierungsgruppe ..... 16
0.5.3. Lenkungsgruppe ..... 17
0.5.4. Bigge-Lenne-Sorpe-Forum ..... 17
**1. Zur Erarbeitung des ILEK für die Region Bigge-Lenne-Sorpe ..... 18**
1.1 Kurzbeschreibung der Region ..... 18
1.2 Zielsetzung ..... 18
1.3 Organisation und Ablauf des Erarbeitungsprozesses ..... 19
1.3.1. Bestandsaufnahme ..... 19
1.3.2. Auftaktveranstaltung ..... 19
1.3.3. Lenkungsgruppe ..... 20
1.3.4. Zukunftswerkstatt ..... 20
1.3.5. Initiierung von handlungsfeldbezogenen Arbeitsgruppen ..... 20
1.3.6. Öffentliche Endpräsentation ..... 22
**2. Stärken-Schwächen-Analyse ..... 23**
2.1 Lage, administrative Gliederung und Raumordnung ..... 23
2.1.1. Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen ..... 23
2.1.2. Vorhandene Projektideen und -vorschläge ..... 26
2.1.3. Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken ..... 26
2.2 Bevölkerungs- und demographische Entwicklung ..... 26
2.2.1. Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen ..... 26
2.2.2. Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken ..... 30
2.3 Ländliche Infrastruktur und dörfliches Leben ..... 30
2.3.1. Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen ..... 30
2.3.2. Vorhandene Projektideen und -vorschläge ..... 34
2.3.3. Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken ..... 34
2.4 Wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsmarkt ..... 35
2.4.1. Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen ..... 35
2.4.2. Vorhandene Projektideen und -vorschläge ..... 42
2.4.3. Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken ..... 42
2.5 Landschaft, Natur und Umwelt ..... 43
2.5.1. Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen ..... 43
2.5.2. Vorhandene Projektideen und -vorschläge ..... 45
2.5.3. Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken ..... 45
2.6 Land- und Forstwirtschaft ..... 46
2.6.1. Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen ..... 46
2.6.2. Vorhandene Projektideen und -vorschläge ..... 51
2.6.3. Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken ..... 51
2.7 Tourismus, Naherholung, Freizeit und Kultur ..... 52

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

2.7.1. Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen ..... 52
2.7.2. Vorhandene Projektideen und -vorschläge ..... 55
2.7.3. Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken ..... 55
2.8 Erneuerbare Energien und Nachwachsende Rohstoffe ..... 56
2.8.1. Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen ..... 56
2.8.2. Vorhandene Projektideen und -vorschläge ..... 57
2.8.3. Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken ..... 58
2.9 Regionale Identität, regionales Image und Marketing ..... 58
2.9.1. Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen ..... 58
2.9.2. Vorhandene Projektideen und -vorschläge ..... 61
2.9.3. Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken ..... 61
**3. Integrierte ländliche Entwicklungsstrategie für die Region Bigge-Lenne-Sorpe ..... 62**
3.1 Leitbild ..... 62
3.2 Handlungsfeldbezogene Entwicklungsstrategien ..... 63
3.3 Handlungsfeld Arbeiten und Wohnen, Lebensqualität auf dem Lande ..... 63
3.3.1. Leitvorstellung ..... 63
3.3.2. Schwerpunktaufgaben mit den zugehörigen Entwicklungszielen ..... 63
3.4 Handlungsfeld Tourismus und Naherholung, Kultur ..... 64
3.4.1. Leitvorstellung ..... 64
3.4.2. Schwerpunktaufgaben mit den zugehörigen Entwicklungszielen ..... 64
3.5 Handlungsfeld Land- und Forstwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz ..... 64
3.5.1. Leitvorstellung ..... 64
3.5.2. Schwerpunktaufgaben mit den zugehörigen Entwicklungszielen ..... 65
**4. Projektübersicht ..... 65**
4.1 Projektauswahl ..... 65
4.1.1. Kategorieeinteilung ..... 66
4.1.2. Mindestkriterien ..... 66
4.1.3. Projektkurzübersicht ..... 67
4.2 Übersicht weiterer Projektvorschläge und -ideen ..... 68
4.3 Projektbeschreibungen zum Handlungsfeld Arbeiten und Wohnen, Lebensqualität auf dem Lande ..... 69
4.3.1. Dorferneuerung Weringhausen ..... 69
4.3.2. Sicherung bzw. Wiederherstellung der Nahversorgung in Stadt- bzw. Ortsteilen sowie in kleineren Gemeinden ohne entsprechende Angebote ..... 69
4.3.3. Imageförderung und Identitätsstiftung der Region Bigge-Lenne-Sorpe durch Baukultur ..... 71
4.3.4. „Vom Bahnhof zum Bürgerhaus“ ..... 72
4.3.5. Leerstands- und Bauflächenkataster und Vermittlungsbörse ..... 73
4.3.6. Demographischer Wandel – Auswirkungen auf die Kommunalentwicklung ..... 74
4.3.7. Themenwoche Holz ..... 75
4.4 Projektbeschreibungen zum Handlungsfeld Tourismus und Naherholung ..... 77
4.4.1. Freizeitbus als Talsperrenverbindung und zur Überwindung der Barriere Wildewiese ..... 77
4.4.2. Qualitätsverbesserung der Wege ..... 78
4.4.3. Entwicklung des Sorpesees ..... 79
4.4.4. Touristische Inwertsetzung Waldenburger Bucht ..... 80
4.4.5. Qualitätswanderweg und Loipenkonzeption im Bereich Wildewiese im OT Sundern 81

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

4.4.6. Radwandernetz Attendorn ..... 82
4.4.7. Radwanderweg „Bigge-Lenne-Sorpe“ ..... 83
4.4.8. Qualitätsverbesserung der Wander- und Radwege ..... 84
4.5 Projektbeschreibungen zum Handlungsfeld Land- und Forstwirtschaft, Erhalt der Kulturlandschaft, Naturschutz ..... 85
4.5.1. Heizanlage für Hackschnitzel in Niederhelden ..... 85
4.5.2. Raus aufs Land – zum Bauernfrühstück ..... 86
4.5.3. Diversifizierung der Landwirtschaft am Sauerland-Höhenflug ..... 87
**5. Fortführung und Erfolgskontrolle des ILE-Kooperationsprozesses ..... 89**
5.1 Zukünftige Organisations- und Arbeitsstruktur ..... 89
5.1.1. Projektgruppen ..... 89
5.1.2. Koordinierungsgruppe ..... 89
5.1.3. Lenkungsgruppe ..... 89
5.1.4. Bigge-Lenne-Sorpe-Forum ..... 90
5.2 Zur zukünftigen Projektaufnahme und Prioritätensetzung ..... 90
5.3 Monitoring und Prüfindikatoren ..... 92
5.3.1. Wirkungsindikatoren zu den Schwerpunktaufgaben ..... 92
5.3.2. Erfolgsindikatoren zu den entwickelten Projekten ..... 93
5.4 Ausblick zur Weiterentwicklung und Fortschreibung des ILEKs ..... 94
**6. Anhang ..... 95**
6.1 Literaturverzeichnis ..... 95
6.1.1. Schriftliche Quellen ..... 95
6.1.2. Internetquellen ..... 95
6.2 Bestehende und geplante Dorferneuerungsmaßnahmen der Gemeinde Finnentrop und der Städte Sundern und Attendorn ..... 95
6.3 Abkürzungsverzeichnis ..... 96

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

# Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ablauf des ILEK-Erarbeitungsprozesses ..... 10

Abbildung 2: Aufbau von Leitbild und Entwicklungsstrategie der Region Bigge-Lenne-Sorpe..... 13

Abbildung 3: Aufbau und Organe des ILE-Kooperationsprozesses..... 16

Abbildung 4: Ablauf des ILEK-Erarbeitungsprozesses ..... 19

Abbildung 5: Lage der Region Bigge-Lenne-Sorpe ..... 23

Abbildung 6: Regionales Ordnungssystem nach Landesentwicklungsplan ..... 24

Abbildung 7: Flächennutzung..... 25

Abbildung 8: Bevölkerungsentwicklung in % (1995 - 2005) und -prognose bis 2020 ..... 28

Abbildung 9: Altersstrukturentwicklung in % (1995 – 2005) der Gemeinden Attendorn, Finnentrop und Sundern im Vergleich zu den Kreisen und dem Land Nordrhein-Westfalen ..... 29

Abbildung 10: Verschuldung pro Einwohner in % (1995 – 2005) der Ortschaften Attendorn, Finnentrop und Sundern im Vergleich zu den Kreisen Olpe und Hochsauerlandkreis, sowie zum Land NRW..... 31

Abbildung 11: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (1995 - 2005).. 36

Abbildung 12: Pendlerbewegungen des Kreises Olpe, des Hochsauerlandkreises sowie der Gemeinden Attendorn, Finnentrop und Sundern im Vergleich ..... 37

Abbildung 13: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen des Kreises Olpe, des Hochsauerlandkreises sowie der Kommunen Attendorn, Finnentrop und Sundern im Vergleich zum Land Nordrhein-Westfalen..... 38

Abbildung 14: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen der unter 25-jährigen des Kreises Olpe, des Hochsauerlandkreises sowie der Kommunen Attendorn, Finnentrop und Sundern im Vergleich zum Land Nordrhein-Westfalen ..... 39

Abbildung 15: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen der über 55-Jährigen des Kreises Olpe, des Hochsauerlandkreises sowie der Kommunen Attendorn, Finnentrop und Sundern im Vergleich zum Land Nordrhein-Westfalen ..... 39

Abbildung 16: Bereiche für den Schutz der Natur laut Regionalplan, Oberbereich Siegen 44

Abbildung 17: Bereiche für den Schutz der Natur laut Regionalplan Oberbereich Dortmund, östlicher Teil ..... 44

Abbildung 18: Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe 2003 nach Hauptnutzungs- und Kulturarten..... 47

Abbildung 19: Flächensumme der landwirtschaftlichen Betriebe 2003 nach Hauptnutzungs- und Kulturarten..... 47

Abbildung 20: Tierhaltung der landwirtschaftlichen Betriebe 2003 ..... 49

Abbildung 21: Baumartenzusammensetzung Stadt Sundern ..... 51

Abbildung 22: Ankünfte und Übernachtungen in der Projektregion 1995 – 2005 ..... 54

Abbildung 23: Sonnenscheindauer in NRW..... 57

Abbildung 24: Spontanassoziation zur Region Bigge-Lenne-Sorpe (N = 24, Mehrfachnennungen möglich)..... 59

Abbildung 25: Eigenschaften der Region Bigge-Lenne-Sorpe (N = 25, Mehrfachnennungen möglich)..... 60

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Abbildung 26: Aufbau von Leitbild und Entwicklungsstrategie der Region Bigge-Lenne-Sorpe ..... 62

Abbildung 27: Aufbau und Organe des ILE-Kooperationsprozesses ..... 90

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

# Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: geplante Flächenentwicklung (Bestand inklusive Zuwachs) ..... 25
Tabelle 2: SWOT zur räumlichen Lage ..... 26
Tabelle 3: SWOT zur Bevölkerungs- und demographischen Entwicklung ..... 30
Tabelle 4: Medizinische Versorgung ..... 31
Tabelle 5: Bildungs- und Betreuungseinrichtungen in den Kommunen Attendorn, Finnentrop und Sundern ..... 31
Tabelle 6: SWOT zu Ländliche Infrastruktur und dörfliches Leben ..... 34
Tabelle 7: Umsatzsteuerpflichtige Unternehmen nach Wirtschaftsabschnitten ..... 39
Tabelle 8: Umsatzsteuerpflichtige Unternehmen nach Wirtschaftsabschnitten ..... 41
Tabelle 9: SWOT zu Wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsmarkt ..... 42
Tabelle 10: SWOT zu Landschaft, Natur und Umwelt ..... 45
Tabelle 11: Sozioökonomische Daten aus der Gemeinde- & Kreisstatistik ..... 46
Tabelle 12: SWOT zu Land- und Forstwirtschaft ..... 51
Tabelle 13: SWOT zu Tourismus, Naherholung und Kultur ..... 55
Tabelle 14: SWOT zu Erneuerbare Energien und Nachwachsende Rohstoffe ..... 58
Tabelle 15: SWOT zu Regionale Identität, regionales Image und Marketing ..... 61
Tabelle 16: Projektkurzübersicht ..... 67
Tabelle 17: Übersicht weiterer Projektvorschläge und -ideen ..... 68
Tabelle 18: Wirkungsindikatoren im Handlungsfeld Arbeiten und Wohnen, Lebensqualität auf dem Lande ..... 92
Tabelle 19: Wirkungsindikatoren im Handlungsfeld Tourismus und Naherholung, Kultur 92
Tabelle 20: Wirkungsindikatoren im Handlungsfeld Land- und Forstwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz ..... 93
Tabelle 21: Erfolgsindikatoren zu den entwickelten Projekten ..... 93
Tabelle 22: Bestehende und geplante Dorferneuerungsmaßnahmen der drei Kommunen 95

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

# 0. Zusammenfassung

## 0.1 Zielsetzung und Ablauf der Erarbeitung

Mit der Erarbeitung eines Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) für die Region „Bigge-Lenne-Sorpe“, bestehend aus den Städten Attendorn und Sundern sowie der Gemeinde Finnentrop, wurde eine Grundlage für die gezielte Einflussnahme auf die Sicherung und Entwicklung des Ländlichen Raumes als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturraum geschaffen. Im Rahmen der Erarbeitung des ILEK wurde eine Strategie für die Ländliche Entwicklung der Region der nächsten fünf bis zehn Jahre erarbeitet, um Perspektiven für spezifische Handlungs- und Kooperationsfelder der regionalen Entwicklung aufzuzeigen. Konkretisiert wird die Entwicklungsstrategie durch die Vereinbarung von inhaltlichen Schwerpunkten und von Projekten, die zur Umsetzung der Strategie entsprechende Beiträge leisten. Das ILEK soll so dazu beitragen, die regionale Wertschöpfung in der Region zu verbessern und Arbeitsplätze zu erhalten bzw. neu zu schaffen, die Lebensqualität in der Region zu verbessern und die vielfältige Natur und Kulturlandschaft zu erhalten.

Die Erarbeitung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes erfolgte mit einem partizipativen Ansatz (Bürgerbeteiligung) sowohl im Hinblick auf die Situations- und Stärken-Schwächen-Analyse als auch im Hinblick auf die Strategie- und Projektentwicklung. Das erforderte unter anderem eine Arbeitsstruktur, die eine enge Abstimmung mit den vom beauftragten Institut erarbeiteten Ergebnissen und den relevanten regionalen Akteuren ermöglichte. Entsprechend der Anforderungen und der zeitlichen Rahmensetzung wurde eine Struktur entworfen, die einen individuellen Einbezug einzelner Experten und den Diskurs unterschiedlicher Meinungen in Gruppenprozessen erlaubte. Die Erarbeitung des ILEK erstreckte sich über einen Zeitraum von zwölf Monaten. Dabei wurden die in Abbildung 1 dargestellten Etappen durchlaufen.

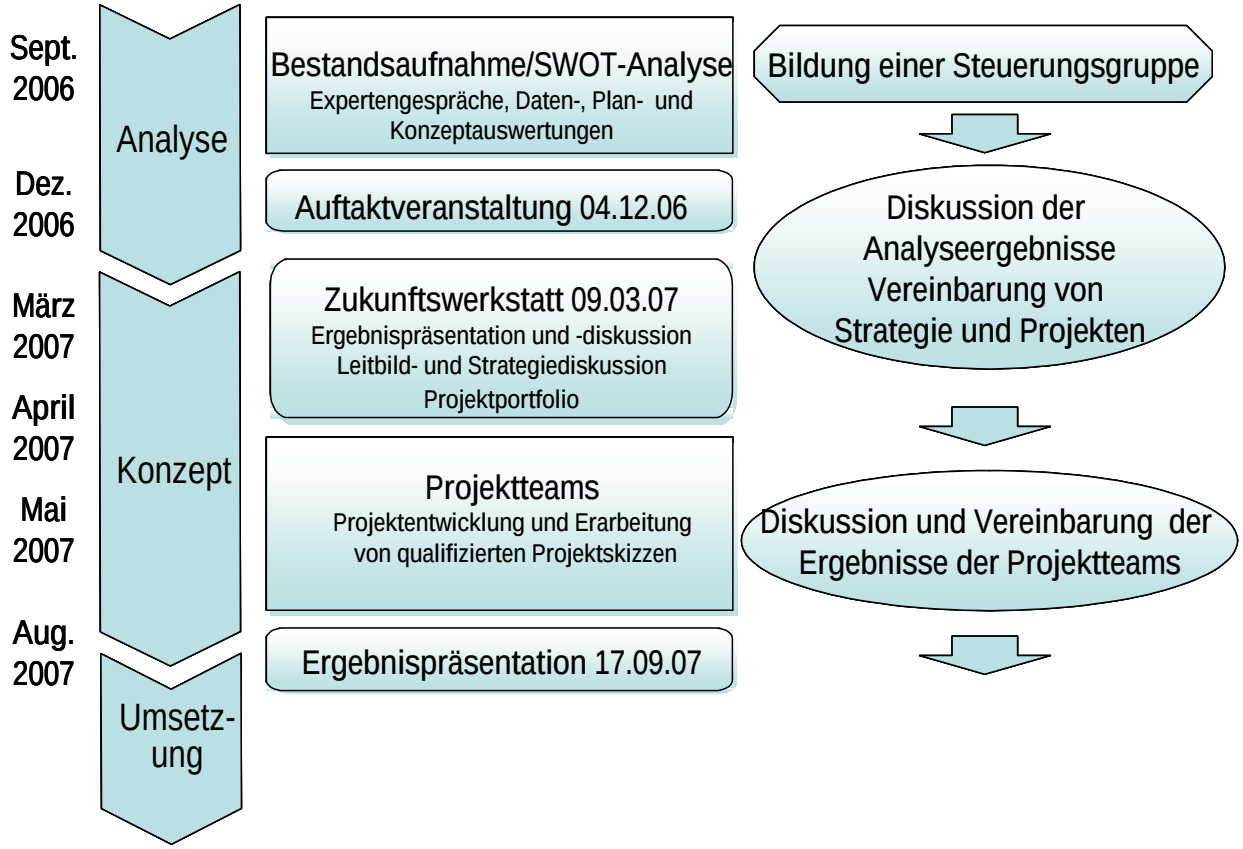



**Abbildung 1: Ablauf des ILEK-Erarbeitungsprozesses**

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

## 0.2 Bestandsaufnahme und Stärken-Schwächen-Analyse

Die durchgeführte Bestandsaufnahme umfasst eine Strukturanalyse unter Berücksichtigung bisheriger Planungen und Konzepte sowie die Abbildung überregionaler und regionaler Trends. Ferner flossen in die Bestandsaufnahme die Einschätzungen regionaler Akteure im Rahmen der durchgeführten Interviews sowie der Auftaktveranstaltung und der Zukunftswerkstatt ein. Auf den vorliegenden Daten und Informationen aufbauend wurde eine Stärken-Schwächen-Analyse durchgeführt, die auch Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung aufzeigen soll (SWOT-Analyse). Bestandsaufnahme und SWOT-Analyse wurden in folgenden Untersuchungsbereichen durchgeführt:

Lage, administrative Gliederung und Raumordnung

Bevölkerungs- und demographische Entwicklung

Ländliche Infrastruktur und dörfliches Leben

Wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsmarkt

Landschaft, Natur und Umwelt

Land- und Forstwirtschaft

Tourismus, Naherholung, Freizeit und Kultur

Erneuerbare Energien und Nachwachsende Rohstoffe

Regionale Identität, regionales Image und Marketing

Die Ergebnisse stellen sich zusammenfassend wie folgt dar:

Die *räumliche Lage* erweist sich insgesamt als günstig für die Region Bigge-Lenne-Sorpe, mit einigen Einschränkungen bezüglich Sunderns. Durch die Nähe zu den wichtigen Bundesautobahnen A 4 und A 45 besteht für die Region eine gute Erreichbarkeit über die Straße, Attendorn profitiert am Stärksten von den BAB. Von Finnentrop aus sind hingegen Siegen und das Ruhrgebiet auch gut mit der Bahn zu erreichen. Über die Anbindung an die Fernverkehrsstraßen bestehen Bezüge zu den Ballungsräumen Köln und Ruhrgebiet. Sundern liegt durch die größere Entfernung zur Verkehrsachse A 45 weniger verkehrsgünstig als die beiden anderen Kommunen. Zum Ruhrgebiet besteht über die A 46 eine gute Anbindung, aber die Strecke ins Rhein-Main-Gebiet und in den Kölner Raum ist wesentlich länger.

Hinsichtlich der *demographischen Entwicklung* ist besonders Attendorn mit einem positiven Trend sowohl bei der Bevölkerungsentwicklung als auch der räumlichen Bevölkerungsbewegung hervorzuheben. Die beiden anderen Kommunen hingegen entwickeln sich im Vergleich dazu weniger positiv und im Vergleich zum Land Nordrhein-Westfalen (NRW) unterdurchschnittlich. Die Entwicklung der Altersstruktur ist im gesamten Projektgebiet negativ, eine Überalterung des Projektgebietes ist erkennbar. Hier zeigt sich die insgesamt ungünstige Lage der Region in NRW.

Im Bereich der *ländlichen Infrastruktur* stellt sich die Haushaltslage in der Region als recht unterschiedlich dar. Während die Kommunen Attendorn und Finnentrop aufgrund der geringen Verschuldung gute kommunale Gestaltungsmöglichkeiten besitzen, ist die Stadt Sundern verhältnismäßig hoch verschuldet; nicht nur im Vergleich zu ihren Nachbarkommunen, sondern auch zum Landesdurchschnitt. Auch die ÖPNV-Versorgung ist differenziert zu betrachten. Die Stadt Sundern hat keinen eigenen Bahnanschluss und ist über Busverbindungen auf das 12 km entfernte Arnsberg angewiesen; Attendorn und Finnentrop hingegen sind direkt ans Schienennetz angebunden. Die Innenentwicklung vieler Dörfer entwickelt sich negativ in Richtung eines hohen Gebäudeleerstandes, dadurch sinkt die Chance auf eine positive Selbst- wie auch Fremdwahrnehmung. Sowohl das Vereinsleben als auch die sozialen Gefüge der Kommunen des Projektgebietes sind intakt.

Auch in *wirtschaftlicher* Hinsicht zeigt sich eine Dreiteilung der Region Bigge-Lenne-Sorpe: Attendorn kann überdurchschnittliche Werte aufweisen, Finnentrop liegt im Mittelfeld und

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Sundern unter dem Durchschnitt. In allen Bereichen der wirtschaftlichen Entwicklung und des Arbeitsmarkts kann die Kommune Attendorn die besten Werte vorweisen, was ihre Bedeutung als Arbeitsstandort unterstreicht. Die weiteren Kommunen haben sich stärker zu Wohnstandorten entwickelt, wie die genauere Betrachtung zeigt: bei der Zahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter liegt Finnentrop unter dem Durchschnitt des Kreises Olpe, dem es angehört, aber über dem Niveau des Hochsauerlandkreises. Sundern liegt weit unter dem Durchschnitt der Kreise Hochsauerlandkreis und Olpe sowie dem Land. Bei der Kaufkraft liegen sie hinter Attendorn, Sundern aber über dem Durchschnitt des Hochsauerlandkreises, Finnentrop leicht unter dem des Kreises Olpe. Der Gefahr der verstärkten Ausbildung von „Schlafgemeinden“ ohne intaktes Sozial- und Wirtschaftsgefüge muss rechtzeitig entgegengewirkt werden; ebenso dem Risiko einer Verschlechterung des Arbeitskräftepotentials für die Zukunft und der Überalterung der Bevölkerung durch vermehrt zu erwartende Abwanderung junger Bevölkerungsteile.

Positiv in Bezug auf den Bereich *Landschaft und Natur* schlagen die gute Gewässer- und Gewässerstrukturgüte sowie vorhandene Renaturierungskonzepte zu Buche. Negativ sind der hohe Nadelholzanteil, der hohe Bebauungsdruck in Ebenen und die z. T. sehr intensive Bewirtschaftung zu nennen.

Im *Landwirtschaftsbereich* ist wie in vielen Regionen ein Rückgang der Haupterwerbsbetriebe erkennbar. Wirtschaftlich erfolgreich sind hier v. a. die Milchviehbetriebe und Mutterkuhbetriebe. Aufgrund der Topographie sind große Betriebe nur schwer realisierbar. Nebenerwerbstriebe können sich besser behaupten und bieten ein gutes Arbeitsplatzangebot. Bei der Vermarktung gibt es einige positive Beispiele wie die Rindfleischvermarktung der „Bergweide Sauerland“, der Ausbau der Direktvermarktung bietet aber noch großes Potential. Die Forstwirtschaft bietet gute Voraussetzungen dank eines hohen Waldanteils und der vorhandenen Holzwirtschaft. Die Umsetzung und Verwertung muss allerdings noch intensiviert werden.

*Tourismus und Naherholung* bieten aufgrund der attraktiven Landschaft und der Schönheit der Dörfer bei gleichzeitiger Nähe zu den Ballungsräumen Köln und Rhein-Ruhr gute Bedingungen zur Vermarktung. Dazu muss allerdings in vielen Feldern noch die nötige Infrastruktur geschaffen bzw. erweitert werden. Wander- und Radwanderwege können für neue Formen der Direktvermarktung genutzt und Angebote wie Ferien auf dem Bauernhof ausgebaut werden. Die Unterbrechung der touristischen Achse des Biggesees/Biggetals durch die Definition der Projektregion ohne Olpe wirkt sich negativ aus. Insbesondere das touristische Zielgebiet Biggesee müsste vollständig gewürdigt werden.

Im Bereich der *Erneuerbaren Energien* spielen weder Biogasnutzung noch Nachwachsende Rohstoffe auf landwirtschaftlichen Nutzflächen bisher in der Region eine nennenswerte Rolle. Die energetische Nutzung von Holz hingegen entwickelt sich gut und wird zunehmend wirtschaftlich verwertet. Das hohe Potential des ganzen Bereichs Erneuerbare Energien ist aber noch nicht ausgeschöpft.

## 0.3 Integrierte ländliche Entwicklungsstrategie für die Region Bigge-Lenne-Sorpe

Ausgehend von den identifizierten Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken in den Untersuchungsbereichen der Bestandsaufnahme wurde in einem partizipativen Prozess die Integrierte ländliche Entwicklungsstrategie (ILE-Strategie) für die Region Bigge-Lenne-Sorpe erarbeitet. Sie gliedert sich in ein Leitbild für die zukünftige Entwicklung der Region, welches Leitvorstellungen zur Entwicklung der Region in den kommenden fünf bis zehn Jahren formuliert und Grundsätze benennt, nach denen diese Entwicklung vollzogen werden soll. Daneben werden für drei prioritären Handlungsfelder inhaltliche Schwerpunkte definiert, denen Entwicklungsziele zugeordnet sind (vgl. Abb. 2).

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

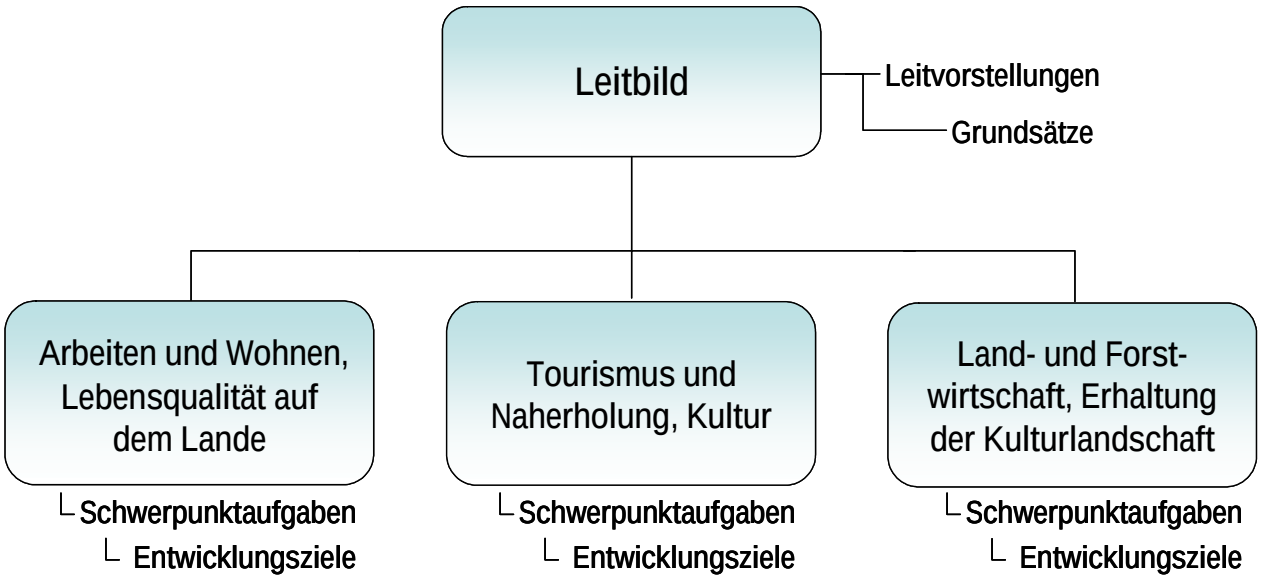



**Abbildung 2: Aufbau von Leitbild und Entwicklungsstrategie der Region Bigge-Lenne-Sorpe**

Das Leitbild für die Region Bigge-Lenne-Sorpe lautet wie folgt:

Als sowohl ländlich als auch städtisch-gewerblich geprägter Raum bietet die Region Bigge-Lenne-Sorpe mit den Städten Attendorn und Sundern sowie der Gemeinde Finnentrop ein hohes Maß an ländlicher Lebensqualität bei einer gleichzeitig guten Ausstattung mit mittelständischen und industriellen Arbeitsplätzen.

Daraus resultieren folgende Leitvorstellungen zur zukünftigen Entwicklung für die als prioritär eingestuften Handlungsfelder:

- Vor dem Hintergrund der guten Arbeitsplatzausstattung einerseits und der zukünftigen Herausforderungen des demographischen Wandels andererseits soll sich die Region Bigge-Lenne-Sorpe zukünftig sowohl als Wirtschaftsstandort als auch zur **familien- und seniorenfreundlichen Region** weiterentwickeln.
- Zum Zwecke des Erhalts und der Steigerung der Wohn- und Lebensqualität soll in Zukunft eine **schwerpunktmäßige Dorfentwicklung** entsprechend Struktur und Potential der in Frage kommenden Orte betrieben werden. Damit gehen Anstrengungen zur Sicherung der Versorgung sowie eine konsequent betriebene Funktionsteilung zwischen den Dörfern in den Bereichen Einzelhandelsangebot, Dienstleistung und Infrastruktur einher. Als wesentliche Vorraussetzung eines intakten und auf Solidarität basierenden Gemeinwesens wird darüber hinaus die Vernetzung von Akteuren, Initiativen und Institutionen gefördert.
- Neben der gut ausgeprägten mittelständischen Wirtschaftstruktur soll der **Tourismus** als zusätzliches **ökonomisches Standbein** der Region weiterentwickelt werden. Dieser soll in natur- und sozialverträglicher Form als bedeutsamer und kontinuierlich wachsender Bereich ausgebaut werden.
- Zu diesem Zweck wird die Region als **attraktiver Tourismus- und Erholungsraum** weiterentwickelt werden. Bei der überörtlichen Vermarktung soll die Region als nach außen gut wahrnehmbarer Teil der Destination Sauerland etabliert werden. Hierzu wird insbesondere die Stärkung der Angebotsentwicklung im Qualitätstourismus vorangetrieben.
- Der Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft bildet eine wesentliche Voraussetzung für den Erhalt und die Steigerung der Wohn- und Lebensqualität sowie für die touristische Nutzung der Region. Durch angepasste Nutzungen gilt es **Natur- und Kulturlandschaft** zu erhalten.
- Für die Land- und Forstwirtschaft als zentrale Landnutzer ist die Erschließung neuer Einkommensquellen voranzutreiben. Neben der **Stärkung von Wertschöpfungsketten im Holzsektor** sollen insbesondere seitens der **Landwirtschaft** touristisch interessante Produkte und Dienstleistungen entwickelt werden.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Um diese Leitvorstellungen zu verwirklichen, soll die zukünftige Entwicklung der Region insbesondere unter Berücksichtigung folgender handlungsleitender Grundsätze erfolgen:

- ⇨ Bildung regionaler Wertschöpfungsketten
- ⇨ Förderung von unternehmerischem Handeln und bürgerschaftlichem Engagement
- ⇨ Erhalt funktionierender und lebensfähiger Betriebe durch Diversifizierung in der Land- und Forstwirtschaft
- ⇨ Erhalt von Natur und Kulturlandschaft durch ihre Nutzung und Inwertsetzung (Schutz durch Nutzung)
- ⇨ Förderung räumlicher und inhaltlicher Integration

## 0.4 Regionale Leitprojekte

Auf Basis des erarbeiteten Leitbildes und der Entwicklungsstrategie in den prioritären Handlungsfeldern wurden im Rahmen der durchgeführten Arbeitsgruppensitzungen Vorhaben der Regionalentwicklung entwickelt, von denen wesentliche Beiträge zur Verwirklichung der dargelegten Entwicklungsstrategie erwartet werden. Folgende Leitprojekte wurden, neben einer weiteren Zahl von Einzelprojekten, erarbeitet und in das ILEK aufgenommen:

**Leitprojekt: Sicherung bzw. Wiederherstellung der Nahversorgung in Stadt- bzw. Ortsteilen sowie in kleineren Gemeinden ohne entsprechende Angebote**

In immer mehr kleineren Gemeinden, aber zunehmend auch in Orts- bzw. Stadtteilen größerer Gemeinden und Städten fehlt es an einer ausreichenden Nahversorgung mit Lebensmitteln und anderen Gütern des täglichen Bedarfs. Hiervon betroffen sind insbesondere die weniger mobilen Menschen, wie z.B. alte oder gehbehinderte Menschen. Mit diesem Projekt sollen deshalb allgemeingültige Strategien entwickelt werden, mit der eine (noch) vorhandene Nahversorgung dauerhaft gesichert bzw. eine fehlende Nahversorgung in Ortslagen - ggf. in regionaler Kooperation - wieder hergestellt werden kann.

**Leitprojekt: Imageförderung und Identitätsstiftung der Region Bigge-Lenne-Sorpe durch Baukultur**

Dieses Projekt möchte verschiedene bauliche Ansätze verbinden, um eine Entwicklung des Images und der Identität der Region zu fördern: die Umnutzung der Bausubstanz; Anpassung des Gebäudebestandes, der Gebäudeleerstände und der Freiflächen an ein modernes Leben und Arbeiten auf dem Lande; die Entwicklung neuer, zeitgemäßer Wohnformen; eine Bewusstseinsschaffung für gestalterische Qualität und nachhaltige Siedlungsentwicklung (Anstoß und Vorbild); Erhalt der historischen Bausubstanz und der dörflichen Strukturen durch Instandsetzungen und Renovierungen etc.

**Leitprojekt: Leerstands- und Bauflächenkataster und Vermittlungsbörse**

Das Projekt soll die leerstehende bzw. umnutzbare landwirtschaftliche Bausubstanz sowie die innerörtlichen Potentiale der aktuell leer stehenden Flächen, Häuser oder anderweitiger Gebäude in der ILEK Region erfassen, darstellen und bewerten. Diese Ergebnisse sollen so aufbereitet werden, dass eine gemeindeübergreifende Vermarktung der innerörtlichen Bauflächenreserven und Häuserbestände möglich ist. Des Weiteren werden die gewonnenen Erkenntnisse eine Hilfe für weitere Planungen in der Dorfentwicklung und -erneuerung darstellen, auch die Sensibilisierung und das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Problemlage kann so erreicht werden.

**Leitprojekt: Demographischer Wandel – Auswirkungen auf die Kommunalentwicklung**

Untersucht werden sollen die Stadt- und Siedlungsentwicklung, die Entwicklung der örtlichen Sozialstruktur sowie die daraus resultierenden Anforderungen an die öffentliche Infrastruktur einschließlich der Einrichtungen der kommunalen Daseinsvorsorge. Aus diesen Erhebungen und Prognosen sollen dann im nächsten Schritt kommunale Anpassungsstrategien und Handlungsansätze entwickelt werden, die anschließend sukzessive umzusetzen sind.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

**Leitprojekt: Radwanderweg „Bigge-Lenne-Sorpe“**

Der in Teilstücken vorhandene Radweg von der Bigge zur Lenne wird in den Kommunen Attendorn und Finnentrop vervollständigt bzw. in Sundern mit dem neuen Abschnitt zur Sorpe erweitert. Die Routen-/Trassenführung wird ausgearbeitet. Gleichzeitig wird die vorhandene Infrastruktur überprüft und ggf. erneuert und ausgebaut (Parkplätze/Rastplätze usw.). Der Radwanderweg soll als Themenweg interessante Einblicke in die Nutzung des Wassers und der Wasserkraft geben. Durch eine Verbesserung des ÖPNV („Fahrradbus“) soll die Überwindung des Lenscheid erleichtert werden.

**Leitprojekt: Freizeitbus als Talsperrenverbindung und zur Überwindung der Barriere Wildewiese**

Der zwischen Sundern und Finnentrop liegende Bereich Wilde Wiese ist aufgrund der ausgeprägten Reliefenergie als natürliche Barriere für den Aktivtouristen und somit als Schwäche bekannt. Die Verbindung der Bereiche Sorpesee, Lennetal und Biggesee wird erschwert. Ziel des Projektes ist die Überbrückung der Barriere und gleichzeitig die Anbindung des Bereiches Wilde Wiese an die Freizeitseen und die Lenneroute, um eine Durchgängigkeit der touristischen Achse Bigge-Lenne-Sorpe für Rad- und Wandertouristen und Gäste der Seen zu erreichen. Die Seen könnten von gegenseitigen Tagesbesuchern profitieren.

**Leitprojekt: Qualitätsverbesserung der Wege**

In der Destination Sauerland wird z. Zt. der Wanderweg „Sauerland-Höhenflug“ entwickelt. Es bietet sich die Gelegenheit, Maßnahmen für die Installation des Wanderweges in das ILEK einzubringen um eine Optimierung und möglichst weitgehende Annäherung des Qualitäts- und Attraktivitätsniveaus des „Sauerland-Höhenflug“ an die Erfordernisse eines Qualitätsweges gemäß den Kriterien des Deutschen Wanderverbandes e. V. für das Gebiet der ILEK-Kommunen zu erreichen.

**Leitprojekt: Touristische Inwertsetzung Waldenburger Bucht**

Das Strandbad Waldenburg entspricht in seiner jetzigen strukturellen Ausprägung nicht den Anforderungen einer modernen, erlebnisorientierten, natürlichen Badelandschaft. Ziel ist die Erhöhung der Attraktivität des Strandbads Waldenburger Bucht zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität von Gästen und der Lebensqualität von Einheimischen.

**Leitprojekt: Heizanlage für Hackschnitzel in Niederhelden**

Um eine autarke Versorgung des Ortes durch den Einsatz regionaler, nachwachsender Rohstoffe zu ermöglichen, soll in einem Kooperationsprojekt der Dorfgemeinschaft die Versorgung des Ortes Niederhelden mit Heizwärme (Heizung, Brauchwasser, zwei Schwimmbäder, Großmaschinen der Schreinerei …) aufgebaut werden. Zu diesem Zweck wird regionales, privates Hart- und Schwachholz verwertet.

**Leitprojekt: Raus aufs Land – zum Bauernfrühstück**

Das Projekt dient der Erweiterung von Angeboten landwirtschaftlicher Betriebe im Bereich Direktvermarktung und Tourismus. Zu diesem Zweck soll eine Förderung von Direktvermarktungsformen und Einkommensalternativen für landwirtschaftliche Betriebe in der ILEK-Region geschaffen werden. Dazu wird ein originelles Ferienerlebnis für Kinder und Erwachsene auf dem Lande zur Verbesserung der touristischen Erlebnisangebote angestrebt, die Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit und Imagewerbung der Landwirtschaft als Erzeuger-Verbraucherdialog verfolgt und die Schaffung von Netzwerken für landwirtschaftliche Anbieter zwischen Sorpe- und Biggesee geplant.

**Leitprojekt: Diversifizierung der Landwirtschaft am Sauerland-Höhenflug**

Ein ähnliches Angebot soll auch mit diesem Projekt gefördert werden. Da oftmals für landwirtschaftliche Betriebe die Hemmschwelle zum Einstieg in touristische Angebote zu hoch ist, setzt sich dieses Vorhaben die Förderung von Direktvermarktungsformen und anderen Ein-

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

kommensalternativen für landwirtschaftliche Betriebe am Sauerland-Höhenflug und Radring zum Ziel. Weiter wird eine Verbesserung der touristischen Infrastruktur am Sauerland-Höhenflug angestrebt.

## 0.5 Fortführung des ILE-Kooperationsprozesses

Zum Abschluss der Konzeptentwicklung kamen die beteiligten Kommunen und regionalen Akteure überein, dass der begonnene Kooperationsprozess zukünftig fortgeführt werden soll. Dabei sollten zum einen die mit der Erarbeitung des ILEKs etablierten Strukturen fortgeführt und zugleich eine weitere Harmonisierung bzw. Integration bestehender Aktivitäten und Initiativen angestrebt werden. Folgende Organe mit den jeweils beschriebenen Funktionen gilt es zur zukünftigen Ausgestaltung des ILE-Kooperationsprozesses zu etablieren (siehe Abbildung 3):

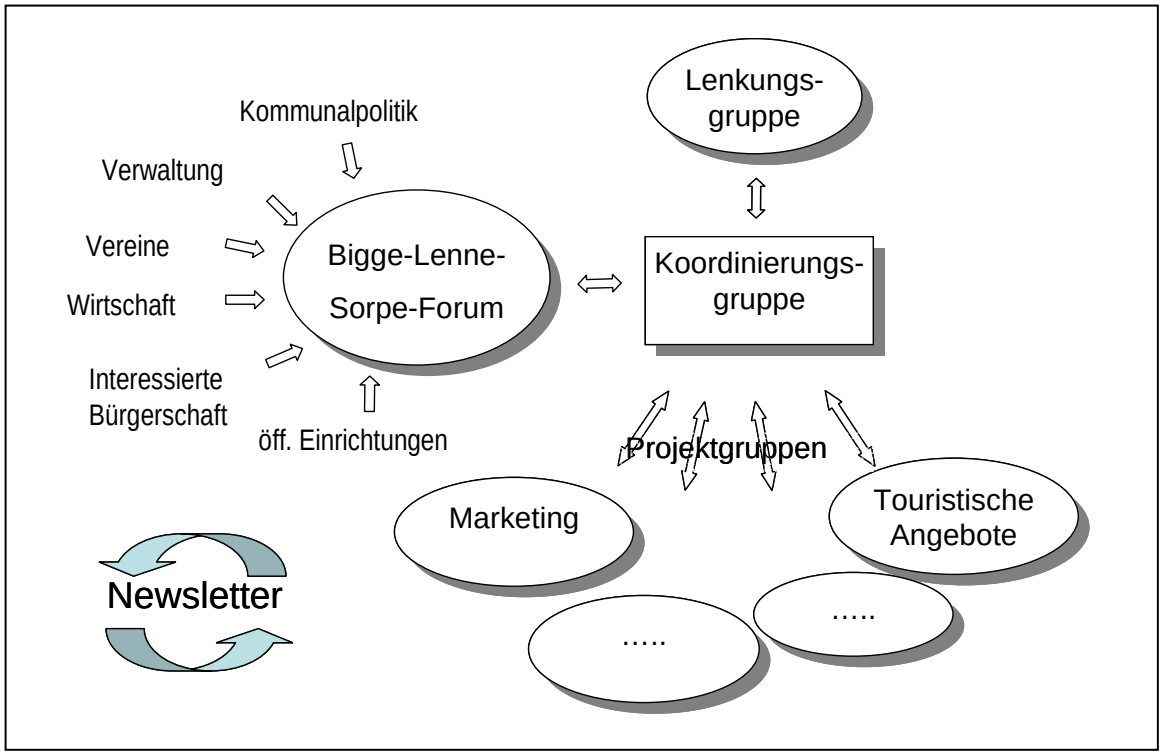



**Abbildung 3: Aufbau und Organe des ILE-Kooperationsprozesses**

### 0.5.1. Projektgruppen

Zur Unterstützung komplexerer Projekte (*ggf. auf Ebene der Leitprojekte*) sollten Projektgruppen eingerichtet werden. Sie setzen sich zusammen aus den für die Umsetzung der vereinbarten Projekte relevanten Akteuren. In den Projektgruppen erfolgt die Maßnahmenplanung und Arbeitsaufteilung zur Umsetzung der Projekte. Die Projektgruppen-Mitglieder wählen jeweils einen Sprecher für ihr Projekt, der dieses nach außen vertritt. In der Regel handelt es sich dabei um den (potenziellen) Projektträger. Unterstützt werden die Projektgruppen bei Bedarf von den Verwaltungsvertretern der Koordinierungsgruppe.

### 0.5.2. Koordinierungsgruppe

Als koordinierendes Gremium der laufenden Arbeit zur Unterstützung der Umsetzung der (Leit-) Projekte und der Gestaltung des ILE-Kooperationsprozesses setzt sich die Koordinierungsgruppe aus den Verwaltungsvertretern der drei Kommunen zusammen. Diese bestimmt einen Hauptkoordinator.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Die Koordinierungsgruppe erhält die erforderlichen Kompetenzen zur operativen Steuerung und Unterstützung der Projektgruppen. Innerhalb der Koordinierungsgruppe wird eine Kompetenz- und Aufgabenverteilung hinsichtlich der Betreuung der vereinbarten Handlungs- und Kooperationsfelder vereinbart. Zur Sicherung des regionalen Austauschs und der Information der regionalen Akteure bietet sich die Herausgabe eines Newsletters an. Die Koordinierungsgruppe organisiert insbesondere bei regionsübergreifend bedeutsamen Projekten die Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen.

### 0.5.3. Lenkungsgruppe

Die Lenkungsgruppe setzt sich zusammen aus den Bürgermeistern der drei Kommunen sowie den Mitgliedern der Koordinierungsgruppe. Daneben sind die Projektgruppensprecher Mitglieder der Lenkungsgruppe. Die Lenkungsgruppe wird vom Hauptkoordinator koordiniert und moderiert.

Die Lenkungsgruppe hat die Aufgabe, den regionalen Kooperationsprozesses strategisch zu steuern. Hierzu zählen die Auswahl neuer Projekte und die Prioritätensetzung. Darüber hinaus diskutiert und befindet die Lenkungsgruppe über die Fortführung der Entwicklungsstrategie und des weiteren Kooperationsprozesses.

### 0.5.4. Bigge-Lenne-Sorpe-Forum

Das Bigge-Lenne-Sorpe-Forum setzt sich zusammen aus den Vertretern der für die Regionalentwicklung relevanten Gruppen. Zu nennen sind diesbezüglich Verwaltung, Rat, Wirtschaft, Vereine, öffentliche Einrichtungen und die interessierte Bürgerschaft. Es ist als offene Plattform organisiert, die neuen Akteuren eine Mitarbeit jederzeit ermöglicht.

Das in größeren zeitlichen Abständen zusammentretende Forum dient in erster Linie der öffentlichen Ergebnis- und Erfolgspräsentation des regionalen Kooperationsprozesses.

Ergibt sich ein Bedarf zur Weiterentwicklung der Strategie sollten für einen begrenzten Zeitraum thematische Arbeitsgruppen ins Leben gerufen werden, um entsprechende Handlungsfelder zu bearbeiten. Dort könnten ebenfalls, ggf. selbstständig oder mit Unterstützung der Koordinierungsgruppe, neue Projektvorschläge entwickelt werden.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

# 1. Zur Erarbeitung des ILEK für die Region Bigge-Lenne-Sorpe

## 1.1 Kurzbeschreibung der Region

Das Gebiet der Projektregion „Bigge-Lenne-Sorpe“ mit den Städten Attendorn und Sundern sowie der Gemeinde Finnentrop erstreckt sich über das Südsauerland im Südwesten Nordrhein-Westfalens. Geprägt wird die Region durch die Täler der Bigge (von Süden bis in die Mitte), der Lenne (durchzieht die Region von Ost nach West) sowie der Sorpe (entspringt in der Homert und fließt durch Sundern nach Norden in die Röhr). Weiterhin wird die Region eingegrenzt durch die Ebbe, einen Gebirgszug im Westen. Eine Besonderheit ist, dass die Region von einem Gebirgszug, dem Homert, zwischen Sundern und Finnentrop „geteilt“ wird.

Damit weist die Projektregion typische, reizvolle Mittelgebirgslandschaften auf. Sie ist in weitestgehend ländlich geprägt und besitzt in ihren Teilräumen sehr unterschiedliche Standortbedingungen. Neben hohen Anteilen landwirtschaftlich genutzter Flächen sind ausgedehnte Waldflächen kennzeichnend.

Die Abgrenzung der Region fällt insofern schwer, als dass die geographischen Gegebenheiten – Teilung in zwei Bereiche durch den Gebirgszug Homert – auch zu einer unterschiedlichen Orientierung der Kommunen geführt haben. So sind Finnentrop und Attendorn mit dem Ost- und dem Südteil (Lennetal und Biggesee) des Kreises Olpe verknüpft, während Sundern sich stärker in Richtung Norden orientiert. Die Zugehörigkeit von Finnentrop und Attendorn zum Kreis Olpe sowie von Sundern zum Hochsauerlandkreis unterstreichen dies.

Die Unterschiede innerhalb der Projektregion werden deutlich in den unterschiedlichsten Bereichen. So ist die Anbindung für Finnentrop und Attendorn an die Hauptverkehrsachsen A4 und A45 günstiger als für Sundern. Weiterhin existiert ein Bahnanschluss als Stichstrecke von Olpe nach Finnentrop mit Anschluss an die Strecke Hagen-Siegen.

Die räumlich und inhaltlich divergierenden Entwicklungspotentiale werden durch den wirtschaftlichen Strukturwandel, die demographische Entwicklung und den fortschreitenden wirtschaftlichen Bedeutungsverlust der herkömmlich betriebenen Landwirtschaft noch forciert. Hier stellt sich die Frage, wie die Schwächen der Projektregion „Bigge-Lenne-Sorpe“ ausgeglichen und ihre Stärken und Potentiale aufgegriffen und für eine zukunftsfähige Entwicklung gefördert und weiterentwickelt werden können.

## 1.2 Zielsetzung

Mit der Erarbeitung eines Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) wurde für die Region Bigge-Lenne-Sorpe eine Grundlage für die gezielte Einflussnahme auf die Sicherung und Entwicklung des Ländlichen Raumes als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturraum geschaffen. Im Rahmen der Erarbeitung des ILEKs wurde eine Strategie für die Ländliche Entwicklung der Region für die nächsten fünf bis zehn Jahre erarbeitet, welche Perspektiven für spezifische Handlungs- und Kooperationsfelder der regionalen Entwicklung aufzeigt. Konkretisiert wird die Entwicklungsstrategie durch die Vereinbarung von inhaltlichen Schwerpunkten und von Projekten, die zur Umsetzung der Strategie entsprechende Beiträge leisten. Das ILEK soll so dazu beitragen, die regionale Wertschöpfung in der Region zu verbessern und Arbeitsplätze zu erhalten bzw. neu zu schaffen, die Lebensqualität in der Region zu verbessern und die vielfältige Natur und Kulturlandschaft zu erhalten.

Um der dargestellten Zielsetzung dienen zu können, wurden u. a. vorhandene überregionale, kreisbezogene sowie teilräumliche Planungen und Konzepte in die Betrachtung einbezogen und bestehende Schnittstellen berücksichtigt und ausgebaut. Gleichzeitig erfolgte die Erarbeitung unter Einbeziehung der regionalen Akteure, da diese es sind, die wesentlich zur Verwirklichung der Zielsetzung des ILEKs beitragen müssen. Ein zentraler Ansatzpunkt war hierbei die Förderung von regionaler Vernetzung, Kooperation und Kommunikation. Wie dieser Beteiligungsprozess organisiert war und verlief, wird im Folgenden kurz ausgeführt.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

## 1.3 Organisation und Ablauf des Erarbeitungsprozesses

Die Erarbeitung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes erfolgte mit einem partizipativen Ansatz, sowohl im Hinblick auf Situations- und Stärken-Schwächen-Analyse, als auch im Hinblick auf Strategie- und Projektentwicklung. Das erforderte unter anderem eine Arbeitsstruktur, die eine enge Abstimmung der durch das beauftragte Institut erarbeiteten Ergebnisse mit den relevanten regionalen Akteuren ermöglichte. Entsprechend der Anforderungen und der zeitlichen Rahmensetzung wurde eine Struktur entworfen, die einen individuellen Einbezug einzelner Experten und den Diskurs unterschiedlicher Meinungen in Gruppenprozessen erlaubte. Die Erarbeitung des ILEK erstreckte sich über einen Zeitraum von zwölf Monaten. Dabei durchlief der Erarbeitungsprozess die im Folgenden dargestellten Stationen und Etappen (vgl. Abbildung 4):

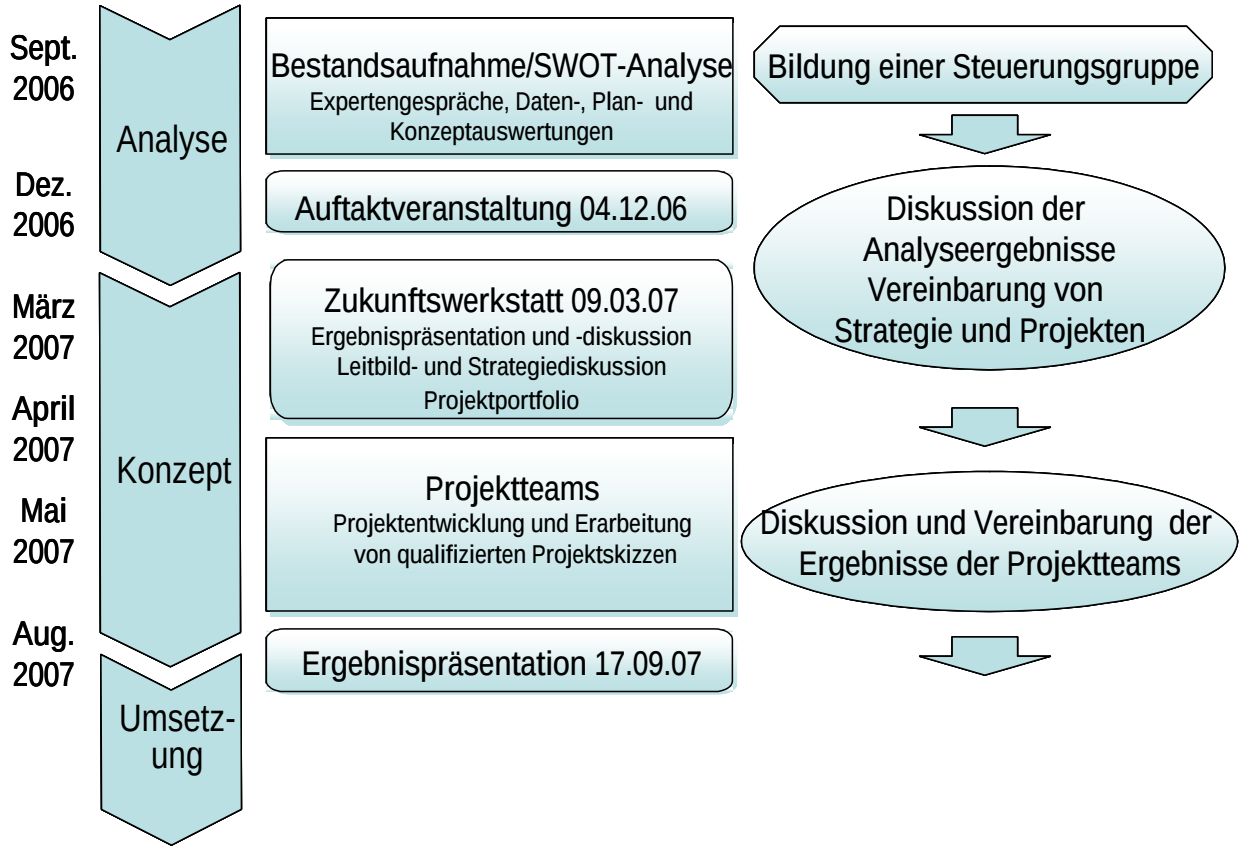



**Abbildung 4: Ablauf des ILEK-Erarbeitungsprozesses**

### 1.3.1. Bestandsaufnahme

Um die Integrierte ländliche Entwicklungsstrategie fundiert absichern zu können, wurde eine umfangreiche Struktur- und Stärken-Schwächen-Analyse erarbeitet. Neben der Auswertung von Dokumenten, Planungen, Konzepten und Statistiken war es in der Phase der Bestandsaufnahme erforderlich, vielschichtige und fundierte Expertenmeinungen zu hören und einzubeziehen. Zu diesem Zweck wurden Kleingruppengespräche mit insgesamt rund 30 regionalen Akteuren durchgeführt. Die Gesprächspartner bildeten einen Querschnitt durch die zur Realisierung des ILEKs relevanten Organisationen und gesellschaftlichen Gruppen.

### 1.3.2. Auftaktveranstaltung

Am 06.12.2006 wurde die öffentliche Auftaktveranstaltung in der Schützenhalle in Finnentrop durchgeführt. Zu dieser Veranstaltung fanden sich ca. 40 interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreter von Verbänden, Vereinen und Behörden ein. Neben der Information über den geplanten Ablauf des Prozesses und der Präsentation erster Ergebnisse auf Basis der

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

durchgeführten Expertengespräche hatten die Anwesenden die Gelegenheit in einer moderierten Runde ihre Einschätzungen zu Stärken und Schwächen der Region sowie Ideen zu möglichen Aktivitäten und Projekten mitzuteilen. Ergebnis war eine umfangreiche Sammlung entsprechender Anregungen.

### 1.3.3. Lenkungsgruppe

Im September 2006 kam erstmals die Lenkungsgruppe zusammen. Hierin fanden sich als Mitglieder, neben den Verwaltungsvertretern, Vertreter des Amtes für Agrarordnung (AfAO) in Siegen.

Die Lenkungsgruppe hatte die Aufgabe, strategische Entscheidungen zu treffen, Zwischenergebnisse zu diskutieren und hinsichtlich ihrer Konsens- und Umsetzungsfähigkeit zu prüfen. Im Bearbeitungszeitraum fanden drei Sitzungen statt. Gegenstand des ersten Treffens waren die Ergebnisse der Stärken-Schwächen-Analyse sowie erste Überlegungen zur Entwicklungsstrategie in den Handlungsfeldern.

Die zweite Sitzung fokussierte weiter in Richtung Konkretisierung der im Rahmen des ILEK zu entwickelnden Projekte. Die dritte Sitzung hatte die vorläufig abschließende Diskussion der entwickelten Projekte sowie die mögliche Fortführung des regionalen Kooperationsprozesses zum Inhalt.

### 1.3.4. Zukunftswerkstatt

Die Zukunftswerkstatt am 09.03.2007 im Rathaus in Sundern bildete die Hauptveranstaltung im Beteiligungsverfahren. Zu dieser halbtägigen Veranstaltung fanden sich ca. 60 Teilnehmer aus verschiedenen Interessensgruppen, Verbänden und Vereinen sowie Bürger der drei Kommunen ein. Die Zukunftswerkstatt bildet in gewisser Weise das Scharnier zwischen Bestandsaufnahme und Konzeptentwicklung. So wurden einleitend die Ergebnisse der Stärken-Schwächen-Analyse diskutiert und anschließend handlungsfeldbezogenen Entwicklungsstrategien entworfen und darauf aufbauend mögliche Vorhaben zur Regionalentwicklung diskutiert. Die Veranstaltung stellte damit den Ausgangspunkt für die in der Folgezeit durchgeführte handlungsfeldbezogene Arbeitsgruppenarbeit dar. Dabei haben die Zielformulierungen eine zentrale Aufgabe, denn es kann nur von „richtigen“ Zielen auf die „richtigen“ Maßnahmen geschlossen werden.

### 1.3.5. Initiierung von handlungsfeldbezogenen Arbeitsgruppen

Entsprechend der Stärken-Schwächen-Analyse konnten auf der Zukunftswerkstatt vier Handlungsfelder identifiziert und vertieft bearbeitet werden. Zu diesen Handlungsfeldern erfolgte die Gründung jeweils einer Arbeitsgruppe (AG). Entsprechend nahmen folgende vier Arbeitsgruppen im Anschluss an die Zukunftswerkstatt ihre Arbeit auf:

- Wohnen und Arbeiten, Lebensqualität auf dem Lande
- Tourismus und Naherholung, Kultur
- Land- und Forstwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz

Die Arbeitsgruppen setzten sich aus regionalen Experten der genannten Bereiche und aus interessierten Bürgerinnen und Bürgern zusammen. In Abhängigkeit des vorab abgeschätzten Arbeitspensums der AGs fanden je Handlungsfeld unterschiedlich viele Sitzungen statt. Gegenstand der AGs war die Formulierung von Projektideen und deren Ausarbeitung zu qualifizierten Projektskizzen. Insgesamt fanden über alle Handlungsfelder hinweg 12 Arbeitsgruppen-Sitzungen statt. Im Folgenden findet sich ein kurzer Abriss des Verlaufs und der Themen der Arbeitsgruppen.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

#### 1.3.5.1. Arbeitsgruppe Arbeiten und Wohnen, Lebensqualität auf dem Lande

Die Arbeitsgruppe „Wohn- und Lebensqualität auf dem Lande“ kam drei Mal zu Arbeitsgruppensitzungen zusammen. Hierbei nahmen zwischen 12 und 17 Personen (Vertreter unterschiedlicher Ortsteile und Verwaltung sowie Vertreter aus Vereinen der Region) teil.

Sämtliche Sitzungen wurden vom IfLS inhaltlich vorbereitet und in ihrem Ablauf moderiert.

Im Rahmen der Arbeitsgruppe wurden intensiv die Themen Dorferneuerung, Alternative Konzepte für ÖPNV und Nahversorgung, Holz als Wirtschaftsfaktor für die Region sowie Erarbeitung von Handlungsoptionen für den demographischen Wandel gearbeitet.

Insbesondere die Tatsache, dass die Region in den Köpfen der Menschen noch nicht als solche verankert ist, machte die Projektentwicklung zu einer Herausforderung. Die Beteiligten mussten zunächst in Diskussionen herausarbeiten, wo gemeinsame Problemlagen zu finden sind und wie diesen im Rahmen der Projektentwicklung begegnet werden könnte.

Letztlich wurden mit den erarbeiteten Leit- und Einzelprojekten Ansätze erarbeitet, die eine Übertragbarkeit auf die Region zulassen, ggf. auch über die ILEK-Region Bigge-Lenne-Sorpe hinaus in Zusammenarbeit mit der benachbarten ILEK-Region Bigge. Gerade das Thema Holz bzw. der hierzu erarbeitete Projektvorschlag „Themenwoche Holz“ betrifft nicht nur die ILEK-Region Bigge-Lenne-Sorpe und könnte mit einer Erweiterung an Qualität in der Umsetzung gewinnen. Die geplante Durchführung an verschiedenen Orten ist der beste Ansatz, das Thema in der Region zu verankern und gleichzeitig zu einem Zusammenwachsen bzw. der Entwicklung eines gemeinsamen Bewusstseins beizutragen.

#### 1.3.5.2. Arbeitsgruppe Tourismus und Naherholung

Die Arbeitsgruppe „Tourismus und Naherholung, Kultur“ kam drei Mal zu Arbeitsgruppensitzungen zusammen, an denen zwischen 11 und 18 Personen teilnahmen. Vertreten waren sowohl engagierte Privatpersonen als auch Vertreter der touristischen Organisationen unterschiedlicher Ebenen und anderer Institutionen und Leistungsträger (z. B. Schifffahrt).

Alle drei Sitzungen wurden vom IfLS inhaltlich vorbereitet und moderiert. Für die Projekte, die im Rahmen der Arbeitsgruppe qualifiziert wurden, lieferten das IfLS und die Einreicher von Projekten konzeptionelle Skizzen, die während der Sitzungen diskutiert und konkretisiert wurden.

Verwunderung herrschte bei den meisten Teilnehmern über die Aufteilung des Biggesees auf zwei ILE-Regionen vor (ILEK Bigge). Mögliche dadurch entstehende Schwächen im Prozeß wurden durch die gleichzeitige Bearbeitung und Abstimmung der Projektideen über das IfLS und den Moderator kompensiert. An der letzten Sitzung der AG nahmen außerdem Vertreter der AG „Tourismus und Naherholung, Kultur“ der ILE-Region Bigge teil.

Überwiegend beschäftigte sich die Arbeitsgruppe mit Projekten im Bereich der Entwicklung touristischer Infrastruktur, wobei fast alle Projektideen das Thema Wasser beinhalten. Die weitere Entwicklung der Stauseen, Bigge- und Sorpesee, wurde als sehr wichtig angesehen.

Es wurde festgestellt, dass aufgrund der geringen Beteiligung von landwirtschaftlichen Leistungsträgern in der Arbeitsgruppe keine spezifischen diesbezüglichen Projekte zustande kommen konnten. Die Teilnehmer vereinbarten jedoch, bei der Fortschreibung des ILEK Landwirte auf die bestehenden Möglichkeiten (z. B. Spielscheunen) hinzuweisen.

Besonders hervorzuheben sind die Sitzungsorte: Alle drei Sitzungen fanden bei Projektverantwortlichen, quasi in situ, auf deren Einladung statt. Dieser Umstand beweist ein hohes Maß an Engagement und Gastfreundschaft. Die Sitzungsorte (Haus des Gastes Sundern-Langscheid, Mühlencafé Finnentrop-Fretter, Burg Schnellenberg Attendorn) boten auch den Vorteil, dass die Akteure den Wirkungsort der anderen kennenlernen konnten. Für die Motivation der AG-Arbeit war das in hohem Maße förderlich.

#### 1.3.5.3. Arbeitsgruppe Land- und Forstwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft

Die Arbeitsgruppe „Land- und Forstwirtschaft, Erhalt der Kulturlandschaft, Naturschutz“ traf sich zu drei Sitzungen, die von Herrn Dipl.-Ing. agr. Günter Schwab moderiert wurden. Die rund 14 Teilnehmer setzen sich vor allem aus Vertretern der Landwirtschaft, Kommunen so-

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

wie Verwaltungen zusammen. Schwerpunkte der Arbeit waren die Möglichkeiten der Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe vor allem in den Bereich Tourismus und Energie, die Frage der Waldentwicklung von Sturmschadenflächen (Kyrill), Flurbereinigungsbedarf, die Nutzung leerstehender landwirtschaftlicher Gebäudesubstanz sowie die Pflege und Entwicklung von ökologisch wertvollen Biotopen, vor allem Gewässer und Auen.

### 1.3.6. Öffentliche Endpräsentation

Mit der Präsentation der Endergebnisse am 17.09.2007 in Attendorn hat die Konzeptentwicklung formal ihren Abschluss gefunden. Präsentiert wurden die entwickelten Vorhaben zur Regionalentwicklung und ein Vorschlag zur Fortführung des regionalen Kooperationsprozesses.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

# 2. Stärken-Schwächen-Analyse

## 2.1 Lage, administrative Gliederung und Raumordnung

### 2.1.1. Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen

**Lage, Gemeinde- und Siedlungsstruktur**

Die ILE-Region Bigge-Lenne-Sorpe erstreckt sich vom Norden des Kreises Olpe in den Westen des Hochsauerlandkreises (siehe Abbildung 5). Die Region gehört zum Regierungsbezirk Arnsberg und liegt hier teilweise im Oberbereich Siegen, teilweise im Oberbereich Dortmund.

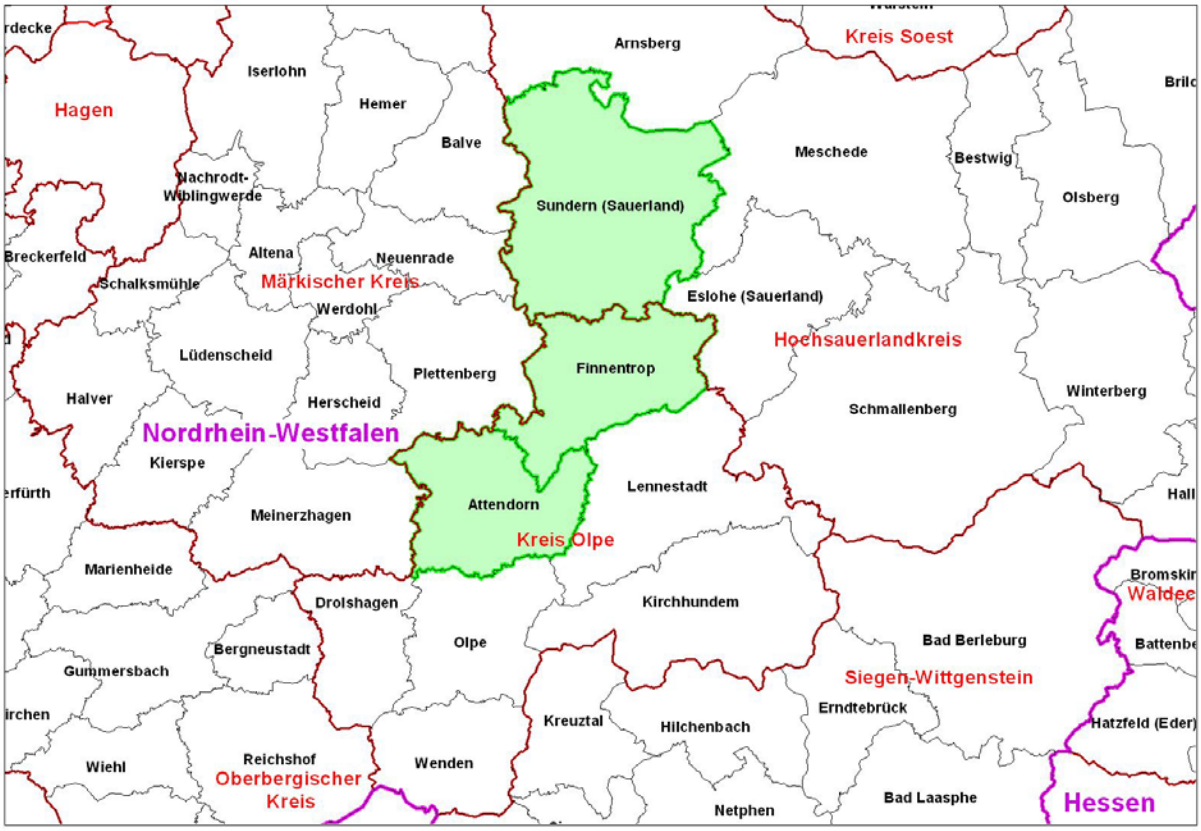



**Abbildung 5: Lage der Region Bigge-Lenne-Sorpe**

Die Siedlungsstruktur in der Region ist deutlich geteilt. Einerseits existieren mit den zentralen Orten Attendorn, Finnentrop und Sundern klar gewerblich/städtisch geprägte Bereiche. Besonders Attendorn hat sich aus den günstigen Ansiedlungsbedingungen für Gewerbe in der Nähe der Bundesautobahnen A4 und A45 entwickelt, während Finnentrop mit größerer Entfernung zur BAB hiervon nur bedingt profitieren konnte. Sundern hingegen ist nach Norden hin orientiert. Andererseits ist die restliche Region mit vielen kleineren Ortschaften eindeutig ländlich geprägt.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

## Landes- und Regionalplanung

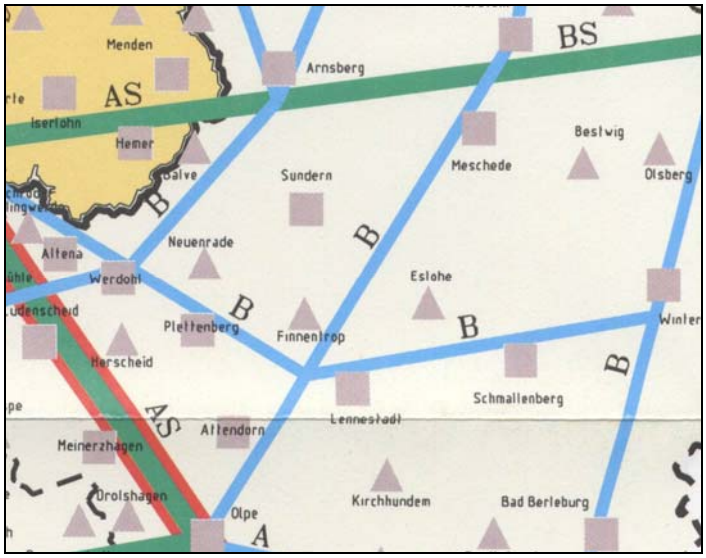



**Abbildung 6: Regionales Ordnungssystem nach Landesentwicklungsplan**

Landes- und regionalplanerisch werden die Städte Sundern und Attendorn als Mittelzentrum, die Gemeinde Finnentrop als Grundzentrum eingestuft (siehe Abbildung 6). Die Region grenzt im Westen an den Schnittpunkt der „großräumigen Achse von europäischer Bedeutung“ Hagen-Gießen (BAB 45) mit der „großräumig Oberzentren verbindenden Achse“ Köln-Olpe-Siegen (BAB 4) sowie im Norden an die „großräumig Oberzentren verbindenden Achse“ Hagen-Warburg-Kassel. Sie wird von den beiden „überregionalen Achsen“ Olpe-Lennestadt/Finnentrop-Warstein sowie Werdohl-Plettenberg-Lennestadt-Schmallenberg-Winterberg durchschnitten.

Der Entwurf des Regionalplanes verzeichnet für den Oberbereich Siegen einen Flächenüberhang an Allgemeinen Siedlungsbereichen (ASB) von 469 ha. Als Gründe hierfür werden unter anderem eine nachlassende Baulandnachfrage ab dem Jahr 2000, neue Bedarfsberechnungen und eine geringe Aktivierbarkeit von Grundstücken im ländlichen Raum genannt. Dies trifft nicht auf Attendorn und Finnentrop zu, die mit wenigen anderen Kommunen einen deutlichen Flächenbedarf aufwiesen (jeweils 9 ha). Der Regionalplan des Oberbereiches Dortmund, östlicher Teil, von 1996 benennt für Sundern ein Defizit von 1 ha.

Im Hinblick auf Bereiche für gewerbliche und industrielle Nutzungen (GIB) wird für Attendorn ein Defizit von 34 ha genannt, für Finnentrop ist kein Defizit ausgewiesen (0 ha). Bei der Fortschreibung des Regionalplans in der Phase der aktuellen Erörterung wurde Finnentrop ein Defizit von 17 ha zugestanden, weil durch hochwasserbedingte Flächenrücknahmen eine Neuberechnung erforderlich war. Sundern wird mit einem Flächendefizit von 4 ha aufgeführt.

Siedlungsschwerpunkte und Schwerpunktbereiche sind Attendorn, Finnentrop/Heggen, Sundern/Hachen.

## Flächennutzungsplanung, Wohn- und Gewerbeflächen

Für alle Gemeinden liegen Flächennutzungspläne mit aktuellen Fortschreibungen bzw. zahlreichen aktuellen Änderungen vor. In diesen Plänen ist neben der Siedlungsentwicklung auch die Standortfrage für Windkraftanlagen planerisch geklärt. Folgende Bauflächen sind in den Kommunen ausgewiesen:

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

**Tabelle 1: geplante Flächenentwicklung (Bestand inklusive Zuwachs)[1]**

| | Wohn- und Mischbauflächen | Gewerbeflächen | Sonderbauflächen |
|---|---|---|---|
| Attendorn | 622 ha | 250 ha | 67 ha |
| Finnentrop | 512 ha | 185 ha | 10 ha[2] |
| Sundern | 884 ha | 220 ha | 10 ha |

Die Entwicklung der Siedlungsflächen war in den Kommunen in den letzten Jahren im Bereich Wohnbauflächen und Gewerbegebiete zum Teil sehr dynamisch.

### Stadt-Umland-Beziehungen

Hinsichtlich der Stadt-Umland-Beziehungen ist die Region geteilt. Die Hauptbeziehungen in Sundern gehen ins angrenzende Arnsberg, die von Attendorn und Finnentrop nach Olpe. Für letztere wirkt sich auch die relative Nähe zu Lüdenscheid und Siegen als Einkaufszentrum aus. Dies ist verbunden mit einem hohen Kaufkraftabfluss aus der Region Bigge-Lenne-Sorpe. Weiterhin bestehen aufgrund der guten Anbindung über die Autobahn Bezüge zu Köln und ins Ruhrgebiet. Siegen und das Ruhrgebiet sind von Finnentrop aus auch gut mit der Bahn erreichbar.

### Nutzung der Bodenfläche

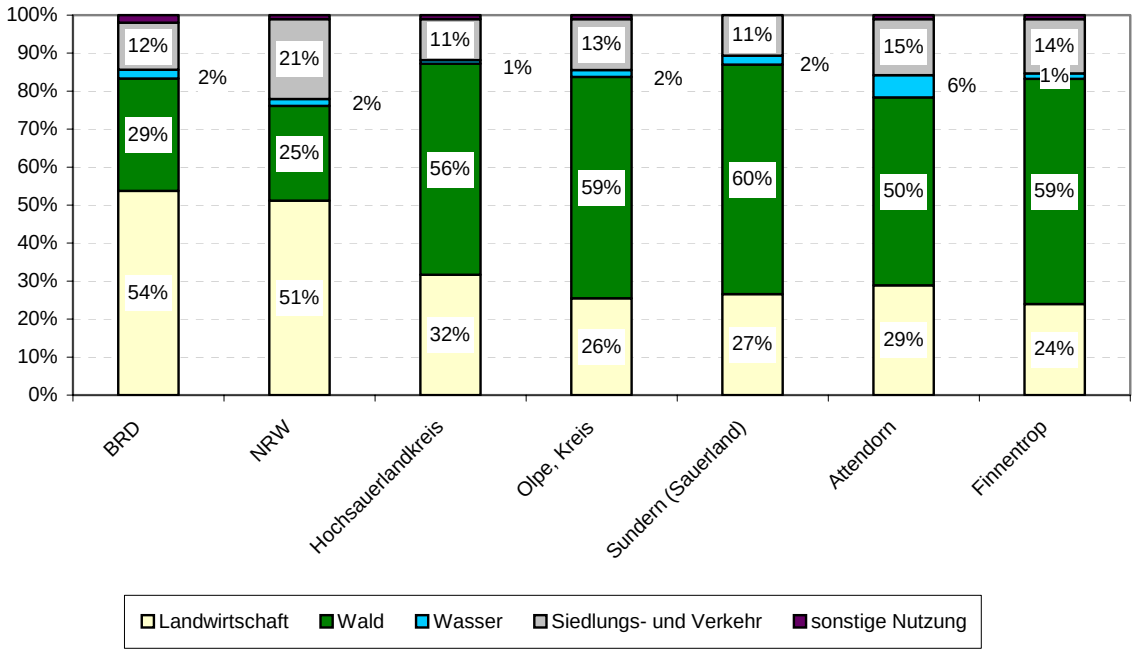



**Abbildung 7: Flächennutzung**

Der Anteil der Siedlungsfläche an der gesamten Gemeindefläche liegt in allen drei Gemeinden etwa auf dem Schnitt des jeweiligen Kreises, wobei sich der hohe Gewerbeflächenanteil in Attendorn in einem hohen Siedlungsflächenanteil bemerkbar macht. Der niedrige Anteil an

[1] Quelle: Angaben der Kommunen, Stand 31.12.2004 bzw. 21.06.06
[2] Brache ehemalige Raketenstellung, Nutzbarkeit noch nicht untersucht

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

landwirtschaftlicher Nutzfläche spiegelt in allen drei Kommunen die ungünstigen Produktionsbedingungen wieder.

### 2.1.2. Vorhandene Projektideen und -vorschläge

Im Rahmen der Expertenbefragung und der Auftaktveranstaltung wurden folgende Projektideen benannt:

- Stärkung der Kernstädte bezüglich der Faktoren Nahversorgung/Infrastruktur

### 2.1.3. Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

**Tabelle 2: SWOT zur räumlichen Lage**

| Stärken | Schwächen | Chancen | Risiken |
|---|---|---|---|
| Die Region liegt teilweise am Autobahnkreuz zweier wichtiger Fernverkehrsstraßen | | Entwicklung in den Bereichen Tourismus und Wirtschaft | |
| | Wilde Wiese sowie Hoher Lehnscheid als natürliche regionsinterne Barriere | | Entwicklung als eine Region wird erschwert |
| | Zweigeteilte Orientierung der Region (Finnentrop-Attendorn – Siegen/Köln, Sundern – Hagen/Ruhrgebiet) | | |
| Gute Erreichbarkeit über die Straße (Finnentrop/Attendorn) | | Ballungsräume Köln/Rhein-Main als Potential für die Region (Wohnen, Naherholung) | |
| | Zum Teil schlechtere Erreichbarkeit über die Straße (Sundern) | | Weniger Attraktivität als Wirtschafts- und Wohnstandort |
| Gute Erreichbarkeit über Schiene (Finnentrop/Attendorn) | Eingestellter Personenverkehr über Bahnhof Sundern | | |

## 2.2 Bevölkerungs- und demographische Entwicklung

### 2.2.1. Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen

**Einwohnerzahl der Gesamtgemeinde/VG und der Ortsteile/-gemeinden**

Die Projektregion setzt sich aus drei Kommunen zusammen – Attendorn, Finnentrop und Sundern. Attendorn und Finnentrop gehören dem Kreis Olpe an, die Stadt Sundern dem Hochsauerlandkreis.

Attendorn (insgesamt 24.814 Einwohner) gliedert sich in 58 Ortschaften, deren Einwohnerzahlen sich zwischen 2 und 13.602 bewegen. Genauer betrachtet kann nachstehende Einteilung vorgenommen werden:

- 38 Ortschaften unter 100 Einwohnern
- 16 Ortschaften mit 100 bis 1.000 Einwohnern und
- 4 Ortschaften mit mehr als 1.000 Einwohnern.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Die einwohnerstärksten Ortschaften sind Attendorn (13.602 Einwohner), Ennest (2.073 Einwohner) und Neu-Listernohl (1.225 Einwohner).[3]

Finnentrop (insgesamt 18.400 Einwohner) setzt sich aus 41 Ortschaften zusammen. Die Einwohnerzahlen bewegen sich hier zwischen 1 und 3.623. Im Einzelnen lässt sich nachstehende Einteilung vornehmen:

- 24 Ortschaften unter 100 Einwohnern
- 11 Ortschaften mit 100 bis 1.000 Einwohnern und
- 6 Ortschaften mit mehr als 1.000 Einwohnern.

Die einwohnerstärksten Ortschaften sind Finnentrop (3.623 Einwohner), Bamenohl (3.050 Einwohner) und Heggen (2.881 Einwohner).[4]

Sundern (insgesamt 29.543 Einwohner) setzt sich aus 18 Ortschaften zusammen. Die Einwohnerstatistik weist Ortschaftsgrößen von 14 bis 3.390 Einwohnern aus. Daraus ergibt sich nachstehende Unterteilung:

- 1 Ortschaft unter 100 Einwohnern
- 9 Ortschaften mit 100 bis 1.000 Einwohnern
- 8 Ortschaften mit mehr als 1.000 Einwohnern.

Einwohnerreichste Ortschaften sind Sundern (13.017 Einwohner), Hachen (2.942 Einwohner) und Langscheid (2.914 Einwohner).[5]

**Bevölkerungsentwicklung und räumliche Bevölkerungsbewegung**

Verglichen mit der Bevölkerungsentwicklung des Landes Nordrhein-Westfalen, der des Kreises Olpe und der des Hochsauerlandkreises gestaltet sich die des Projektgebietes ambivalent. Während sich Bevölkerungsentwicklung und -prognose für Attendorn überdurchschnittlich positiv gestalten (1995 bis 2005: +3,8 %), stellt sich die Entwicklung der anderen Kommunen des Projektgebietes negativer dar. Zwar können alle im untersuchten Zeitraum ein leichtes Plus erzielen. Allerdings wuchs die Bevölkerung in Finnentrop im Vergleich zum Land und zum Kreis Olpe unterdurchschnittlich. Sundern hingegen erreicht im Vergleich zum Hochsauerlandkreis einen guten Wert (Abbildung 8).

Stellt man die Lebendgeborenenraten von 1995 und 2005 einander gegenüber, wird deutlich, dass die Ortschaften des Projektgebietes bis auf Attendorn (+0,4 %)[6] einen nicht unerheblichen Rückgang zu verbuchen haben.

Die stabile Bevölkerungsentwicklung Attendorns liegt neben der Entwicklung der Lebendgeborenenrate v. a. im positiven Wanderungssaldo begründet. Während Finnentrop und Sundern in den Jahren 1995 bis 2005 einen negativen Wanderungssaldo haben, hat sich die Entwicklung in Attendorn äußerst positiv gestaltet.[7]

[3] Einwohnerstatistik der Stadt Attendorn, 2006.
[4] Einwohnerstatistik der Gemeinde Finnentrop, 2006.
[5] Einwohnerstatistik der Stadt Sundern 2006.
[6] Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.
[7] Errechneter Durchschnitt der Wanderungsgewinne von 1995 bis 2005 von: 80 EW/a für Attendorn, -16 EW/a für Finnentrop und -57 EW/a für Sundern. Quelle: Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

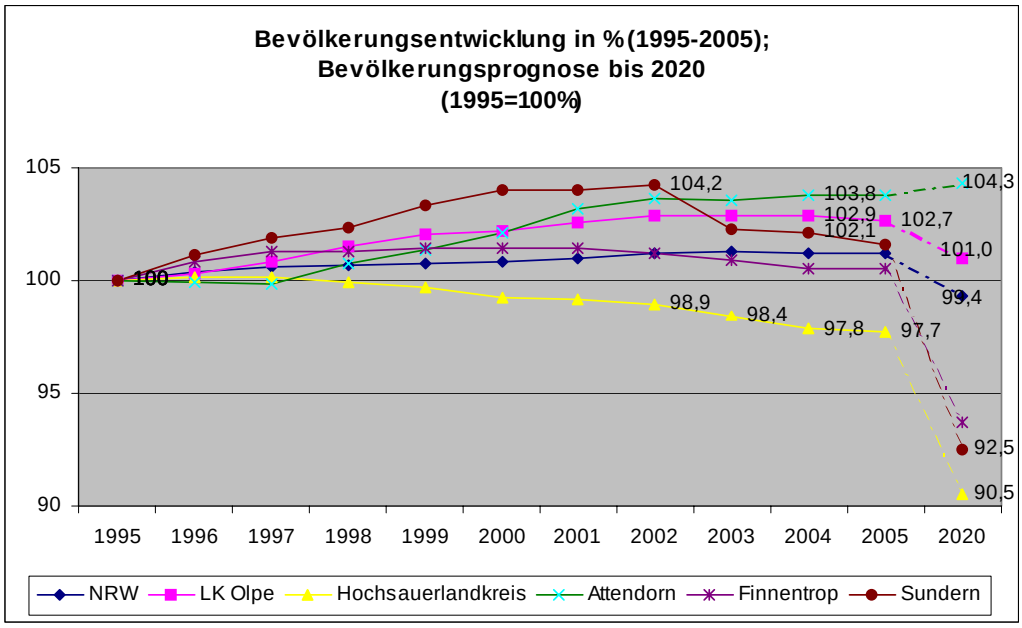



**Abbildung 8: Bevölkerungsentwicklung in % (1995 - 2005) und -prognose bis 2020**[8]

### Altersstruktur der Bevölkerung

Die Entwicklung der Altersstruktur der Jahre 1995 und 2005 der Kommunen (Abbildung 9) bedarf einer differenzierten Betrachtung. Bei näherer Betrachtung des jüngeren Altersstruktursegments ist zwar in allen Kommunen eine Abnahme zu verzeichnen, allerdings gestaltet sich die Entwicklung in Attendorn (-0,2 %)[9] günstiger als im restlichen Projektgebiet (Finnentrop: -1,0 %; Sundern: -0,7 %)[10]. Im Vergleich zu den Kreisen (LK Olpe: -1,3 %; Hochsauerlandkreis: -0,8 %)[11] schneiden die Ortschaften des Projektgebiets gut ab. Betrachtet man dagegen die Entwicklung im Land Nordrhein-Westfalen (-0,4 %)[12], wird die vergleichsweise ungünstige Lage des Projektgebietes samt der Kreise deutlich.

Im mittleren Altersstruktursegment, also in der Entwicklung der potenziell erwerbsfähigen Bevölkerung, liegen die Stadt Attendorn (-2,4 %)[13] und die Gemeinde Finnentrop (-1,9 %)[14] in ihrer Entwicklung zwar im Landesschnitt (-2,7 %)[15]. Im Vergleich zum Kreis Olpe (-1,8 %)[16] schneiden sie allerdings schlechter ab. Sundern (-4 %)[17] erzielt hier das schlechteste Ergebnis – auch im Vergleich zum Hochsauerlandkreis (-2,7 %)[18].

Im oberen Altersstruktursegment liegen die Entwicklungen in Attendorn (+2,6 %)[19] und Finnentrop (+2,9 %)[20] etwa im Schnitt von Land und Kreis Olpe (beide +3,1 %)[21]. Nur in Sundern

[8] Eigene Darstellung und Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.
[9] Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.
[10] Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.
[11] Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.
[12] Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.
[13] Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.
[14] Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.
[15] Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.
[16] Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.
[17] Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.
[18] Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.
[19] Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.
[20] Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.
[21] Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

(+4,6 %)[22] stieg die Anzahl der über 60jährigen Menschen, auch im Vergleich zur Entwicklung im Hochsauerlandkreis (+3,5 %)[23], überdurchschnittlich stark an.

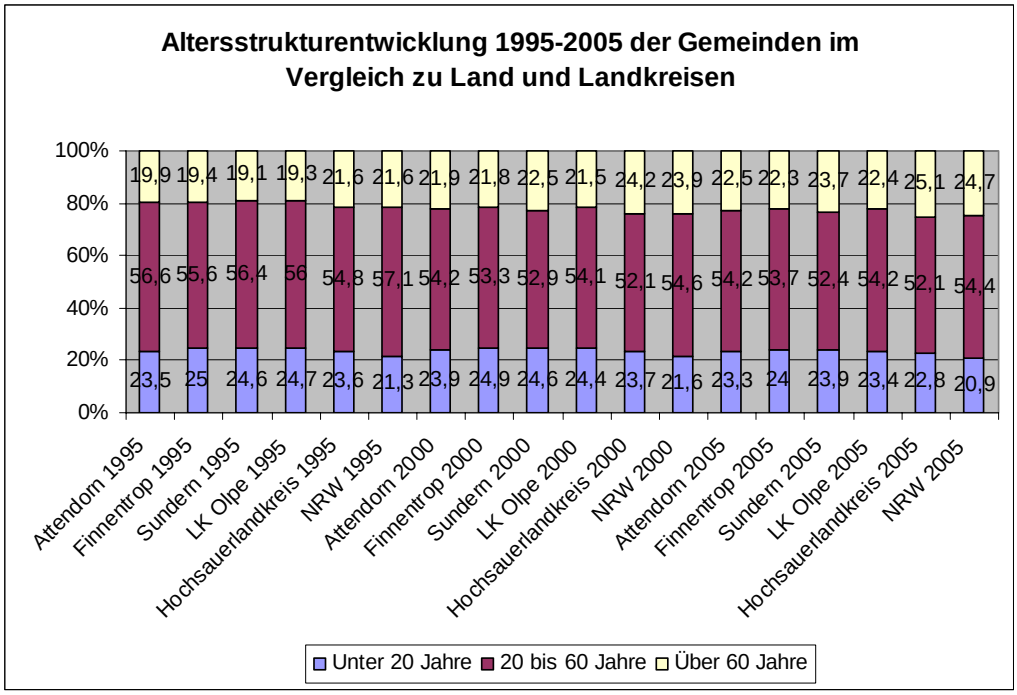



**Abbildung 9: Altersstrukturentwicklung in % (1995 – 2005) der Gemeinden Attendorn, Finnentrop und Sundern im Vergleich zu den Kreisen und dem Land Nordrhein-Westfalen[24]**

### Bevölkerungsprognose 2020

Laut der vom Statistischen Landesamt Nordrhein-Westfalen für das Jahr 2020 prognostizierten Bevölkerungsentwicklung wird für das Land (-1,8 %)[25], die Kreise Olpe (-1,7 %)[26] und Hochsauerlandkreis (-7,2 %)[27] sowie die Kommunen Finnentrop (-6,9 %)[28] und Sundern (-9,1 %)[29], ausgehend vom Bezugsjahr 2005, eine sinkende Bevölkerung vorausgesagt.

Attendorn wird in der gleichen Zeit ein Bevölkerungswachstum von 0,5 % prognostiziert.[30]

### Bestehende Initiativen und bisherige Ansätze

- Finnentroper Arbeitsgruppe 50+ (Freizeitangebote, Beratungsangebote, Selbsthilfe, Förderung und Unterstützung generationsübergreifender Kontakte, Förderung und Unterstützung der Zusammenarbeit und Vernetzung von Einrichtungen, Diensten, Projekten und Gruppen im Bereich der Seniorenarbeit in der Gemeinde Finnentrop)

[22] Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.
[23] Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.
[24] Eigene Darstellung und Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.
[25] Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.
[26] Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.
[27] Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.
[28] Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.
[29] Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.
[30] Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

### 2.2.2. Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

**Tabelle 3: SWOT zur Bevölkerungs- und demographischen Entwicklung**

| Stärken | Schwächen | Chancen | Risiken |
|---|---|---|---|
| | Kleinteilige Siedlungsstruktur | | Gefahr der Zersiedlung und der Überalterung in kleineren Ortschaften |
| Positive Bevölkerungsentwicklung Attendorns | | Gute Vorraussetzungen für Kommunalfinanzen und Wirtschaft | |
| Positive Wanderungssalden in Attendorn | | Etablierung des Standorts als Wohnstandort mit hoher Wohnumfeldqualität | |
| | Negative Entwicklung der Lebendgeborenenraten und Wanderungssalden in Finnentrop und Sundern | | Gefahr der Überalterung in den Ortschaften und des Erreichens der Tragfähigkeitsgrenzen kommunaler Infrastrukturen |
| Geringe Abnahme der Bevölkerung unter 20 Jahren in Attendorn | | Etablierung des Standorts für Wirtschaft durch gutes Arbeitskräftepotential | |
| | Ungünstige Entwicklung des Alterssegmentes unter 20 Jahren in Finnentrop und Sundern | | Zukünftig nicht mehr ausreichendes Arbeitskräftepotential |
| | Im Vergleich ungünstige Entwicklung der potenziell erwerbsfähigen Bevölkerung in Sundern | | Gefahr der Verstetigung eines, sich daraus ergebenden, schlechter werdenden Arbeitskräftepotentials |
| | Sehr starker Anstieg der Bevölkerung über 60 Jahren | | Gefahr der Überalterung und des Erreichens der Tragfähigkeitsgrenzen kommunaler Infrastrukturen |
| Günstige Bevölkerungsprognose für das Jahr 2020 in Attendorn | | Etablierung als Wohngemeinde mit hoher Wohnumfeldqualität | |

## 2.3 Ländliche Infrastruktur und dörfliches Leben

### 2.3.1. Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen

**Kommunale Gestaltungsquote**

Die kommunale Gestaltungsquote des Kreises Olpe wird vom Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung auf einer Notenskala von eins bis drei als befriedigend (3.0) eingeschätzt; ebenso die des Hochsauerlandkreises.[31]

Der Vergleich der Pro-Kopf-Verschuldungen der Kommunen des Projektgebietes (Abbildung 10) macht eine sehr hohe Verschuldung der Stadt Sundern deutlich. Die Kommunen Attendorn und Finnentrop haben eine im Vergleich zum Kreis sehr günstige pro Kopf Verschuldung. Für die Zukunft bedeutet dies eine günstige kommunale Gestaltungsquote für die Kommunen Attendorn und Finnentrop.

[31] Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung (Hrsg.) (2006): Deutschland 2020 – Die demographische Zukunft der Nation, S. 65, Berlin.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

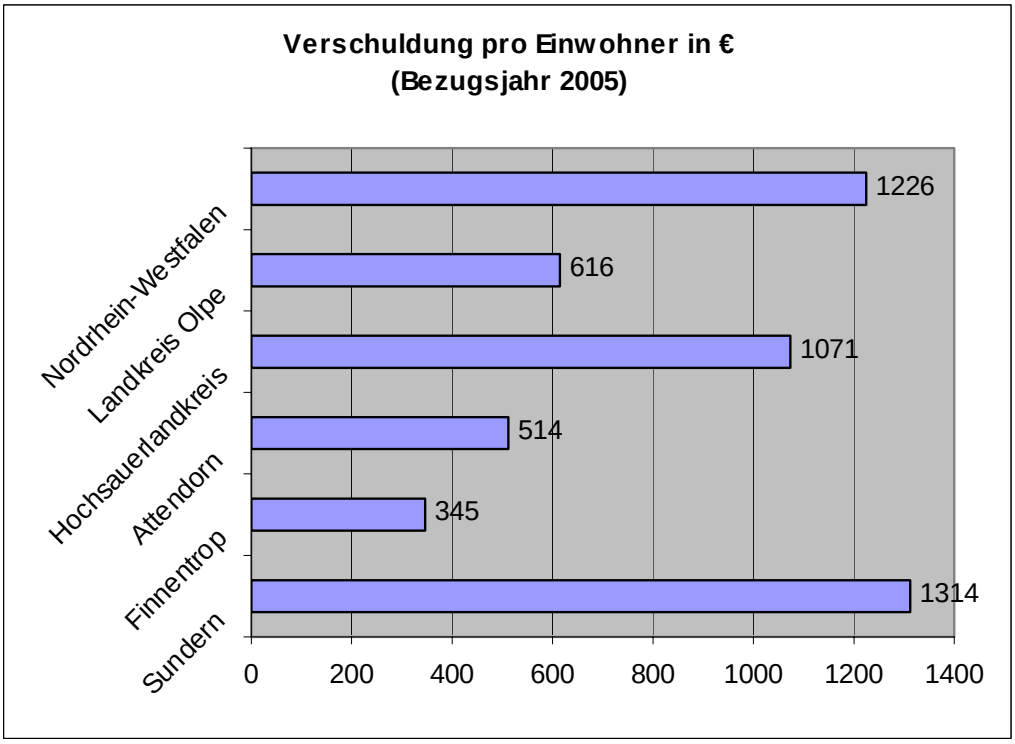



**Abbildung 10: Verschuldung pro Einwohner in % (1995 – 2005) der Ortschaften Attendorn, Finnentrop und Sundern im Vergleich zu den Kreisen Olpe und Hochsauerlandkreis, sowie zum Land NRW[32]**

### Medizinischer Versorgungsgrad

Die medizinische Versorgung der Städte Attendorn und Sundern sowie der Gemeinde Finnentrop stellt sich wie folgt dar:

**Tabelle 4: Medizinische Versorgung**

| | Attendorn | Finnentrop | Sundern |
|---|---|---|---|
| Allgemeinärzte | 11 | 7 | 11 |
| Fachärzte | 29 | 10 | 25 |
| Apotheken | 7 | 4 | 8 |

### Bildungs- und Betreuungseinrichtungen

Die Gemeinden Finnentrop und Sundern verfügen über keine Berufsschulen. In Finnentrop ist zudem auch kein Gymnasium angesiedelt (Tabelle 5).

**Tabelle 5: Bildungs- und Betreuungseinrichtungen in den Kommunen Attendorn, Finnentrop und Sundern[33]**

[32] Eigene Darstellung und Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.

[33] Eigene Darstellung; Eigene Erhebung i.V.m. www.attendorn.de (10.11.2006) und www.finnentrop.de (10.11.2006) und www.sundern.de (10.11.2006) und http://www.kliniken.de/pflegeheime/a-z/altenheim/Finnentrop-3282.htm (15.12.2006) und http://www.wohnen-im-alter.de/Nordrhein_Westfalen/UebersichtNordrhein-Westfalen.htm (15.12.2006).

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

| | Attendorn | Finnentrop | Sundern |
|---|---|---|---|
| Grundschule | 7 | 6 | 9 |
| Hauptschule | 2 | 1 | 2 |
| Realschule | 1 | 1 | 1 |
| Gymnasium | 2 | 0 | 1 |
| Berufsschule | 1 | 0 | 0 |
| Förderschule | 3 | (1)* | 1 |
| Sonstige Bildungseinrichtungen | 4 | (2)** | 0 |
| Kindergarten | 14 | 11 | 16 |
| Altenpflege und -betreuungseinrichtungen | 1 | 1 | 3 |

* Förderschule Lernen als Zweckverband mit der Stadt Attendorn, Schulstandort Attendorn

** Musikschule und Volkshochschule bieten Angebote in Finnentrop

**ÖPNV/Verkehr**

Die Ortschaften Attendorn und Finnentrop liegen verkehrsgünstig zur Bundesautobahn (BAB) 45 in etwa 80 km Entfernung zum Ruhrgebiet (Dortmund). Zudem ermöglicht die Anschlussstelle zur BAB 4, die die Anbindung des Projektgebietes an den Großraum Köln-Bonn darstellt, ein zeitnahes (Zeitaufwand ca. 1 h) Erreichen eines zweiten Ballungsgebietes. Die Anfahrt der BABen ist allerdings mit einem leicht erhöhten Zeitaufwand verbunden – die direkten Verbindungsstraßen zu den Fernstraßen sind Land- bzw. Kreisstraßen[34] mit z. T. topographiebedingt unübersichtlicher Führung. Die Stadt Sundern liegt, durch die Nähe zur BAB 46 Richtung Dortmund, verkehrsgünstiger zum Verdichtungsraum Ruhrgebiet (ca. 60 km). Die BAB kann gut erreicht werden.

Die Situation im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) stellt sich differenziert dar. Die Ortschaften Attendorn und Finnentrop profitieren von einem direkten Bahnanschluss (Finnentrop an der Strecke Hagen-Siegen, Attendorn an der Strecke Finnentrop-Olpe), während von Sundern aus der nächste Bahnhof in Arnsberg (12 km) nur über Busverkehre erreicht werden kann.[35]

Die anderen Ortschaften des Projektgebietes können zwar mit dem ÖPNV über Busverkehre erreicht werden. Die dort gefahrenen Takte können allerdings oftmals nicht mit dem Motorisierten Individualverkehr (MIV) mithalten.

Auch ein Angebot im Liniennetz kann nicht in allen Ortschaften erbracht werden, da ein solches wirtschaftlich gesehen nicht rentabel wäre. Abhilfe bieten bedarfsorientierte Angebote.[36]

Um einer Verschlechterung des Angebotes entgegen zu wirken, bedient sich der Kreis Olpe der Vergabe von Konzessionen im Linienbündel. Eigens dafür wurde ein Konzept erstellt. Auch im Hochsauerlandkreis sind Linienbündel gebildet worden. Diese sollen zu gegebener Zeit in den Nahverkehrsplan übernommen werden. So soll die Bedienung von wirtschaftlich weniger lukrativen Linien langfristig gesichert werden.[37]

**Einzelhandel und Nahversorgung**

Die Versorgung in den Städten Attendorn und Sundern konzentriert sich im Wesentlichen auf die Zentralorte. Dennoch existieren in vielen der kleineren Ortsteile noch Gaststätten und Cafés, die z. T. auch Nahversorgungsfunktionen mit übernehmen können.

[34] Eigene Erhebung, 2006.
[35] Kreis Olpe (Hrsg.) (2005): Fortschreibung des Nahverkehrsplans 2005 - 2010 – für den Kreis Olpe i.V.m. Ingenieurgruppe IVV GmbH & Co. KG (2005): Nahverkehrsplan 2005 - 2009.
[36] Kreis Olpe (Hrsg.) (2005): Fortschreibung des Nahverkehrsplans 2005 - 2010 – für den Kreis Olpe, S. 47 i.V.m. Ingenieurgruppe IVV GmbH & Co. KG (2005): Nahverkehrsplan 2005 - 2009, S. 10 u. S. 53 ff..
[37] Vgl. Zweckverband Personennahverkehr Westfalen-Süd (Hrsg.) (2003): Linienbündelungskonzept – Endbericht, Kassel und Ingenieurgruppe IVV GmbH & Co. KG (2005): Nahverkehrsplan 2005 - 2009, S. 66 f..

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Sundern verfügt, im Gegensatz zu Attendorn, auch noch über drei mobile Einrichtungen zur Lebensmittelversorgung. Dies ist in ländlichen Gebieten, in denen das rentable Betreiben eines Lebensmitteleinzelhandels kaum noch möglich ist, eine gute Alternative insbesondere für die Versorgung der Bevölkerungsteile, die nicht mobil sind.

In der Gemeinde Finnentrop ist die Nahversorgung nicht ganz so zentralisiert wie in Attendorn und Sundern. Neben Finnentrop verfügen auch die Ortsteile Bamenohl, Lenhausen, Serkenrode und Rönkhausen insbesondere über Lebensmitteleinzelhandel. In Ostentrop wurde vor wenigen Wochen auch wieder ein Dorfladen eröffnet.

**Vereine und Soziales**

Sowohl das Vereinsleben als auch die sozialen Gefüge der Kommunen des Projektgebietes sind intakt.

Für die Zukunft erscheint es wichtig, insbesondere in den kleineren Ortschaften des Projektgebietes auf eine gesunde Vereinsstruktur zu achten, um auch die jungen Bevölkerungsteile bereits früh in die Vereinsstrukturen mit einzubeziehen. Vor allem die sich mit der Gemeindeentwicklung beschäftigenden Vereine (Dorfgemeinschaftsvereine in Sundern) können auch für die Zukunft einen wertvollen Beitrag zur Siedlungs- und sozialstrukturellen Entwicklung des Projektgebietes leisten.

**Dorferneuerung**

Zur Erhaltung der ortsbildprägenden Bausubstanz und der Gestaltung und Begrünung von Straßen, Plätzen und Begegnungsstätten sind in den einzelnen Ortschaften der Kommunen bereits Dorferneuerungsmaßnahmen durchgeführt worden.[38] Einige Maßnahmen sind für die kommenden Jahre geplant.[39] Allerdings sollte zukünftig darauf geachtet werden, dass nicht nur rein bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Umfeldqualität umgesetzt werden, sondern auch die Funktionalität der Dörfer, die Dorfgemeinschaft und das Vereinsleben mit einbezogen werden, damit einerseits eine Identität innerhalb der Orte und andererseits ein Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen den Kernorten und ihren umliegenden Dörfern entsteht.

Ferner besteht im Bereich der privaten Dorferneuerung noch besonderer Handlungsbedarf. Die gegenwärtigen und zukünftig zu erwartenden demographischen und ökonomischen Rahmenbedingungen der Projektregion führen bereits heute zu vermehrtem Gebäudeleerstand in zentralen Lagen. Parallel kommt es zur Ausweisung neuen Baulandes für Einfamilienhäuser. Hier sollte darüber nachgedacht werden, die Innenentwicklung der Dörfer zu stärken und ihr eine reelle Chance vor der Außenentwicklung, also durch die Ausweisung von Neubaugebieten, zu geben. Eine gezielte Förderung der Sanierung von Wohngebäuden in zentralen Lagen kann nicht nur dem drohenden Verfall dieser Siedlungsteile entgegen wirken, sondern ebenfalls einen identitäts- und gemeinwesenfördernden Beitrag leisten. Insbesondere vor dem Hintergrund des vorhandenen und ausbaufähigen touristischen Potentials der Projektregion sollte gerade dieser Aspekt nicht unterschätzt werden – auch hinsichtlich der Generierung eines positiven Selbst- und Fremdimages.

**Bestehende Initiativen und bisherige Ansätze**

- Senioreninternetkurse in Finnentrop
- „Theater der Generationen“: intergenerative Veranstaltung in Finnentrop

[38] Vgl. Dorferneuerungsmaßnahmen der Gemeinde Finnentrop sowie der Städte Sundern und Attendorn, z.B. Dorfentwicklungs- und Gestaltungsplan Dünschede, Niederhelden, Röllecken und St.Claas 1980/81

[39] Vgl. Dorferneuerungsmaßnahmen der Gemeinde Finnentrop, Dorferneuerungsmaßnahmen der Stadt Sundern, Stand 26.09.2006 und Dorferneuerungsmaßnahmen der Stadt Attendorn, Stand 25.01.07 in Tabelle 22 im Anhang: Bestehende und geplante Dorferneuerungsmaßnahmen der drei Kommunen

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

- „Gemeinsam statt einsam“: in unterschiedlichen Ortschaften stattfindendes Frühstück in Finnentrop
- Lokale Agenda 21 in Finnentrop (Themenbereiche Wirtschaft, Soziales, Umwelt, Verkehr, Integration von Ausländern und Aussiedlern)
- Lokale Agenda 21 für die Stadt Attendorn (Themenbereiche: Soziales, Stoffkreisläufe, Entwicklung des ländlichen Raumes, Stadtplanung, Wirtschaft)
- Heldener Natur- und Heimatfreunde
- DG – Niederhelden
- IG – Unser Dorf soll schöner werden (Lichtringhausen)
- Verein zur Förderung der Dorfgemeinschaft Röllecken
- Arbeitskreis Dorfgemeinschaft der Gemeinden Altenhellefeld, Seidfeld, Stockum

### 2.3.2. Vorhandene Projektideen und -vorschläge

Im Rahmen der Expertenbefragung und der Auftaktveranstaltung wurden folgende Projektideen benannt:

- DSL-Breitbandinitiative für den ländlichen Raum
- Steigerung der Attraktivität des ÖPNV (Einrichtung einfacher Systeme, Verbesserung von Taktfolgen und Anbindungen)
- Aufwertung der Bushaltestellen
- Entwicklung des Bürgerbusnetzes (Einführung zwischen Attendorn und Sundern)
- Erhaltung der traditionellen Baukultur
- Sicherung der Grundversorgung der Dörfer durch Konzepte, z. B. durch Aufnahme der Dorfladenbewegung
- Erstellung eines Informationsblattes zum Ab-Hof-Verkauf in der Region
- Bewusstseinsbildung für die Kaufkraftbindung
- Verbesserung des innerregionalen Informationsaustausches
- Kooperation der Volkshochschulen
- Vernetzung der Kulturvereine und Abstimmung des Angebotes
- Verbesserung des kulturellen Austauschs zwischen den Zentralorten und den Ortsteilen
- Entwicklung eines Kulturangebotes für Senioren
- Erweiterung der haushaltsnahen Dienstleistungen
- Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten für Jung und Alt

### 2.3.3. Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

**Tabelle 6: SWOT zu Ländliche Infrastruktur und dörfliches Leben**

| Stärken | Schwächen | Chancen | Risiken |
|---|---|---|---|
| Günstige kommunale Gestaltungsquoten der Kommunen Attendorn und Finnentrop | | Investitionsmöglichkeiten für die Zukunft | |
| | Ungünstigere kommunale Gestaltungsquote in Sundern | | Bei gleichzeitiger Abnahme der erwerbstätigen Bevölkerungsteile kann sich die Situation verschärfen |
| Medizinische Versorgung in der Region derzeit ausreichend | | Erhalt der Attraktivität der Region als Lebensraum | Mit sinkender Bevölkerungszahl ist die Erhaltung des Angebotes gefährdet |
| Vollständige Ausstattung an Bildungseinrichtungen in der Region vorhanden | | Erhalt der Attraktivität der Region als Lebensraum | Mit sinkender Bevölkerungszahl ist die Erhaltung des Angebotes gefährdet |
| Gute Anbindung von Attendorn und Finnentrop über die BAB zu den Ballungsräumen Köln-Bonn und | | Etablierung der Projektregion als Wohn- und Erholungsregion | |

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ruhrgebiet | | | |
| Bahnanbindung von Attendorn und Finnentrop | | Erhalt der Mobilität für Bevölkerungsgruppen wie Senioren/Jugendliche | |
| | Bahnanschluss Sundern nur über Arnsberg (12 km) | | Fehlende Attraktivität des Angebotes führt zu sinkender Nutzung und weiterem Abbau |
| | ÖPNV in der Fläche | Bürgerbusvereine (Finnentrop/Sundern) können alternatives Angebot schaffen | |
| Vorhandensein von Versorgungseinrichtungen in den Zentralorten | | Erhalt der Attraktivität der Region als Lebensraum | Bei fehlender Mobilität wird die Versorgung der Bevölkerung in den Dörfern schwieriger |
| Intaktes Vereinsleben in der Region sowie ortsübergreifende Vereinskooperationen | | Erhalt der Attraktivität der Region als Lebensraum | Einbindung immobiler Bevölkerungsteile ist erschwert |
| WDR als Bindeglied in der Medienlandschaft | Medienlandschaft in der Region ist zweigeteilt | | Fehlender Informationsaustausch erschwert die Wahrnehmung als Region |
| | Geschäftsleerstände in zentralen Ortslagen; Nachnutzung von Wohnhäusern in den kleinen Ortslagen | | Abwertung des Ortsbildes und damit auch der touristischen Attraktivität |

## 2.4 Wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsmarkt

### 2.4.1. Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen

**Bruttowertschöpfung (BWS)**

Die Bruttowertschöpfung des Kreises Olpe und des Hochsauerlandkreises entwickelten sich von 1994 bis 2004 sehr positiv. So stieg sie in Olpe von 1994 2.672 Mio. € auf 3.451 Mio. € im Jahr 2004 und im Hochsauerlandkreis von 1994 5.401 Mio. € auf 2004 6.205 Mio. € an.[40] Bei differenzierter Betrachtung der Verteilung der Bruttowertschöpfung auf die Wirtschaftssektoren wird eine größere Bedeutung des produzierenden Gewerbes im Kreis Olpe deutlich, wohingegen im Hochsauerlandkreis der Dienstleistungsbereich dominierend ist. Zwar hat auch im Kreis Olpe die Bedeutung der Dienstleistungsbereiche im Laufe der Jahre zugenommen (Anteil an der BWS: 1994 43 %, 2004 46 %)[41]. Im Hochsauerlandkreis wuchs der Anteil dieses Sektors an der Gesamtbruttowertschöpfung allerdings um 6 % und machte schon 1994 über die Hälfte der Bruttowertschöpfung aus (53 %)[42, 43].

**Einkommen privater Haushalte (Kaufkraft)**

Die Kaufkraft des Projektgebietes stellt sich sehr differenziert dar – Attendorn: 45.312 €, Finnentrop: 42.079 € und Sundern: 40.682 €. Im Vergleich zum Kreis erreicht Attendorn einen überdurchschnittlichen Wert, Finnentrop einen leicht unterdurchschnittlichen (LK Olpe: 42.890 €). Die im Vergleich niedrigere Kaufkraft von Sundern wird im Vergleich zu den beiden anderen Ortschaften im Projektgebiet relativiert, wenn man den Wert des Kreises (Hochsauer-

[40] Statistik Regional 2004.
[41] Eigene Berechung; Statistik Regional 2004.
[42] Eigene Berechung; Statistik Regional 2004.
[43] Eigene Berechung; Statistik Regional 2004.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

landkreis: 37.738 €) gegenüber stellt. Verglichen mit der Kaufkraft Nordrhein-Westfalens (37.733 €) erzielt das gesamte Projektgebiet einen überdurchschnittlichen Wert.[44]

### Arbeitsmarkt – Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Jahren 1995 bis 2005 stellt sich für die Stadt Attendorn mit einem Zuwachs von 9,5 %[45] am günstigsten dar. Die Stadt zeigt dort auch im Vergleich mit Land (-5 %)[46] und dem Kreis Olpe (+0,5 %)[47] eine überdurchschnittlich positive Tendenz. Die zum selben Kreis gehörende Gemeinde Finnentrop weist eine deutlich ungünstigere Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf. Mit -8,4 %[48] liegt der Wert jedoch weit über dem der Stadt Sundern (-18,6 %)[49], die auch im Vergleich mit dem Hochsauerlandkreis (-10 %)[50] eine äußerst negative Entwicklung in diesem Bereich erfahren hat (Abbildung 11).

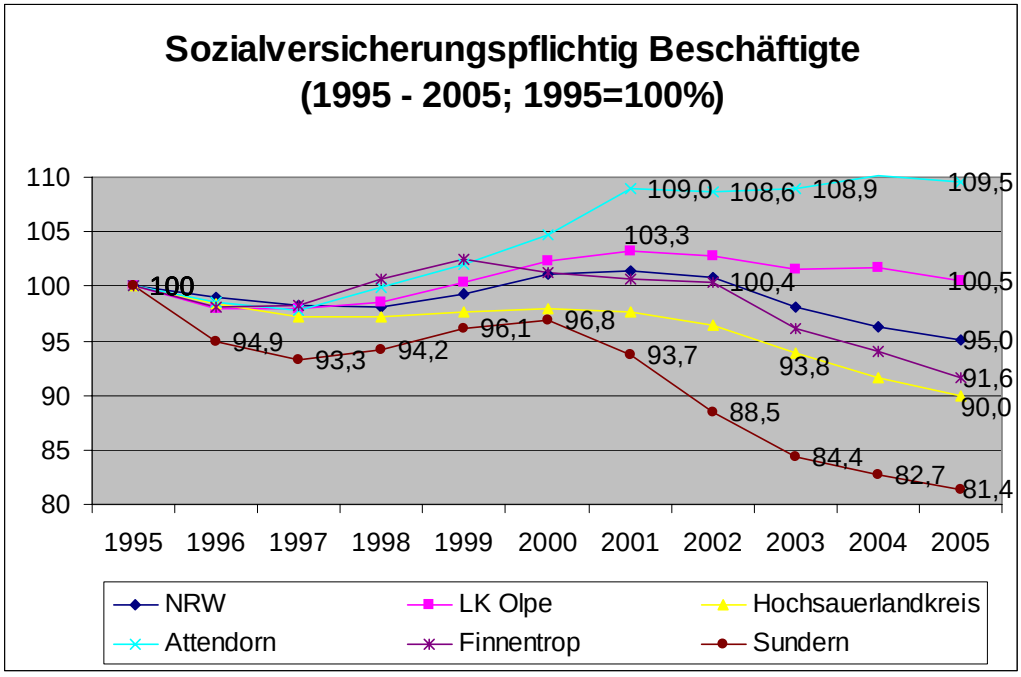



**Abbildung 11: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (1995 - 2005)[51]**

### Pendlersaldo

Der Pendlersaldo im Projektgebiet ist bis auf den der Stadt Attendorn negativ. Folglich lässt sich lediglich bei Attendorn auf eine größere Bedeutung der Stadt als Arbeitstandort schließen. Den beiden anderen Kommunen und den Kreisen kann eine größere Bedeutung als Wohnstandorte zugesprochen werden (Abbildung 12).

[44] Vgl. www.aktion2050.de/wegweiser (2006): Demographieberichte der Gemeinden Attendorn, Finnentrop, Sundern und der Kreise Olpe und Hochsauerlandkreis, S. 5.
[45] Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.
[46] Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.
[47] Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.
[48] Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.
[49] Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.
[50] Eigene Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.
[51] Eigene Darstellung und Berechnung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

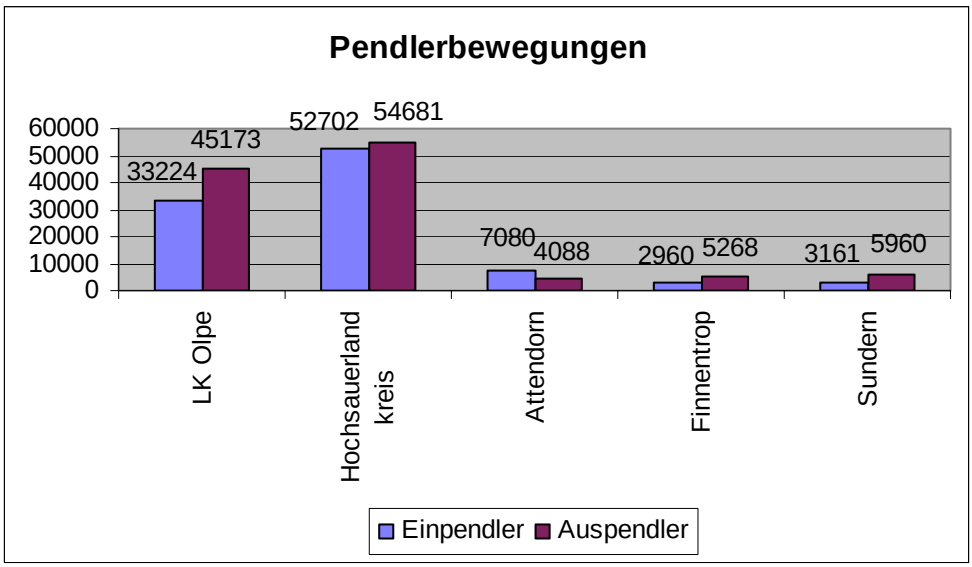



**Abbildung 12: Pendlerbewegungen des Kreises Olpe, des Hochsauerlandkreises sowie der Gemeinden Attendorn, Finnentrop und Sundern im Vergleich[52]**

### Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenzahlen der Jahre 2000 bis 2005 sind in ihrer Engwicklung im Projektgebiet sehr unterschiedlich. Attendorn nahm hier die günstigste Entwicklung. Sundern hat in diesem Zeitraum relativ gesehen einen drastischen Anstieg der Arbeitslosenzahlen zu verbuchen (Abbildung 13).

In absoluten Zahlen ausgedrückt, stellt sich der Anstieg der Arbeitslosen im Projektgebiet wie folgt dar: Attendorn: +172, Finnentrop: +285 und Sundern: +1011.[53] Somit liegt lediglich die Stadt Attendorn sowohl im Landes- als auch im Kreisschnitt. Die restlichen Kommunen liegen in ihrer Entwicklung weder im Landes- noch im Kreisschnitt.

Auch bei der Betrachtung der Arbeitslosigkeit in ausgewählten Gruppen – unter 25-Jährige und über 55-Jährige – werden erneut größere Unterschiede der Ortschaften im Projektgebiet deutlich. Absolut gesehen gestaltet sich der Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit in Attendorn (+41)[54] im Vergleich moderat. Finnentrop (+61)[55] weist einen leicht höheren und Sundern (+206)[56] einen erheblich höheren Wert auf. Relativ ist der Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit der Kreise höher als der des Landes Nordrhein-Westfalen – der des Hochsauerlandkreises sogar erheblich. Finnentrop und Sundern haben im Vergleich zu Land und den entsprechenden Kreisen einen überdurchschnittlichen Anstieg zu verzeichnen. Wohingegen sich die Entwicklung in Attendorn am günstigsten darstellt (Abbildung 14).

Im Alterssegment der über 55-Jährigen haben die Ortschaften des Projektgebietes, verglichen mit den jeweiligen Kreisen, eine leicht ungünstigere Entwicklung genommen (Abbildung 15). Sowohl der Kreis Olpe, als auch Attendorn (-39)[57] und Finnentrop (-36)[58] liegen mit ihrer

[52] Eigene Darstellung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.
[53] Eigene Berechnung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2006).
[54] Eigene Berechnung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2006).
[55] Eigene Berechnung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2006).
[56] Eigene Berechnung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2006).
[57] Eigene Berechnung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2006).
[58] Eigene Berechnung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2006).

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Entwicklung im Landesschnitt. Hochsauerlandkreis und Sundern (+88)[59] haben eine deutlich ungünstigere Entwicklung durchlaufen (Abbildung 15).

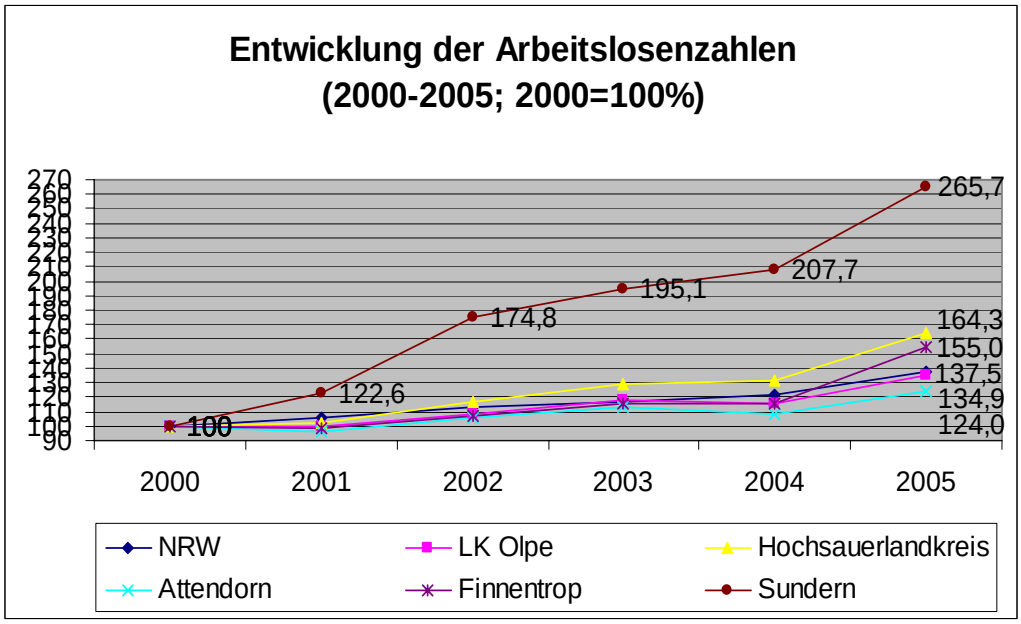
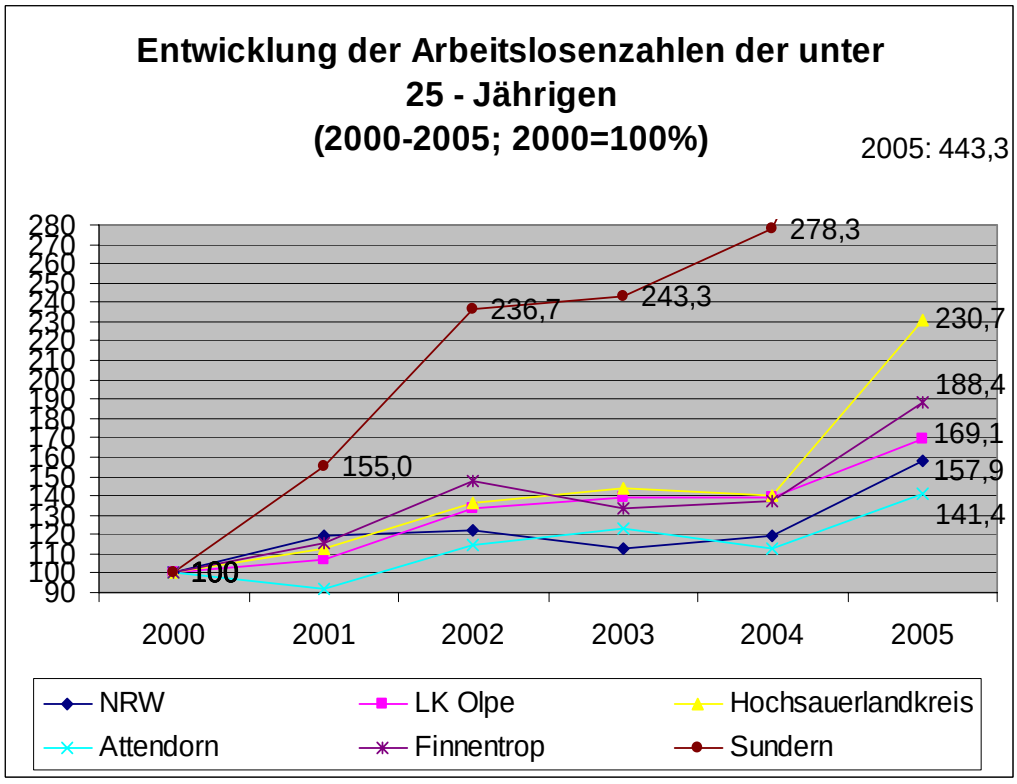



**Abbildung 13: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen des Kreises Olpe, des Hochsauerlandkreises sowie der Kommunen Attendorn, Finnentrop und Sundern im Vergleich zum Land Nordrhein-Westfalen[60]**




[59] Eigene Berechnung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2006).
[60] Eigene Darstellung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2006).

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

**Abbildung 14: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen der unter 25-jährigen des Kreises Olpe, des Hochsauerlandkreises sowie der Kommunen Attendorn, Finnentrop und Sundern im Vergleich zum Land Nordrhein-Westfalen[61]**

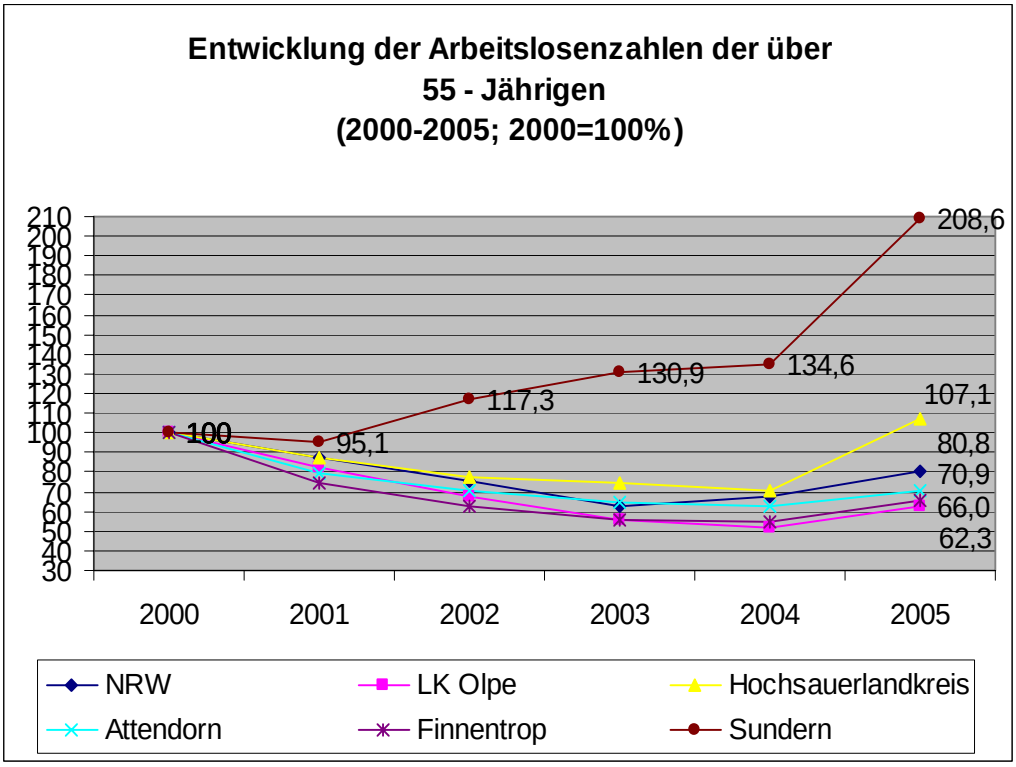



**Abbildung 15: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen der über 55-Jährigen des Kreises Olpe, des Hochsauerlandkreises sowie der Kommunen Attendorn, Finnentrop und Sundern im Vergleich zum Land Nordrhein-Westfalen[62]**

### Wirtschaftsstruktur

Wirtschaftsstrukturell sind die Kommunen des Projektgebietes in den Wirtschaftsabschnitten Baugewerbe und Handel hinsichtlich des Unternehmensbesatzes vergleichbar. Auffällig sind allerdings die prozentual höheren Unternehmensanteile in den Wirtschaftsabschnitten verarbeitendes Gewerbe und Verkehr und Nachrichtenübermittlung der Gemeinde Finnentrop. Hingegen haben Attendorn und Sundern im Bereich der sonstigen Wirtschaftsabschnitte, wozu insbesondere Gastgewerbe, öffentliche und persönliche Dienstleistungen, Sozialwesen und Kredit- und Versicherungsgewerbe zählen, höhere Unternehmensanteile zu verbuchen (Tabelle 7).

**Tabelle 7: Umsatzsteuerpflichtige Unternehmen nach Wirtschaftsabschnitten[63]**

| Wirtschaftsabschnitte | Attendorn | Finnentrop | Sundern | Attendorn | Finnentrop | Sundern |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Anzahl | | | Anteile in % | | |
| Insgesamt | 816 | 542 | 1.177 | 100 | 100 | 100 |
| Verarbeitendes Gewer- | 152 | 133 | 194 | 18,6 | 24,5 | 16,5 |

[61] Eigene Darstellung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2006).
[62] Eigene Darstellung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2006).
[63] Eigene Darstellung; Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| be | | | | | | |
| Baugewerbe | 78 | 63 | 128 | 9,6 | 11,6 | 10,9 |
| Handel | 176 | 119 | 292 | 21,6 | 22,0 | 24,8 |
| Verkehr und Nachrich-tenübermittlung | 25 | 28 | 31 | 14,2 | 23,5 | 10,6 |
| Sonstige Wirtschaftsbe-reiche | 385 | 199 | 532 | 47,2 | 36,7 | 45,2 |

**Sektorale Struktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten[64]**

Bei der sektoralen Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Projektgebiet weist der Bereich verarbeitendes Gewerbe (D) mit Abstand die meisten Beschäftigten auf. In den Kommunen Attendorn und Finnentrop sind 66 %[65] bzw. 67 %[66] der Arbeitsnehmer im Sektor D beschäftigt, in der Stadt Sundern sind es mit 58 %[67] auffällig weniger.

Auf den Bereich verarbeitendes Gewerbe folgen die Sektoren Handel (G) und Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen (N). In Finnentrop ist der Sektor G mit 13 %[68] anteilsmäßig ausgeprägter, als bei den Städten Attendorn (8 %[69]) und Sundern (10 %[70]), dafür finden sich im Sektor N mit 3 %[71] weniger Beschäftigte als in den anderen beiden Ortschaften (9 %[72] bzw. 6 %[73]). Zudem zeigt das Gastgewerbe in Finnentrop mit 0,7 %[74] einen niedrigen Anteil an der Gesamtbeschäftigtenzahl.

Im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht (A+B) sind die Werte der Stadt Sundern auffällig hoch. Mit 1,8 %[75] für 2003 und 2004 liegen sie über den Werten der Vergleichskommunen (0,2 %[76] bzw. 0,4 %[77]) sowie über Bundesdurchschnitt (2003: 1,3 %[78]).

[64] Am Arbeitsort.
[65] Eigene Berechnung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) (2006) i.V.m. Statistik Regional 2004.
[66] Eigene Berechnung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) (2006) i.V.m. Statistik Regional 2004.
[67] Eigene Berechnung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) (2006) i.V.m. Statistik Regional 2004.
[68] Eigene Berechnung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) (2006) i.V.m. Statistik Regional 2004.
[69] Eigene Berechnung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) (2006) i.V.m. Statistik Regional 2004.
[70] Eigene Berechnung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) (2006) i.V.m. Statistik Regional 2004.
[71] Eigene Berechnung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) (2006) i.V.m. Statistik Regional 2004.
[72] Eigene Berechnung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) (2006) i.V.m. Statistik Regional 2004.
[73] Eigene Berechnung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) (2006) i.V.m. Statistik Regional 2004.
[74] Eigene Berechnung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) (2006) i.V.m. Statistik Regional 2004.
[75] Eigene Berechnung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) (2006) i.V.m. Statistik Regional 2004.
[76] Eigene Berechnung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) (2006) i.V.m. Statistik Regional 2004.
[77] Eigene Berechnung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) (2006) i.V.m. Statistik Regional 2004.
[78] Eigene Berechnung; Statistische Ämter des Bundes und der Länder, abgerufen unter www.regionalstatistik.de (3.1.2007).

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Ähnlich verhält es sich für das Baugewerbe, das in Sundern einen Anteil von 7 %[79] stellt, in Attendorn sind es lediglich 4 %[80].

Allgemein zeigt sich von 2003 bis 2004 für Finnentrop und Sundern ein Rückgang der sozialversicherungspflichtigen Gesamtbeschäftigten, bei Attendorn ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Trotz der Schwankungen der absoluten Zahlen, bleiben die Werte anteilsmäßig nahezu identisch.

**Tabelle 8: Umsatzsteuerpflichtige Unternehmen nach Wirtschaftsabschnitten[81]**

| WZ03 | 2004 | | | 2003 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Attendorn | Finnentrop | Sundern | Attendorn | Finnentrop | Sundern |
| Insgesamt | 11.249 | 4.910 | 8.054 | 11.209 | 5.008 | 8.223 |
| A+B Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht | 26 | 21 | 144 | 22 | 22 | 150 |
| C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | - | - | - | - | - | 19 |
| D Verarbeitendes Gewerbe | 7.378 | 3.308 | 4.681 | 7.286 | 3.360 | 4.813 |
| E Energie- und Wasserversorgung | - | 8 | - | - | 10 | 29 |
| F Baugewerbe | 344 | 218 | 535 | 341 | 235 | 536 |
| G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz usw. | 909 | 651 | 770 | 951 | 664 | 830 |
| H Gastgewerbe | 202 | 32 | 183 | 205 | 37 | 188 |
| I Verkehr und Nachrichtenübermittlung | 218 | 161 | 306 | 210 | 170 | 307 |
| J Kredit- und Versicherungsgewerbe | 131 | 89 | 93 | 176 | 91 | 79 |
| K Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung | 405 | 43 | 224 | 378 | 39 | 207 |
| L Öffentliche Verwaltung u. ä. | 293 | 118 | 174 | 300 | 121 | 173 |
| M Erziehung und Unterricht | 243 | 76 | 191 | 260 | 76 | 192 |
| N Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen | 964 | 140 | 498 | 954 | 132 | 488 |
| O Erbringung von sonstigen öffentlichen und pers. Dienstleistungen | 126 | 39 | 190 | 117 | 45 | 193 |
| P Private Haushalte mit Hauspersonal | 9 | 6 | 16 | 9 | 6 | 17 |
| 9 Keine Zuordnung möglich | 1 | - | - | - | - | - |

### Betriebsstruktur

Die größten Arbeitgeber der Projektregion sind im produzierenden Gewerbe zu finden.

In Sundern ist die Firma Severin (Herstellung von Elektrogeräten für den Haushalt) mit 390 Beschäftigten größter Arbeitgeber. Die größten Unternehmen der Ortschaften Attendorn und Finnentrop sind sehr stark mit der Metall- und Automobilindustrie verbunden. Dabei handelt

[79] Eigene Berechnung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) (2006) i.V.m. Statistik Regional 2004.
[80] Eigene Berechnung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) (2006) i.V.m. Statistik Regional 2004.
[81] Eigene Darstellung; Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2006).

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

es sich insbesondere um die Firmen Viega GmbH & Co. KG, GEDIA, Kirchhoff Automotive Deutschland GmbH und Muhr und Bender KG in Attendorn sowie die Unternehmen Arvin Meritor A & ET GmbH, Fischer und Kaufmann GmbH & Co. KG und Heinrich Eibach GmbH in Finnentrop. Die Beschäftigtenzahlen liegen dabei zwischen 170 und 700.[82] Verglichen mit der sektoralen Struktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wird deutlich, dass das produzierende Gewerbe, insbesondere die Zulieferer der Automobilindustrie, eine sehr große Bedeutung für das Projektgebiet haben.

**Vorhandene Initiativen und bisherige Ansätze**

- Beurteilung der Qualität des Wirtschaftsstandorts Sundern (1997)
- Verkehrsvereine Stockum/Dörnholthausen, Langscheid, Hagen/Wildewiese, Hachen-Enkhausen, Amecke-Sorpesee e.V., Altes Testament (Hellefeld, Altenhellefeld, Linnepe), Ortsring Westenfeld, Dorfring „Hellefeld/Herblingshausen“
- Attendorner Wirtschaftsgespräche (alljährliche Veranstaltungsreihe, bei der Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik eingeladen werden, um sich mit den Bürgern zu aktuellen Themen persönlich austauschen zu können)
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft beim Hochsauerlandkreis
- Arbeitskreis „Wirtschaftsraum Sundern“
- Stadtmarketing Sundern e.G.
- Attendorner Passantenbefragung Einkaufsverhalten (2001, 2003, 2005), Haushaltsbefragung Einzelhandel (2002)
- Attendorner Werbegemeinschaft Nikolaikonfraternität
- Gewerbeverein Finnentrop (ständiger Erfahrungsaustausch, jährlicher Herbstmarkt)

### 2.4.2. Vorhandene Projektideen und -vorschläge

Im Rahmen der Expertenbefragung und der Auftaktveranstaltung wurden folgende Projektideen benannt:

- Nutzung der Bahnanschlüsse
- Vernetzung der Gewerbevereine und Unternehmen in der Region
- Kooperation der Hochschulen (Uni Siegen, FH Meschede) mit kleineren Betrieben
- Entwicklung kreisübergreifender Innovationen für kleinere und mittelständische Betriebe
- Handwerker-Kooperationen zur Sanierung historischer Gebäude
- Vorstellung heimischer Produkte
- Umsetzung einer aktiven Standortpolitik

### 2.4.3. Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

**Tabelle 9: SWOT zu Wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsmarkt**

| Stärken | Schwächen | Chancen | Risiken |
|---|---|---|---|
| Überdurchschnittliche Kaufkraft in Attendorn und Finnentrop | | Stärkung der lokalen Wirtschaft | |
| Sehr positive Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Attendorn | | Positive Wirtschaftsentwicklung | |

[82] Vgl. eigene Erhebung, 2006 i.V.m. IHK Arnsberg und IHK Siegen.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

| | | | |
|---|---|---|---|
| | Sehr ungünstige Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Sundern | | Verstärkte Tendenz eines erheblichen Bevölkerungsverlustes |
| | Negativer Pendlersaldo in Finnentrop und Sundern | Weiterer Ausbau der Wohnstandortqualitäten | Ausbildung von „Schlafgemeinden“ ohne intaktes Sozial- und Wirtschaftsgefüge |
| | Negative Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit in Finnentrop und Sundern | | Schlechter werdendes Arbeitskräftepotential für die Zukunft und drohende Überalterung der Bevölkerung durch vermehrt zu erwartende Abwanderung junger Bevölkerungsteile |

## 2.5 Landschaft, Natur und Umwelt

### 2.5.1. Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen

**Naturräumliche Ausstattung**

Die Region Bigge-Lenne-Sorpe liegt in den Landschaftsräumen „Südsauerländer Bergland“, „Westsauerländer Oberland“, „Nordsauerländer Oberland“ sowie und „Innersauerländer Senken“.

Die Landschaft ist durch die Talsperren des Bigge- und des Sorpesees sowie durch ein stark bewegtes Relief mit tief eingeschnittenen, engen Tälern und großen Waldflächen mit einem hohen Nadelholzanteil geprägt. Vor allem in den Tälern dominieren größere Siedlungsflächen und Gewerbegebiete den Landschaftseindruck.

Das Offenland ist in vielen Bereichen durch eher intensiv genutztes Grünland sowie vereinzelt durch Weihnachtsbaumkulturen geprägt. Streuobstwiesen finden sich vor allem im Bereich der Stadt Sundern.

Landschaftsökologische Schwerpunkte sind folgende Biotoptypen und Landschaftskomplexe:

- Buchenwald, Kalkbuchenwald, Schluchtwald
- Bach-Erlen-Eschenwald
- Eichen-Niederwald
- Streuobstwiesen
- Kalkhalbtrockenrasen
- Felsklippen, Blockschutthalden, Steinbrüche
- Quellregion und Quellbach, naturnaher, unverbauter Bachabschnitt
- Stausee, Kleingewässer
- Feucht- und Magergrünland, Orchideenwiesen

Insgesamt zeigt sich in der Region ein deutlicher Mangel an Offenlandbiotopen außerhalb der Auen, insbesondere mageres Grünland frischer bis mäßig trockener Standorte (Glatthaferwiese, Bergwiese).

Negativ wirken sich stellenweise hohe Flächenverluste durch die starke Siedlungsentwicklung, vor allem im Bereich Gewerbe, aus.

**Zielaussagen der Landschafts- und Flächennutzungsplanung**

Im Entwurf des Regionalplans werden in den drei Kommunen im geringen Umfang Biotopverbund-Kernbereiche, umfangreiche Flächen eines Biotopverbundsystems sowie mehrere Flora-Fauna-Habitat-Gebiete ausgewiesen.

In Abbildung 17 sind die „Bereiche für den Schutz der Natur“ dargestellt.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

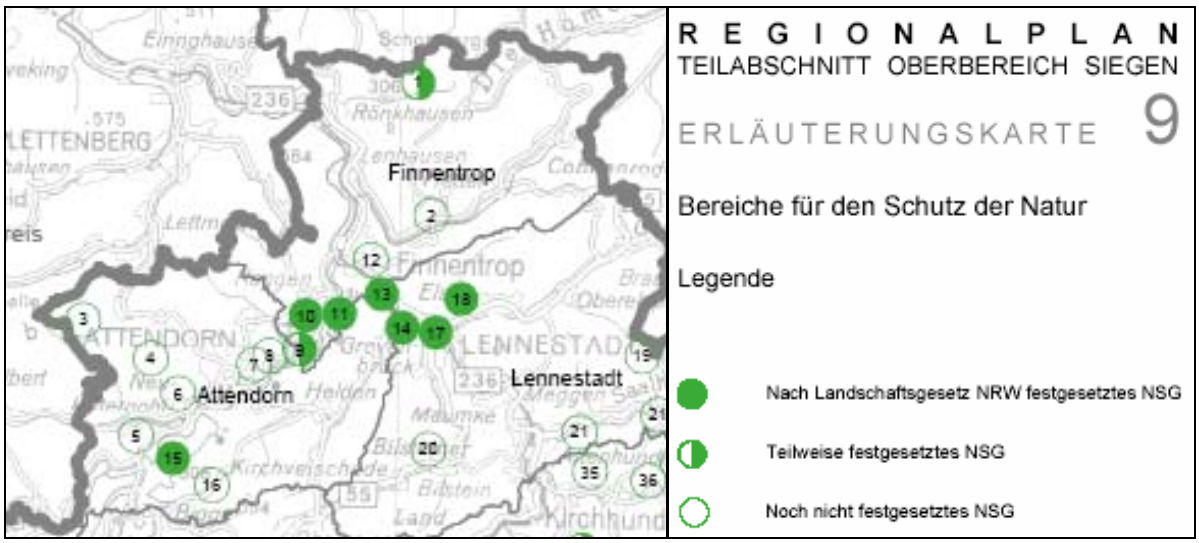



**Abbildung 16: Bereiche für den Schutz der Natur laut Regionalplan, Oberbereich Siegen**

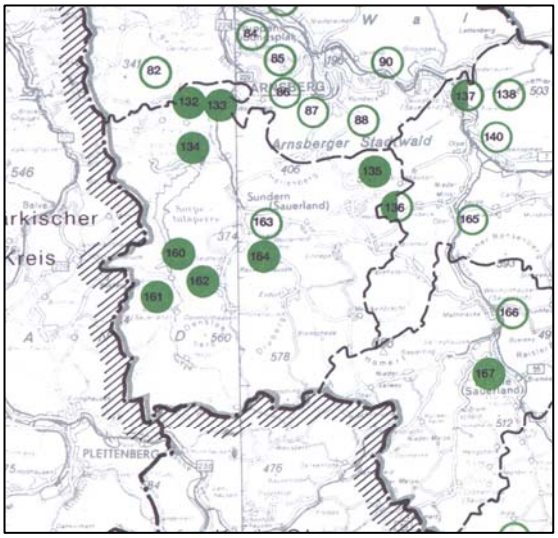



**Abbildung 17: Bereiche für den Schutz der Natur laut Regionalplan Oberbereich Dortmund, östlicher Teil**

Für die Stadt Sundern liegt ein Landschaftsplan vor. Für den Bereich Attendorn gilt in Teilen der kürzlich rechtskräftig gewordenen LP3 sowie der seit Jahren geltende LP1. Für die Gemeinde Finnentrop gilt in Teilen der LP3.

**Aktivitäten der Gemeinden und anderer Flächennutzer (vorhandene Initiativen und bisherige Ansätze)**

- Im Hochsauerlandkreis existiert eine Biologische Station; im Gegensatz zu den meisten Kreisen in Nordrhein-Westfalen gibt es im Kreis Olpe jedoch keine Biologische Station.
- Im Rahmen der Ausgleichsflächenausweisung wurde von den Kommunen die Anlage und Entwicklung von Biotopen betrieben.
- Für die größeren Gewässer liegen Gewässerrenaturierungskonzepte vor oder sind in Arbeit bzw. in Vorbereitung.
- Auch durch aktive Naturschutzvereine werden Naturschutzmaßnahmen umgesetzt.
- Die Herausnahme von Fichten aus den Bachtälern wurde durch die Forstverwaltung angeregt und im jeweiligen Bereich umgesetzt.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

### 2.5.2. Vorhandene Projektideen und -vorschläge

Im Rahmen der Expertenbefragung und der Auftaktveranstaltung wurden folgende Projektideen benannt:

- Bewusstseinsbildung, Attraktivitäten bekannt machen
- Offenhaltung Aussichtsplätze
- Gewässerrenaturierung
- Einrichtung einer Biologischen Station im Kreis Olpe
- Offenhaltung der Talauen
- Entwicklung und Pflege von hochwertigen Biotopen und Biotopstrukturen/-verbünden
- Weihnachtsbaumkulturen begrenzen und über den Landschaftsplan steuern

### 2.5.3. Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

**Tabelle 10: SWOT zu Landschaft, Natur und Umwelt**

| Stärken | Schwächen | Chancen | Risiken |
|---|---|---|---|
| Noch keine Gefährdung durch Brachfallen | z. T. intensive Bewirtschaftung | Offenhaltung der Landschaft | |
| abwechslungsreiche Landschaft | fehlendes Bewusstsein in der Öffentlichkeit | Umweltbildung und Naturerlebnisangebote verstärken | |
| viele Naturschutzgebiete | Pflegemangel | Entwicklung neuer Konzepte der Pflege; Verbesserung der Mittelzuweisung für zu erhaltende FFH-Gebiete | Verlust ökologisch wertvoller Landschaftsbestandteile |
| Mischwald/Laubwald | Hoher bis sehr hoher Nadelholzanteil | Umbau der Waldbestände bzw. Windwurfflächen zu Mischwäldern, auch als Antwort auf den Klimawandel | Keine weitere Umwandlung zu Laub- bzw. Mischwald aufgrund auslaufender Förderung |
| Biologische Station im Hochsauerlandkreis | Keine Biologische Station im Kreis Olpe | | |
| Überwiegend gute Gewässergüte und Gewässerstrukturgüte | Teilweise deutlich ausgebaute und begradigte Gewässer | | |
| Renaturierungskonzepte vorhanden und teilweise in Umsetzung | | Umsetzung der Gewässerrenaturierungskonzepte und der EU-Wasserrahmenrichtlinie (Verbesserung des Gewässerzustandes und der Gewässerfunktion im Naturhaushalt und Landschaftsbild), wenn erforderlich, auch mit Bodenordnungsverfahren | |
| | Hoher Bebauungsdruck auf ebenen Flächen | | einseitige „Landschaftsverluste“ in bestimmten morphologischen Ausgangslagen |

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

## 2.6 Land- und Forstwirtschaft

### 2.6.1. Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen

Neben den Daten der Landesstatistik liegt für den Bereich des Hochsauerlandkreises eine aktuelle Studie zum Stand und den Perspektiven der Landwirtschaft vor[83]. Nach den vorliegenden statistischen Zahlen sowie der Einschätzung der Landwirtschaftskammer lassen sich die Ergebnisse der Studie auf die ILEK-Region weitgehend übertragen.

**Agrar- und Betriebsstruktur**

Die Region Bigge-Lenne-Sorpe liegt im Übergangsbereich der rein grünlanddominierten Bereiche des Sauerlands (vgl. z. B. Kreis Olpe) zu den tiefer liegenden Regionen mit günstigeren Bodenverhältnissen und geringeren Niederschlägen, welche einen höheren Anteil an ackerbaulich nutzbaren Flächen aufweisen. Die überwiegende Nutzungsart in der Region Bigge-Lenne-Sorpe ist mit rund 74 bis 84 % das Grünland. Aufgrund der günstigeren Bodenbedingungen sind Ackerflächen vor allem in Teilen von Finnentrop und Sundern von Bedeutung. Hierbei zeigt sich teilweise die oben beschriebene Zweiteilung der Gemeinden in Ackerbau- und Grünlandgegenden. Unterschiede zwischen den einzelnen Kommunen sind hierbei vorhanden, aber im Landesvergleich nicht groß. Dauerkulturen sind vor allem in Finnentrop von Bedeutung.

In der Region Bigge-Lenne-Sorpe gab es 2003 442 landwirtschaftliche Betriebe mit insgesamt 8.599 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche. Wie in allen Regionen Deutschlands nimmt auch in der Region Bigge-Lenne-Sorpe die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe kontinuierlich ab. Hierbei ist vor allem ein Rückgang der Haupterwerbsbetriebe zu nennen.

Aktuelle Zahlen zur Aufteilung in Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe können Tabelle 11 entnommen werden. Die durchschnittliche Betriebsgröße von 19,5 ha ergibt sich aus einem hohen Anteil von Nebenerwerbsbetrieben in der Region.

**Tabelle 11: Sozioökonomische Daten aus der Gemeinde- & Kreisstatistik[84]**

| | Attendorn | Finnentrop | Sundern |
|---|---|---|---|
| **Fläche in ha / Anzahl der Betriebe** | 1.996 / 97 | 2.080 / 138 | 4.523 / 207 |
| Ackerland /ha / Anzahl der Betriebe | 314 / 34 | 397 / 39 | 1.032 / 69 |
| Dauergrünland /ha / Anzahl der Betriebe | 1.669 / 93 | 1.539 / 123 | 3.361 / 193 |
| Dauerkulturen* Fläche/ha + Betriebe (* Weihnachtsbaumkulturen, -Obstanbau, Baumschulen) | 12 / 6 | 143 / 36 | 641 / 63 |
| | | | |
| **Betriebe insgesamt** | 96 | 137 | 205 |
| Haupterwerb | 22 | 35 | 70 |
| Nebenerwerb | 74 | 102 | 135 |
| | | | |
| **Viehhaltung/GV / Anzahl der Betriebe** | 2.557 / 76 | 2.339 / 94 | 6.383 / 157 |
| Milchkühe / Anzahl der Betriebe | 642 / 19 | 441 / 18 | 2.031 / 119 |
| Schweine (Sauen + Mastschweine) / s.o. | 1.846 / 9 | 4.150 / 16 | 5.398 / 24 |
| | | | |
| **Betriebe mit Erwerbsalternativen** | | | |
| Urlaubshöfe | - | 2 | 5 |
| Direktvermarktungsbetriebe | 5 | 5 | 7 |
| Bauernhofgastronomie | | | ca. 5 |
| Pferdepensionen | | | ca. 4 |

[83] Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, 2006, „Chancen erkennen – Chancen ergreifen“

[84] Quelle: Agrarstrukturerhebung des LDS - NRW von 2003

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

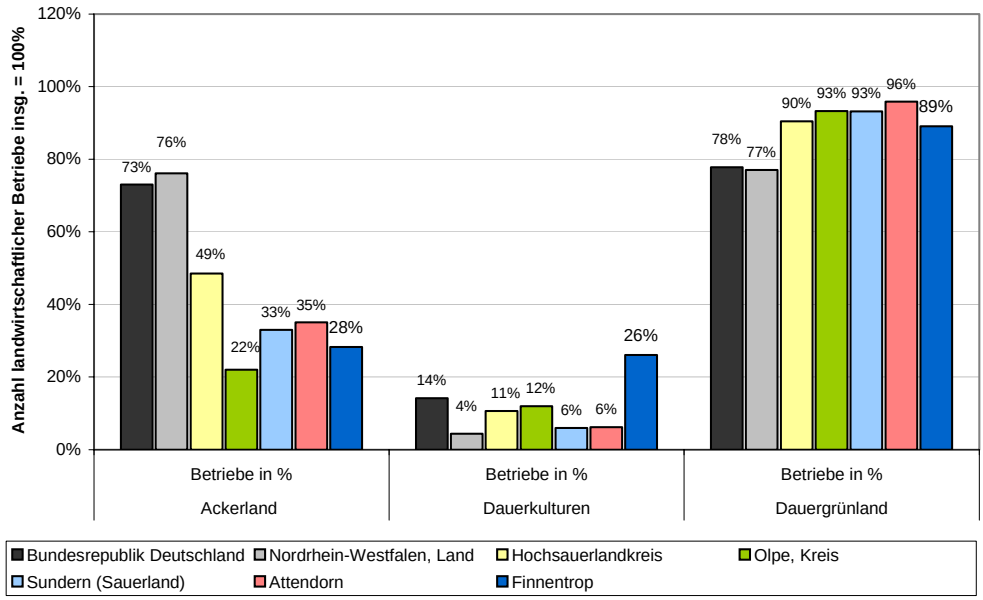



**Abbildung 18: Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe 2003 nach Hauptnutzungs- und Kulturarten[85]**

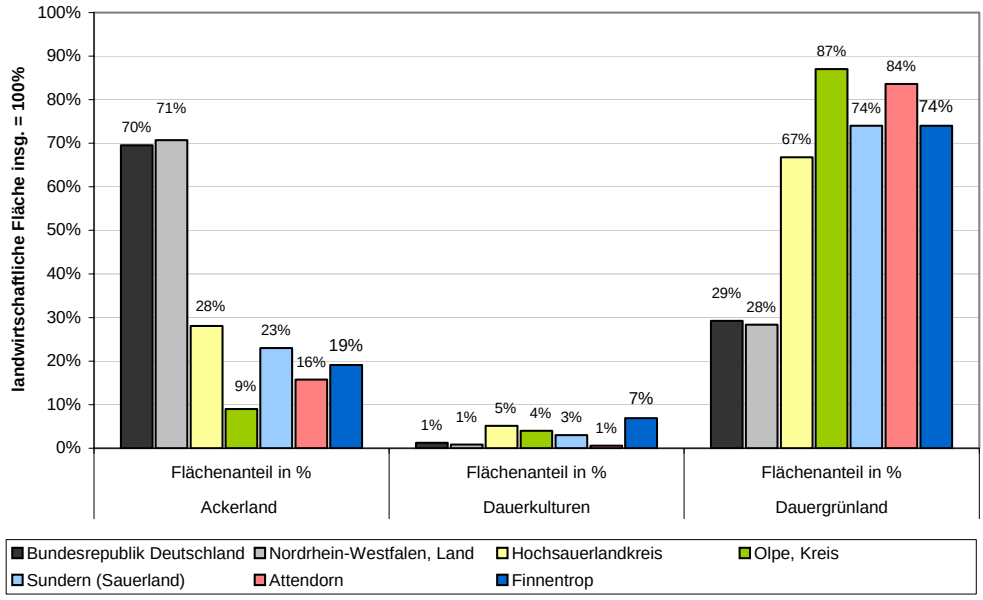



**Abbildung 19: Flächensumme der landwirtschaftlichen Betriebe 2003 nach Hauptnutzungs- und Kulturarten[86]**

Zu der landwirtschaftlich genutzten Fläche kommen in der Region Anteile an Privatwaldfläche der landwirtschaftlichen Betriebe. Dieser Anteil beträgt im Kreis Olpe durchschnittlich rund 20 ha Forstfläche je landwirtschaftlichen Betrieb.

85 Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen, Agrarstrukturerhebung 2003
86 Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen, Agrarstrukturerhebung 2003

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Die Region kann somit eindeutig als Grünlandregion mit Ackerbauanteil sowie einem mittlerem bis hohem Waldanteil klassifiziert werden. Gründe hierfür sind das kühle Klima mit einer teilweise geringen Sonnenscheindauer, ungünstige Bodenverhältnisse und steile Hanglagen.

327 der landwirtschaftliche Betriebe (ca. 74 %) in der Region Bigge-Lenne-Sorpe halten Tiere.

Der Schwerpunkt der Tierhaltung in der Region liegt mit 232 Betrieben und 12.340 Tieren bei der Rinderhaltung. Hierbei ist die Größe der Rinderhaltungen mit gut 53 Rindern etwas höher als der Schnitt der beiden Kreise, aber deutlich niedriger als der Durchschnitt der Bundesrepublik Deutschland bzw. NRW. Milchkühe werden von 81 Betrieben gehalten mit einem durchschnittlichen Tierbesatz von 38 Kühen je Betrieb. Für diese Milchviehbetriebe ist der Flächendruck teilweise sehr groß, nur ein Teil der Betriebe hat eine zukunftsfähige Größe erreicht. Allerdings hat in den letzen 15 bis 20 Jahren ein deutliches Wachstum gerade der großen Milchviehbetriebe (> 50 Kühe) stattgefunden. Weiterhin spielt die Schweinehaltung mit 49 Betrieben und 11.394 Tieren (im Schnitt 232) eine nennenswerte Rolle in den ackerbaulich besser nutzbaren Bereichen wie zum Beispiel in Finnentrop und den tiefer gelegenen Gemarkungen der Stadt Sundern. Die Schafhaltung in der Region spielt bei nur 33 Haltern mit im Schnitt 30 Tieren keine große Rolle.

Nach der Studie der LWK sind die umsatzstärksten Betriebszweige in abnehmender Reihenfolge ihres geschätzten Umsatzes Weihnachtsbäume, Milchvieh, Holz, Ackerbau und Sauen/Mastschweine. Betrachtet man die Betriebe nach ihren Produktions- und Erwerbsschwerpunkten, so weist die Studie der LWK schwerpunktmäßig Gemischtbetriebe und spezialisierte Milchviehbetriebe aus, gefolgt von Ackerbau, Schweinezucht/-mast und spezialisierten Weihnachtsbaumkulturbetrieben. Allerdings wird gerade der Anbau von Weihnachtsbäumen und Schmuckreisig im HSK von vielen Betrieben als Einkommenskombination genutzt. Weitere sehr detaillierte Angaben zur aktuellen Betriebsstruktur können der Studie der LWK entnommen werden.

Ein durchschnittlicher Besatz von 1,88 Raufutter verzehrenden Rindern (nicht Raufutter verzehrende Großvieheinheit!) je ha deutet angesichts der eher ungünstigen klimatischen Bedingungen auf eine betont intensive Grünlandnutzung hin. Betrachtet man zusätzlich den hohen Flächenanteil von Extensivieren in der Region, so ergibt sich eine deutliche Zweiteilung der Grünlandbewirtschaftung in eine betont extensive Variante mit Mutterkühen und Pferden einerseits sowie eine sehr intensive Variante durch Milchviehbetriebe andererseits.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

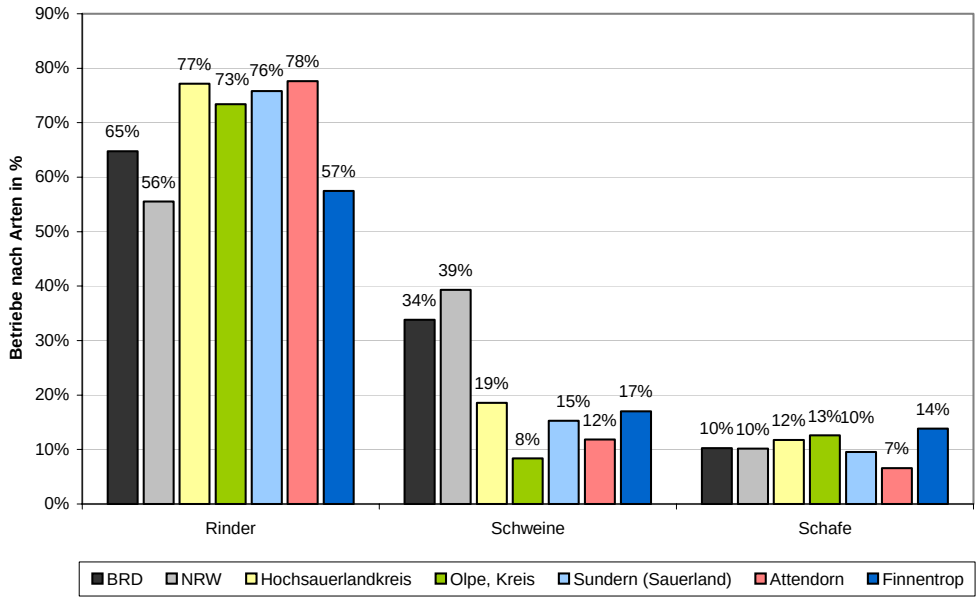



**Abbildung 20: Tierhaltung der landwirtschaftlichen Betriebe 2003**[87]

Bei der ackerbaulichen Nutzung (1.732 ha) spielen vor allem Winterweizen (371 ha), Wintergerste (366 ha) und Mais (332 ha) mit jeweils rund 20 % eine nennenswerte Rolle. Hinzu kommen noch gewisse Anteile von Hafer, Triticale und Raps.

### Direkt- und Regionalvermarktung

Die Region bietet mit ihrer deutlichen Ferne zu großen Ballungsräumen schlechte Voraussetzungen für die Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse direkt an den Endverbraucher. Weiter eingeschränkt wird dies durch das begrenzte Produktangebot. Positiv wirken sich allerdings Tourismus und Naherholung aus.

In der Region bestehen bereits folgende Aktivitäten im Bereich Direktvermarktung:

Bergweide Sauerland: Die Bergweide Sauerland ist ein Zusammenschluss von südwestfälischen Landwirten, die Rind- und Kalbfleisch der Spitzenqualität erzeugen. Das Bergweide Qualitätsfleischprogramm zeichnet sich aus durch die Kombination von Herkunftsgarantie, hervorragender Fleischqualität und Erzeugung nach besonderen ökologischen Kriterien.[88]

Direktvermarktende Betriebe: Über die „Bergweide Sauerland“ hinaus gibt es in der Region weitere direktvermarktende Betriebe. Für den Bereich des ILEK werden bei der Landwirtschaftskammer 15 Direktvermarktungsbetriebe geführt, zusätzlich existieren noch nicht erfasste Betriebe. In der Gemeinde Finnentrop wurde eine kommunale Broschüre mit Direktvermarktungsbetrieben erstellt.

### Landtourismus

Das Angebot von Urlaub auf dem Bauernhof ist in der Region vorhanden, jedoch nur schwach vertreten. Hieran sind eher Haupt- als Nebenerwerber beteiligt. Für den HSK weißt die Studie der LWK ca. 150 Betriebe mit Urlaub auf dem Bauernhof aus.

87 Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen, Agrarstrukturerhebung 2003
88 Quelle: www.reginet.de, Stand 10/1999

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

**Nachwachsende Rohstoffe**

Der Anbau nachwachsender Rohstoffe spielt in der Landwirtschaft der Region aufgrund des niedrigen Anteils von Ackerflächen keine bedeutsame Rolle. Als nachwachsender Rohstoff wird vor allem Raps angebaut.

**Flurneuordnung, Wegebau**

Ein Bedarf an Flurneuordnung speziell für landwirtschaftliche Belange ist in der Region nur noch punktuell vorhanden, vielfach wurde über das Instrument des freiwilligen Landtausches bereits Lösungen gefunden. Unabhängig davon sind weiterhin Flurbereinigungsverfahren in außerlandwirtschaftlichen Bereichen sinnvoll (z.B. Gewässerrenaturierung, Ausgleichsflächenmanagement, Straßenbau, Siedlungsentwicklung). Es besteht ein Bedarf im Bereich des Wirtschaftswegebaus.

Der flächendeckende Bedarf an Bodenordnungsverfahren konnte im Rahmen dieses ILEKs nicht näher untersucht werden. Jedoch ist festzustellen, dass der Bedarf an klassischen Verfahren zur Agrarstrukturverbesserung speziell im landwirtschaftlichen Bereich rückläufig, punktuell jedoch weiterhin notwendig ist.

Im Wald besteht jedoch vielerorts noch Bedarf an Bodenordnung, da zum einen Besitzzersplitterung vorliegt und insbesondere das Wegenetz unzureichend ist. Aktuell sind auf dem Gebiet der Stadt Attendorn 3 Waldflurbereinigungen in Bearbeitung mit insgesamt 3.000 ha Fläche.

Darüber hinaus kommen Bodenordnungsverfahren in Frage zur Umsetzung Landschaftsplänen, der Wasserrahmenrichtlinie, Naturschutz- und Gewässerkonzepte.

**Forstwirtschaft**

Die Waldflächen in den drei Kommunen sind überwiegend in Privatbesitz (Stadt Attendorn 75 %, Gemeinde Finnentrop 98,4 %, Stadt Sundern ca. 85% bis 90 %), wobei der Kleinprivatwald überwiegt. Bei der Baumartenzusammensetzung dominiert die Fichte mit rund 72,5 bis 79,3 % sehr deutlich. Hinzu kommen weitere Nadelhölzer mit geringen Prozentanteilen. Die Summe der Laubhölzer liegt unter 20 % (vgl. beispielhaft die Baumartenzusammensetzung der Stadt Sundern in Abbildung 21).

Die vorhandenen Holzzuwächse werden, nach Auskunft der Forstämter, soweit wie möglich genutzt. Hierbei ist zu beachten, dass ein geringer Teil der Zuwächse aufgrund von rechtlichen Einschränkungen sowie extremen Hanglagen nicht nutzbar ist.

Im Bereich der Stadt Sundern betrug die Summe des Holzeinschlages auf vom Forstamt Arnsberg betreuten Flächen im Jahr 2006 rund 75.000. Festmeter, davon über 95 % Nadelholz.

Durch den Sturm Kyrill wurden im Januar 2007 in der Region Sturmschäden im erheblichen Umfang verursacht. Da die Forstbetriebsbezirke nicht identisch mit den kommunalen Grenzen sind, können die Mengen für die einzelnen Kommunen nur grob abgeschätzt werden. Die geschätzte Sturmholzmengen betragen in:

Attendorn: ca. 75.000 fm

Finnentrop: ca. 260.000 fm

Sundern: ca. 840.000 fm

Der Anteil von Nadelholz am Sturmholz beträgt ca. 98%.

Aufgrund der großen anfallenden Holzmengen sind Probleme für die Sägewerke zu erwarten, da aktuell ein Überschuss besteht, mittelfristig aber der Holzeinschlag für mehrere Jahre fehlt. Zum anderen wird die Forstwirtschaft unter Umständen wieder verstärkt auf schnellwachsende Baumarten setzen.

Hier bietet sich als umfassende Lösung eine Waldflurbereinigung an.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

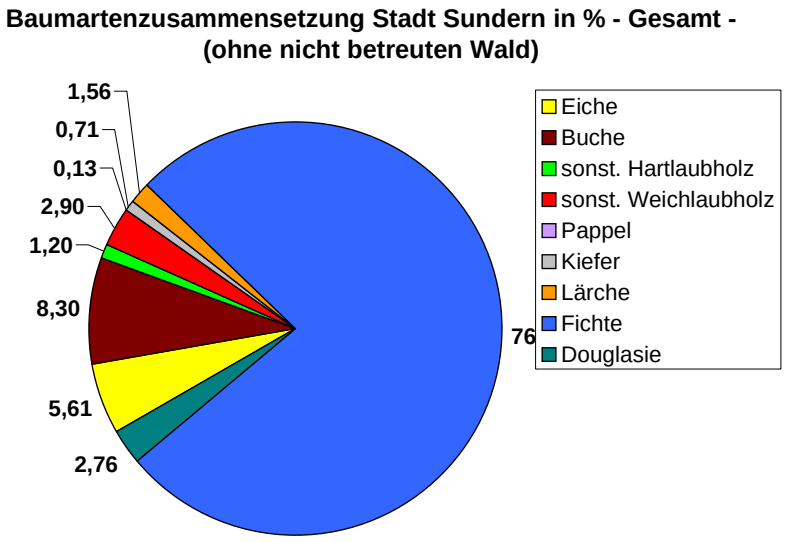



**Abbildung 21: Baumartenzusammensetzung Stadt Sundern**

Die Region hat einen hohen Organisationsgrad der Privatwaldeigentümer in Forstbetriebsgemeinschaften.

### 2.6.2. Vorhandene Projektideen und -vorschläge

Im Rahmen der Expertenbefragung und der Auftaktveranstaltung wurden folgende Projektideen benannt:

- Ausbau der Nutzungsgemeinschaften (Anm.: Maschinenringe etc.)
- Verbesserung der regionalen Vermarktung der landwirtschaftlichen Produkte aus der Region
- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit für die Landwirtschaft, Akzeptanz schärfen für Erhalt der Kulturlandschaft
- Vernetzung von Landwirtschaft und Tourismus
- Bessere Darstellung vorhandener Hofläden, Förderung der Hofläden

### 2.6.3. Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

**Tabelle 12: SWOT zu Land- und Forstwirtschaft**

| Stärken | Schwächen | Chancen | Risiken |
|---|---|---|---|
| Relativ große Vielfalt bei den Produktions- und Erwerbsschwerpunkten sowie der Betriebsstruktur | | Erhalt der Betriebsvielfalt durch forcierte Einkommensdiversifizierung und betriebstypenspezifische Entwicklungsstrategien | |
| Gut funktionierende Mutterkuhbetriebe | | Ausbau der Direktvermarktung | Rückgang Fleischrinder wegen Umstellung auf Flächenprämie |
| Teilweise gute Ackerbau- und Grünlandstandorte | Teilweise schlechte Böden | | Reduktion der Flächenbewirtschaftung auf reines Mulchen |
| Gut funktionierende Milchviehbetriebe | | Perspektiven durch steigende Milchpreise sowie in der Produktion von Biomilch | Abwanderung der Milchwirtschaft in Gunstlagen |
| | Geringe Entwicklungsmöglichkeiten aufgrund von Flächenmangel | Nutzungskonflikte zwischen Siedlungs-, Naturschutz- und landwirtschaftlichen | Weitere Flächenverluste für Siedlungsentwicklung und Ausgleichsflächen |

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | Interessen z.B. durch vereinfachte Bodenordnungsverfahren lösen | |
| Gutes Arbeitsplatzangebot für Nebenerwerbslandwirte | Rückgang Haupterwerbsbetriebe (HE-Betriebe) | | Rückgang der staatlichen Ausgleichszahlungen |
| | Wegebau teilweise erforderlich | Flurneuordnung (Waldflurbereinigung) | |
| Schlachthöfe in Olpe | | | Schließung eines der noch vorhandenen Schlachthöfe |
| Rindfleischvermarktung funktioniert gut | Wenig regionale Produkte im Gastgewerbe | Kooperation Landwirtschaft – Tourismus verstärken | |
| Direktvermarktung mit festem Kundenstamm | | Ausbau der Direktvermarktung durch Kooperationen landwirtschaftlicher Betriebe | |
| | | Wander- und Radwanderwege für neue Formen der Direktvermarktung nutzen | |
| | Ferien auf dem Bauernhof nur gering | Ausbau des Angebotes Ferien auf dem Bauernhof möglich | |
| Hoher Waldanteil | Hoher Nadelwaldanteil | Umbau zu klimaoptimierten Mischwäldern und Baumarten | Schädigung vor allem der Fichte durch Klimaerwärmung |
| Nähe zu Sägewerken und Abnehmern | Auswirkungen von Kyrill auf Forstwirtschaft und Sägewerke | Wiederherstellung von Grünland sowie Aussichtsbereichen auf Windwurfflächen | Hohe wirtschaftliche Verluste bei den betroffenen Betrieben können zu Zerstörung der vorhandenen Strukturen/Wertschöpfungsketten führen |
| Zentrale Vermarktung Holz über FA | Vermarktung kleiner Forstflächen | | |
| Zertifizierte Forstwirtschaft | | | |
| Gestiegene Holzpreise | | | Ggf. wieder sinkende Preise für Schnitt- und Rundholz, z.B. durch Großkalamitäten |

## 2.7 Tourismus, Naherholung, Freizeit und Kultur

### 2.7.1. Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen

**Betriebsstruktur**

Die räumliche Verteilung der touristischen Übernachtungsbetriebe in den Kommunen der Projektregion ist sehr heterogen. Der Norden und der Süden weisen jeweils mehr Betten auf als der mittlere Teil der Region[89]. Schwerpunkt der 73[90] aktiv von der Destination Sauerland vermarkteten Beherbergungsbetriebe ist im Süden das Repetal mit 20 % der Bettenzahl der Projektregion (62 % der Bettenzahl von Attendorn); Schwerpunkt im Norden Langscheid mit 16 % (28 % der Bettenzahl von Sundern). Weiterer Schwerpunkt ist das Zentrum von Attendorn mit 10 %. Die Kommunen weisen folgende Anteile von Betten (Betrieben) an der Projektregion auf: Attendorn 32 % (15 %), Finnentrop 11 % (19 %), Sundern 57 % (66 %).

Betrachtet man die Verteilung der Betten, fällt das Fehlen von gewerblichen Betten im unmittelbaren Bereich des Biggesees auf. Dagegen befinden sich am Sorpesee mit Langscheid und Amecke 17 % der Betten der Projektregion. Ähnliche Schwerpunkte werden im Bereich der Ferienwohnungen und -häuser gebildet: 18 % der 91 Objekte in der Projektregion befin-

[89] Eintragung unter www.sauerland.com am 03.02.2007
[90] im Bereich Hotel, Pensionen und Gasthöfe (inkl. Privatpensionen)

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

den sich im Repetal (Attendorn), 21 % am Sorpesee (Sundern). Jedoch befinden sich auch 6 Objekte (7 %) am Biggesee.

Hervorzuheben ist der hohe Anteil von Ferienwohnungen an der Gesamtbetriebsanzahl (55 %). Insgesamt sind in der Projektregion 82 gewerbliche Betriebe mit 2.697 Betten statistisch erfasst[91]; damit werden nur 56 % der Betten aktiv von der Destination vermarktet.

Die Betriebsgrößen sind sehr unterschiedlich. Die durchschnittliche Betriebgröße in der Projektregion von 23 Betten/Betrieb wird in Attendorn erheblich über- (48 Betten/Betrieb) und in Finnentrop unterschritten (13 Betten/Betrieb). Es gibt acht aktiv von der Destination Sauerland vermarktete busgruppentaugliche Betriebe, d. h. gewerbliche Hotelbetriebe mit min. 50 Betten, die zusammen 38 % dieser Betten anbieten. Die Entwicklung der Bettenzahlen im Vergleichszeitraum von 1995 bis 2005 stellt sich negativ dar: So sank die Zahl in diesem Zeitraum um 10 %.

Sieben Campingplätze befinden sich in der Projektregion, u. a. an den beiden Talsperren Biggesee und Sorpesee bzw. am Ahauser Stausee.

Bei der Analyse der Betriebsstruktur wirkt sich die Unterbrechung der touristischen Achse des Biggesees/Biggetals durch die Definition der Projektregion ohne Olpe negativ aus. Insbesondere das touristische Zielgebiet Biggesee müsste vollständig gewürdigt werden.

**Gästestatistik**

Die Gästestatistik für die Projektregion Bigge-Lenne-Sorpe wird von einem Anstieg der Ankünfte (15 %) und einem sehr geringen Anstieg der Übernachtungen (2 %) von 1995 bis 2005 gekennzeichnet. Dabei bewegt sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer mit 2,5 Tagen (2005) im Bereich der deutschen Mittelgebirgsregionen mit Kurzurlaubern im Aktivtourismus sowie Geschäftsreisenden. Nicht berücksichtigt sind bei diesen Daten die Privatvermieter, für die keine Zahlen vorlagen[92]. Geht man aber von einer durchschnittlichen Auslastung von nur 30 % bei 3 Betten pro Objekt aus, würden im Bereich der 91 Ferienwohnungen und Ferienhäuser[93] z.B. 29.894 Übernachtungen realisiert, was 10 % der Gesamtübernachtungen ausmachen würde.

[91] www.landesdatenbank-nrw.de am 27.12.2006. Alle Gesamtzahlen per 31.12.2005.
[92] Für Betriebe unter 9 Betten liegt keine amtliche Statistik vor, da diese nicht meldepflichtig sind.
[93] Berücksichtigt sind die unter www.sauerland.com am 27.12.2006 eingetragenen Objekte.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

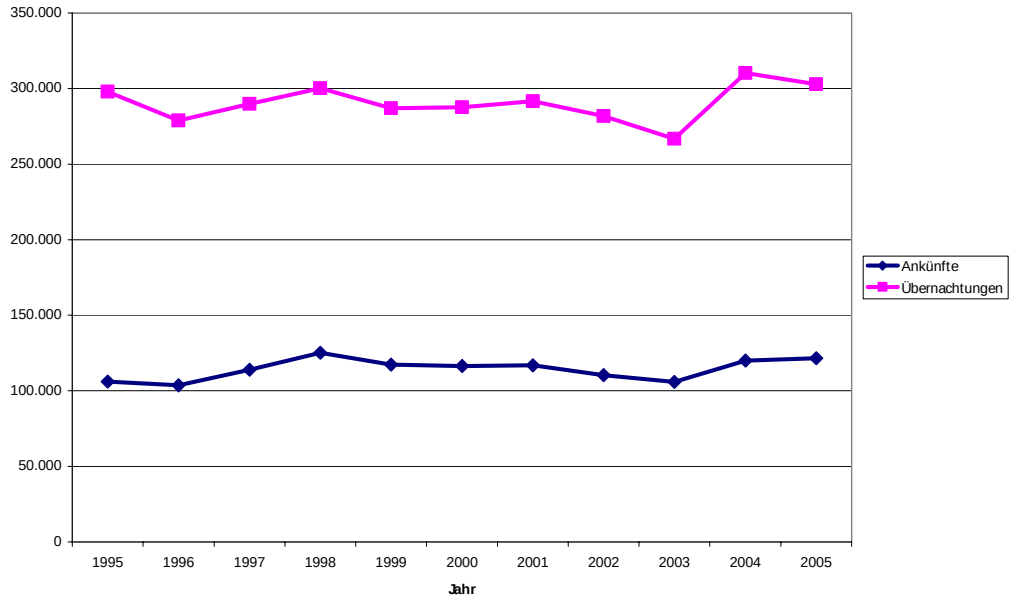



**Abbildung 22: Ankünfte und Übernachtungen in der Projektregion 1995 – 2005**[94]

### Sehenswürdigkeiten und touristische Attraktionspunkte

Die bedeutendsten touristischen Attraktionen sind der Biggesee (Biggetalsperre), die größte Talsperre Westfalens (in Kombination mit der Listertalsperre) und der Sorpesee (Sorpetalsperre). Während letzterer vollständig zum Gebiet der Stadt Sundern und damit zur Projektregion gehört, liegen Bigge- und Listersee nur zum Teil in der Projektregion; erhebliche Anteile gehören zur ILE-Region Bigge. Genutzt werden die Seen von einer Schifffahrtslinie sowie u. a. Anglern, Seglern und Surfern. Zusammen mit den Strandbädern und Campingplätzen kommt den Seen eine erhebliche Bedeutung für Tourismus und Naherholung nicht nur der Projektregion, sondern auch der weiteren Umgebung und der Destination Sauerland zu.

Neben den Seen gibt es einen weiteren größeren touristischen Attraktionsbereich im Sunderner Stadtteil Wildewiese. Der Bereich um den Schomberg (648 m) weist ein bedeutendes Skigebiet auf; seit 2006 steht dort ein Aussichtsturm. Ein weiterer Aussichtsturm wurde bei Langscheid errichtet. Eine wichtige punktuelle Sehenswürdigkeit ist die Tropfsteinhöhle Atta-Höhle in Attendorn. Ergänzt wird das Angebot durch einige Heimatmuseen und Kirchen.

Vorteilhaft stellt sich der Faktor Landschaft dar: Im Vergleich zu weiten Teilen des übrigen Sauerlandes existieren mehr unbewaldete Flächen in einer attraktiven Verteilung. Die so gebildete ausgeprägte Kulturlandschaft gehört in Teilen zu den Naturparken Ebbegebirge und Homert.

### Lineare Infrastruktur

Neben den Wegen für Radwanderer und Wanderer rund um die Seen durchqueren weitere Radwander- und Wanderwege die Projektregion, z. B. die Lenneroute, der Möhne-Westerwald-Weg und der Sauerland Höhenflug. Das Wanderwegeangebot wird durch thematische Routen ergänzt. Teilweise sind die Wege von öffentlichen Stellen für GPS aufbereitet.

[94] www.landesdatenbank-nrw.de am 27.12.2006. Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, ab 2004 einschließlich Campingplätze (ohne Mieter von Dauerstellplätzen).

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Im Bereich Wintersport existieren Loipen für Skilanglauf und Skiabfahrt sowie Rodeln insbesondere im Bereich Sundern-Wildewiese.

**Überörtlich bedeutsame Veranstaltungen**

Die wichtigsten Feste der Projektregion sind die traditionellen Schützenfeste. Insbesondere sind zu nennen die Veranstaltungen rund um den Sorpesee. Ebenfalls überörtliche Bedeutung besitzen einige Veranstaltungen der Kulturvereine.

**Organisationsstrukturen im Tourismus**

In allen drei Kommunen gibt es Institutionen, die sich (u. a.) mit Tourismus und Naherholung beschäftigen: Attendorner Hanse GmbH, Bereich Tourismus der Gemeinde Finnentrop und Stadtmarketing Sundern e. G.. Eine nach den DTV-Kriterien anerkannte Tourist-Information (i-Marke) existiert nicht. Alle drei Kommunen sind Mitglied im Sauerland Tourismus e. V. mit Sitz in Schmallenberg, der Destinationsorganisation, die als Buchungszentrale sowie Reiseveranstalter fungiert und Pauschalangebote gemeinsam mit Leistungsträgern entwickelt. Imagebroschüren und Gastgeberverzeichnisse werden von allen drei Kommunen bzw. Institutionen produziert.

### 2.7.2. Vorhandene Projektideen und -vorschläge

Im Rahmen der Expertenbefragung und der Auftaktveranstaltung wurden folgende Projektideen benannt:

- Erweiterung des Rad- und Wanderwegenetzes, z.B. Orientierung am Qualitätswanderweg „Sauerland Höhenflug“
- Einrichtung eines Radwanderweges zwischen den drei Kommunen
- Radweg zur Wilden Wiese von beiden Seiten aus
- Lückenschluss Radweg Attendorn – Finnentrop
- Einbindung der Bahnlinie nach Olpe in den Radtourismus
- Weiterentwicklung des Seenlandschafts-Masterplans
- Optimierung der Erschließung des Biggesees
- Schwerpunkte setzen unter dem Motto „Wasser-Wald-Wandern“
- Schaffung einer Talsperrenverbindung
- Stärkung der Achse Sorpe-Bigge
- Landschaft als Bildungsraum
- Schaffung von Kombiangeboten (2-Seen-Card)
- Touristische Karte Bigge-Sorpe

### 2.7.3. Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

**Tabelle 13: SWOT zu Tourismus, Naherholung und Kultur**

| Stärken | Schwächen | Chancen | Risiken |
|---|---|---|---|
| Gut besuchte Volkswanderwege | Verkehrsbelastung Sorpe (70 km/h) | Etablierung der Region im Segment Wandern | Lärm und Gefahr beeinträchtigen Tourismus |
| Attahöhle, Bigge- und Sorpe-See als touristische Highlights | Wenige weitere touristische Anziehungspunkte | | |
| Vorhandene Gastronomie an Rad- und Wanderwegen | Gastronomische Unterversorgung in manchen Orten | | Beeinträchtigung der Wahrnehmung als attraktive Urlaubsregion |
| Planung eines Ferienparks am Sorpesee mit 400.000 Übernachtungen/Jahr geplant | | Attraktivierung der Region | |
| Planung eines Ferienhausgebietes im Bereich des Erholungsschwer- | | Attraktivierung der Region | |

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

| | | | |
|---|---|---|---|
| punktes „Waldenburgr Bucht“ | | | |
| Attraktive Landschaft | Imageproblem: „Region ist eher was für alte Leute“ | Entwicklung des landschaftsbezogenen Tourismus | Nicht-Gewinnung/Verlust von Zielgruppen |
| | Hoher Anteil an Tagestourismus | | Fehlende Auslastung in der Hotellerie |
| Sauerland-Radring mit Integration der Bahntrasse | Teilweise Fehlen einer wegweisenden Beschilderung | | |
| | Aktuelle Radwanderkarte | | |
| Skigebiet Wilde Wiese | | Stärkung der Ganzjahresauslastung in den Betrieben | Schneemangel aufgrund des Klimawandels |
| Hochwertige Veranstaltungen (z.B. Theater) | | Nutzung im touristischen Bereich | |

## 2.8 Erneuerbare Energien und Nachwachsende Rohstoffe

### 2.8.1. Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen

**Biogas, nachwachsende Rohstoffe**

Weder Biogasnutzung noch nachwachsende Rohstoffe auf landwirtschaftlichen Nutzflächen spielen bisher in der Region eine nennenswerte Rolle. Aufgrund der geringen Ackerflächen ist auch bis auf weiteres ein sinnvoller Anbau von nachwachsenden Rohstoffen zur Energienutzung nicht erkennbar. Die Biogasnutzung ist aktuell höchstens für wenige Betriebe wirtschaftlich, da die Betriebsgrößen zu klein und Kooperationsmöglichkeiten aufgrund der ungünstigen Topographie eingeschränkt sind. Positiv ist allerdings der Aufbau von güllebasierten Biogasanlagen im Zusammenhang mit der Ausweisung von Wasserschutzgebieten in der Stadt Sundern. Langfristig ist jedoch damit zu rechnen, dass aufgrund weiterhin steigender Ölpreise einerseits und einem weiteren technischen Fortschritt bei Biogasanlagen andererseits die Wirtschaftlichkeitsschwelle bei immer mehr Betrieben erreicht werden wird. Exakte Zeitprognosen sind jedoch nicht möglich.

**Holz**

Die energetische Nutzung von Holz spielt in der Region eine zunehmend größere Rolle. Vor allem im Scheitholzsektor ist in der Region eine deutliche unternehmerische Initiative zu beobachten. Die Aktivitäten im Holzhackschnitzelsektor sind ausbaufähig. Eine genauere Abschätzung des energetischen Potentials der Region liegt aber nicht vor.

In Finnentrop werden das Schulzentrum, Rathaus sowie das Schwimmbad und ein Wohn- und Geschäftshaus mit einer zentralen Hackschnitzelanlage geheizt.

Die Auswirkungen von Kyrill hinsichtlich der Einflüsse auf den Energieholzmarkt sind noch nicht vollständig absehbar. Preiseinbrüche sowohl bei Nadelholz als auch bei Holzhackschnitzeln sind bereits erkennbar. Die Dauerhaftigkeit dieser Preisrückgänge lässt sich noch nicht abschätzen.

**Sonnenenergie**

Die Region gehört zu dem Gebiet (Hochsauerland) mit der geringsten Sonnenscheindauer und Sonneneinstrahlung nicht nur in NRW, sondern in Deutschland insgesamt (siehe Abbildung 23). Hinzu kommt für einen Teil der Siedlungslagen oftmals eine starke Verschattung durch die Lage in tief eingeschnittenen Tälern. Die Nutzung der Sonnenenergie ist deshalb deutlich benachteiligt, aber an günstig exponierten Standorten nicht ausgeschlossen. Gut nutzbar sind vor allem die großen Dachflächenkomplexe in den Gewerbegebieten.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

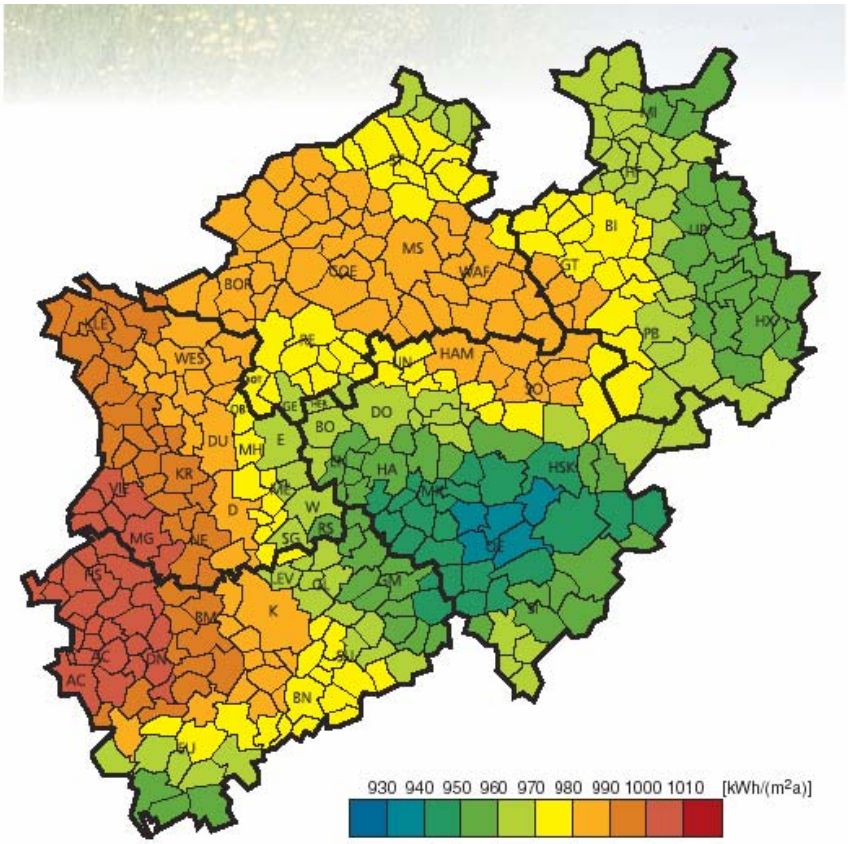



**Abbildung 23: Sonnenscheindauer in NRW**

### Windenergie

Die Stadt Attendorn hat zwei im FNP rechtskräftig dargestellte Vorrangflächen für Windenergieanlagen, innerhalb derer mind. 4 WEA errichtet werden können. Eine Anlage ist bisher errichtet worden. Im FNP der Gemeinde Finnentrop 4 Konzentrationszonen für Windkraftanlagen. Errichtet wurden bisher 3 Windkraftanlagen in der Gemeinde Finnentrop. Die Stadt Sundern hatte die Ausweisung einer Konzentrationszone für Windkraftanlagen im Flächennutzungsplan vorgesehen, allerdings keine Genehmigung für den vorgesehenen Standort erhalten.

In Finnentrop existieren Überlegungen zur Installation einer Anlage neben dem vorhandenen Pumpspeicherwerk, da dieser Bergkopf bereits stark technisch geprägt ist. Als Projektidee könnte hier z.B. ein Besucherzentrum für erneuerbare Energien entstehen.

### Wasserkraft

Entlang der Fließgewässer findet teilweise eine Nutzung der Wasserkraft statt. In der Gemeinde Finnentrop wird ein Pumpspeicherwerk mit einem Fassungsvolumen von 1 Mio. Kubikmeter betrieben, daneben sind zwei denkmalgeschützte Wasserkraftwerke in Betrieb. Ein drittes, ebenfalls unter Denkmalschutz stehendes Kraftwerk liegt zurzeit wegen technischer Probleme mit der Wasserzufuhr still.

In wieweit ein Ausbau der Wasserkraftnutzung beziehungsweise eine Wiederinbetriebnahme ehemaliger Wasserkraftstandorte möglich ist, konnte im Rahmen des ILEK nicht geprüft werden.

## 2.8.2. Vorhandene Projektideen und -vorschläge

Im Rahmen der Expertenbefragung und der Auftaktveranstaltung wurden folgende Projektideen benannt:

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

- Entwicklung des Clusters Holz (Pellets etc.)
- Stärkung des Holzmarktes durch Vernetzung
- Schaffung von Betriebsgemeinschaften in der Holzwirtschaft zwecks Vermarktung und Imagepflege
- Projekt zur Nutzung von Holzhäckseln aus der Grünflächen und Straßenrandpflege
- Holzschnitzelkraftwerk
- Blockheizkraftwerk auf Hackschnitzelbasis
- Stärkung der Papierindustrie

### 2.8.3. Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

**Tabelle 14: SWOT zu Erneuerbare Energien und Nachwachsende Rohstoffe**

| Stärken | Schwächen | Chancen | Risiken |
|---|---|---|---|
| Nennenswerter Viehbesatz | Betriebe zu klein für zur Zeit rentable Biogasanlagen | Ölpreisentwicklung verbessert Rentabilität von Biogasanlagen | |
| Güllebasierte Biogasanlagen in Wasserschutzgebieten | | technischer Fortschritt wird die Rentabilität von Biogasanlagen verbessern | |
| Hohes Potential im Bereich Holz | | | |
| Energetische Nutzung von Holz mittlerweile gut wirtschaftlich | | Weiter steigende Preise für Energieholz (ABER: Auswirkungen von Kyrill auf die Preisentwicklung) | Wertschöpfung aus dem Energierohstoff Holz wird nicht in der Region realisiert |
| | | | Nachfrage in der Region übersteigt langfristig das Angebot aus der Region |
| | | | Konflikte mit Natur- und Bodenschutz bei zu hoher Holzentnahme |
| Hohes Potential für Windkraftanlagen | | Ausbau der Windenergienutzung | Konflikte Windkraft - Tourismus |
| | | Potentiale im Bereich Energiesparen - Energieeffizienz nutzen | |
| Wasserkraftnutzung an den Talsperren und Fließgewässern | | Ausbau und Anlagenoptimierung der Wasserkraftnutzung prüfen | Ökologische Belange/Restriktionen müssen bei der Wasserkraftnutzung beachtet werden |
| Großes Dachflächenangebot in Gewerbegebieten | Geringe Sonnenscheindauer | Technische Entwicklung für effizientere Solaranlagen | |

## 2.9 Regionale Identität, regionales Image und Marketing

### 2.9.1. Situation und Entwicklungstrends, strategische Entwicklungsvorstellungen

Im Rahmen der Bestandsaufnahme für die ILE-Region Bigge-Lenne-Sorpe wurden Vertreter ausgewählter Organisationen nach ihrem Bild über die drei Kommunen (Sundern, Finnentrop und Attendorn) befragt. Dabei wurde unter anderem nach Zusammengehörigkeit, Eigenschaften, Charakteristika und Besonderheiten, Attraktionen und Produkten des Projektgebietes gefragt.

**Regionale Zusammengehörigkeit**

Nach Einschätzung der befragten Schlüsselpersonen spiegelt der Zuschnitt der Region Bigge-Lenne-Sorpe nicht die in den vergangenen Jahrzehnten gewachsenen räumlichen Beziehungen wider. Trennend wirkt neben der Wasserscheide Wildewiese auch die Teilung des Biggesees in zwei ILE-Projektregionen, sowie die Kreisgrenze und die damit verbundene

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Pressegrenze zwischen Sundern auf der einen Seite (Hochsauerlandkreis) und Finnentrop und Attendorn auf der anderen Seite (Kreis Olpe) bei.

Die befragten Schlüsselpersonen sehen zugleich aber einige Gemeinsamkeiten, die als Chance für die drei Kommunen genutzt werden können. Die Verkehrsanbindung Richtung Olpe, die gemeinsamen Nutzungen im Bereich Tourismus sowie die Wirtschaft werden als bedeutende Anknüpfungspunkte genannt. Die Gemeinde Finnentrop sollte dabei eine „Brückenfunktion“ zwischen Sundern und Attendorn einnehmen.

**Regionales Image (Spontanassoziationen und regionale Eigenschaften)**

Das Bild der Region (Abbildung 24), das sich durch die Befragung ergeben hat, lässt sich in vier relevante Bereiche unterteilen. Die Mehrheit der Befragten sehen die Qualitäten der Region im Bereich von Natur und Landschaft. Dabei wird vor allem das von Wasser und Wald geprägte Landschaftsbild hervorgehoben. Zudem schätzen viele die Region als Naherholungsraum ein. Aufgrund der kulturellen Angebote, der Sehenswürdigkeiten sowie der vielfältigen Freizeitangebote und Veranstaltungen wird die Region außerdem von vielen der Befragten als touristisch attraktiv wahrgenommen. Zugleich wird sie aber auch als Wirtschaftsregion gesehen.

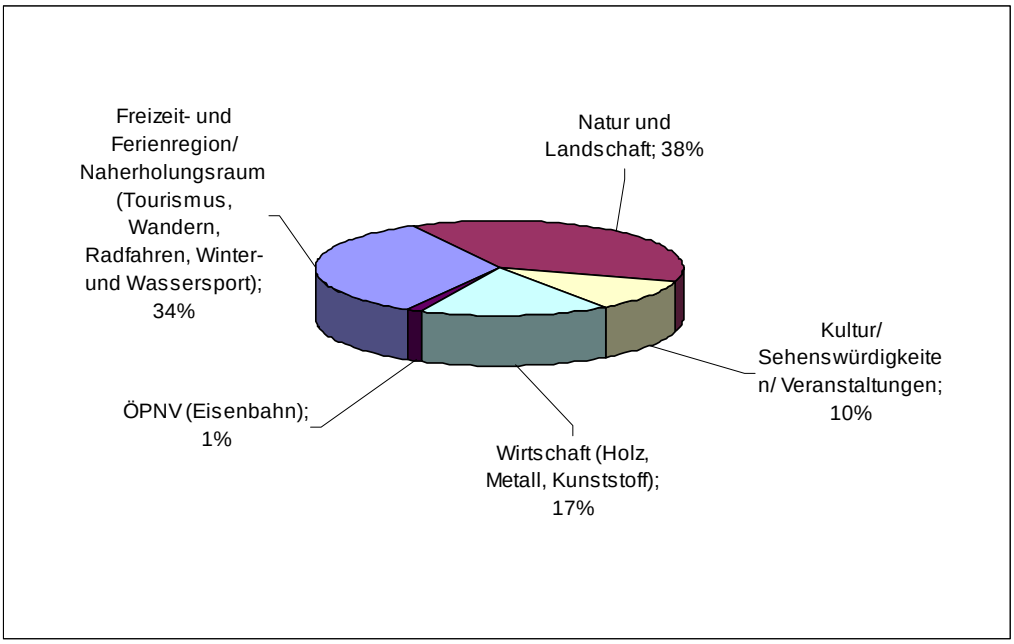



**Abbildung 24: Spontanassoziation zur Region Bigge-Lenne-Sorpe (N = 24, Mehrfachnennungen möglich)[95]**

Ergänzend zu diesem durch die Spontanassoziation deutlich gewordenen Selbstbild einer wirtschaftlich und kulturell geprägten Region mit hohem Natur- und Landschaftspotential wurden die Eigenschaften des Projektgebietes abgefragt (Abbildung 25).

[95] Eigene Datenerhebung, 2007

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

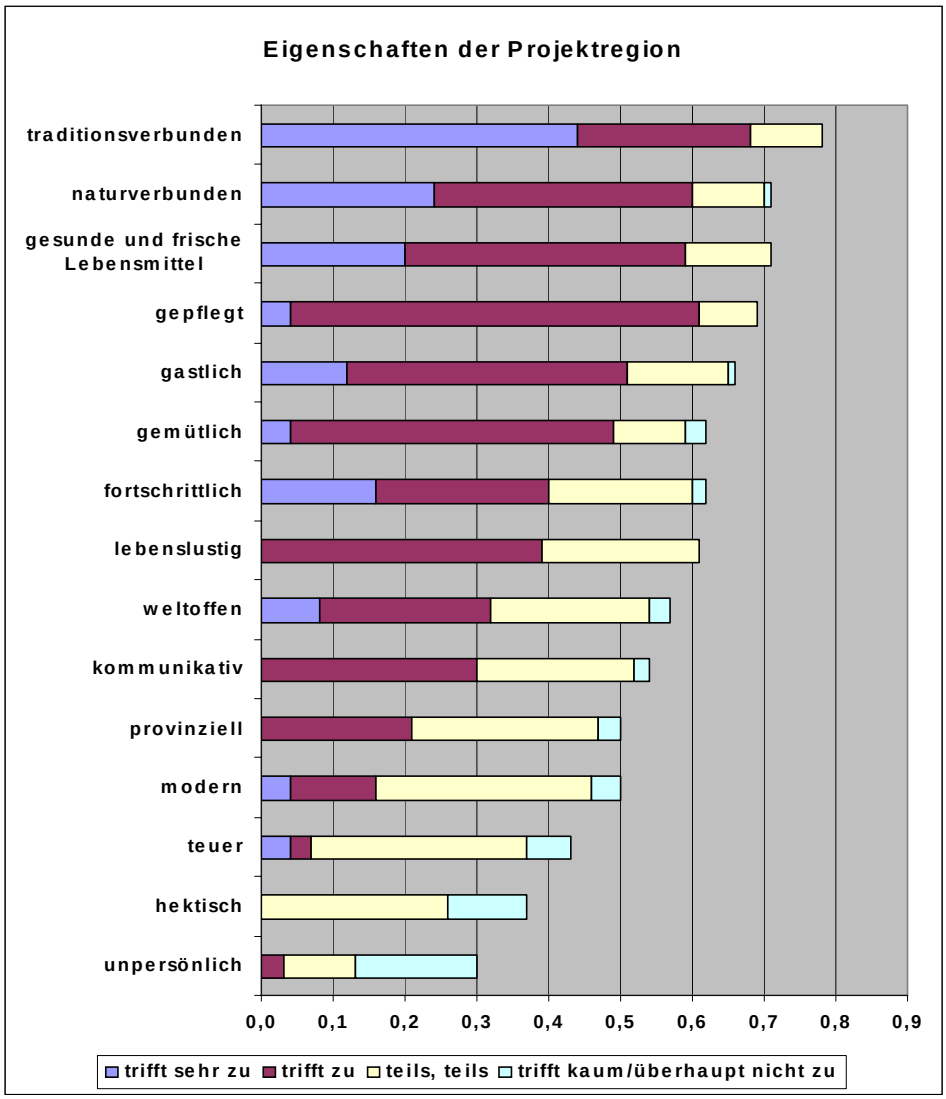



**Abbildung 25: Eigenschaften der Region Bigge-Lenne-Sorpe (N = 25, Mehrfachnennungen möglich)[96]**

Auch diese passen zum spontan mit der Region in Verbindung gebrachten Bild. Mehrheitlich wird der Region Traditionsbewusstsein und Naturverbundenheit zugestanden. Auch wird das Projektgebiet als Produktionsort gesunder und frischer Lebensmittel gesehen. Ferner zählt die Gepflegtheit der Region zu den charakteristischen Merkmalen. Daneben werden die Kommunen als gepflegt, gastlich und gemütlich bezeichnet. Weitere Eigenschaften der Region sind: fortschrittlich, lebenslustig aber auch weltoffen. Die geringste Zustimmung haben die Eigenschaften teuer, hektisch und unpersönlich.

### Alleinstellungsmerkmal und Besonderheiten

Als Wahrzeichen der Region werden die Natur und die abwechslungsreiche Mittelgebirgslandschaft angesehen. Daneben gelten die Flüsse, Stauseen und Talsperren (z.B. Biggesee und Sorpesee) als Wahrzeichen der drei Kommunen. Weitere positive Bilder werden mit der Atta-Höhle und der Burg Schnellenberg in Verbindung gebracht.

[96] Eigene Datenerhebung, 2007

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Als Besonderheit der Projektregion werden vor allem wieder Natur und Landschaft genannt. Der Wechsel von Wald, Acker- und Grünland in der abwechslungsreichen Mittelgebirgslandschaft wird als außergewöhnlich angesehen. Gleichzeitig gelten auch die touristischen Attraktionen und Freizeiteinrichtungen wie beispielsweise das Skigebiet „Wildewiese“ und die Burg Schnellenberg als Besonderheit der Region. Die Mischung aus Wirtschaft, Fremdenverkehr und Kultur kann ebenfalls als Besonderheit der Region identifiziert werden.

**Angebote und Produkte**

Als für die Region charakteristisches Angebot werden in erster Linie die in der Region stattfindenden traditionellen Volksfeste und Märkte sowie der Karneval genannt. Anziehungspunkte sind insbesondere die Schützenfeste, die Stadtfeste und das Gauklerfest in Attendorn. Zudem werden das vielfältige Sportangebot und dessen Veranstaltungen geschätzt. Dazu zählen beispielsweise das Festival des Sports, der Sauerlandtriathlon und das Mountainbike-Festival Mega-Sports. Als regionalspezifisches Angebot gelten ferner das Stadtmarketing Na(h)-klar, die Talsperren, die Burgen und Schlösser sowie die Atta-Höhle.

Die am häufigsten mit der Region in Verbindung gebrachten Produkte sind Metall- und Elektroerzeugnisse. Darüber hinaus werden Holz bzw. Holzerzeugnisse, landwirtschaftliche Produkte (Milch, Kartoffeln, Grünkohl) und Fleisch- und Wurstwaren als regionsspezifische Erzeugnisse angesehen. Bäckereiprodukte zählen ebenso dazu.

### 2.9.2. Vorhandene Projektideen und -vorschläge

Im Rahmen der Expertenbefragung und der Auftaktveranstaltung wurden folgende Projektideen benannt:

- Entwicklung einer Talsperren- und Seenkarte

### 2.9.3. Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

**Tabelle 15: SWOT zu Regionale Identität, regionales Image und Marketing**

| Stärken | Schwächen | Chancen | Risiken |
|---|---|---|---|
| Wilde Wiese als verbindendes Element | Fehlende Wahrnehmung als gewachsene Region | Nutzbarmachung der vorhandenen Anknüpfungspunkte | Fehlende Identifikation der Bevölkerung mit der Region |
| Natur und Landschaft | | Intensivere Ausrichtung des Tourismus(marketings) auf die Landschafts- und Naturpotentiale | |
| Region mit touristischen Attraktionen (Atta-Höhle, Talsperren, Schützenfeste etc.) | | Weiterer Ausbau (Marketing, Events, etc.) des Potentials | |
| Traditionsbewusste, naturverbundene, gastliche und gepflegte Region und Bevölkerung | | Ausbildung/Stärkung kreativer Milieus und eines positiven, mit den regionsspezifischen Eigenschaften verbundenes Selbst- und Fremdimages | |
| | Fehlen vernetzter Internetangebote | | Wahrnehmung als Region wird erschwert |

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

# 3. Integrierte ländliche Entwicklungsstrategie für die Region Bigge-Lenne-Sorpe

Auf Basis der vorangegangenen Stärken-Schwächen-Analyse wurde vom Beratungsteam eine Integrierte ländliche Entwicklungsstrategie (ILE-Strategie) für die Region Bigge-Lenne-Sorpe entworfen, auf der Zukunftswerkstatt am 09.03.2007 vorgestellt und von den Teilnehmern diskutiert, ergänzt bzw. modifiziert.

Die Integrierte ländliche Entwicklungsstrategie für die Region Bigge-Lenne-Sorpe gliedert sich in ein Leitbild für die zukünftige Entwicklung der Region, welches Leitvorstellungen zur Entwicklung der Region in den kommenden fünf bis zehn Jahren formuliert und Grundsätze benennt, nach denen diese Entwicklung vollzogen werden soll. Daneben werden für drei prioritäre Handlungsfelder inhaltliche Schwerpunkte definiert, denen Entwicklungsziele zugeordnet sind (siehe Abbildung 26).

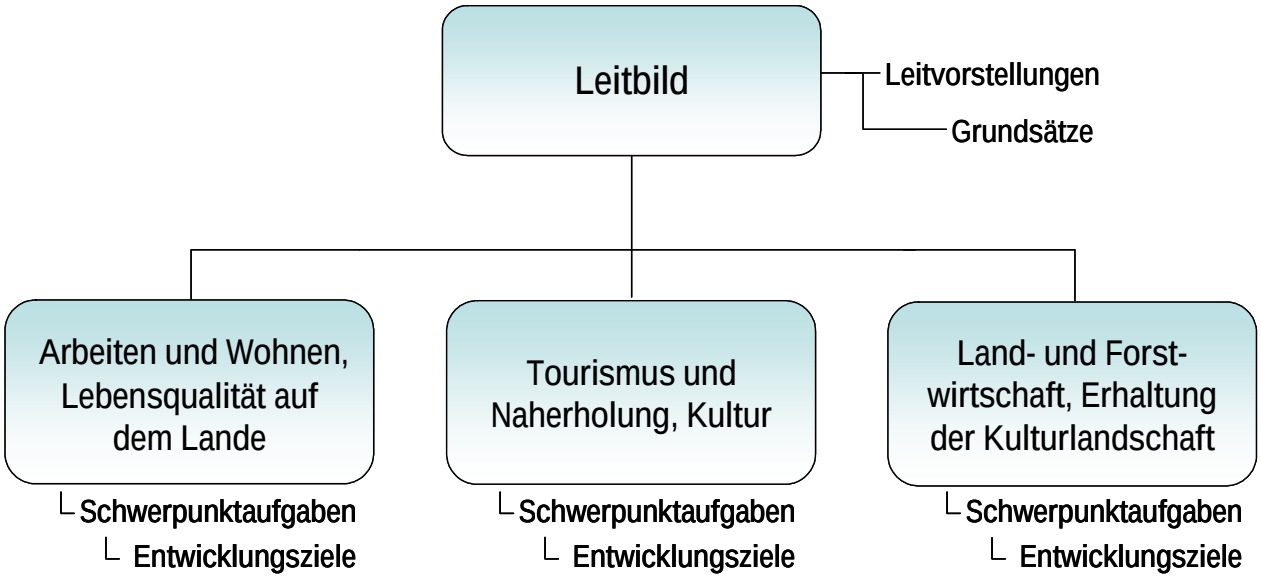



**Abbildung 26: Aufbau von Leitbild und Entwicklungsstrategie der Region Bigge-Lenne-Sorpe**

## 3.1 Leitbild

Als sowohl ländlich als auch städtisch-gewerblich geprägter Raum bietet die Region Bigge-Lenne-Sorpe mit den Städten Attendorn und Sundern sowie die Gemeinde Finnentrop ein hohes Maß an ländlicher Lebensqualität bei einer gleichzeitig guten Ausstattung mit mittelständischen und industriellen Arbeitsplätzen.

Daraus resultieren folgende Leitvorstellungen zur zukünftigen Entwicklung für die als prioritär eingestuften Handlungsfelder.

- Vor dem Hintergrund der guten Arbeitsplatzausstattung einerseits und der zukünftigen Herausforderungen des demographischen Wandels andererseits soll sich die Region Bigge-Lenne-Sorpe zukünftig sowohl als Wirtschaftsstandort als auch zur **familien- und seniorenfreundlichen Region** weiterentwickeln.
- Zum Zwecke des Erhalts und der Steigerung der Wohn- und Lebensqualität soll in Zukunft eine **schwerpunktmäßige Dorfentwicklung** entsprechend Struktur und Potential der in Frage kommenden Orte betrieben werden. Damit einhergehen Anstrengungen zur Sicherung der Versorgung sowie eine konsequent betriebene Funktionsteilung zwischen den Dörfern in den Bereichen Einzelhandelsangebot, Dienstleistung und Infrastruktur. Als wesentliche Vorraussetzung eines intakten und auf Solidarität

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

basierenden Gemeinwesens wird darüber hinaus die Vernetzung von Akteuren, Initiativen und Institutionen gefördert.

- Neben der gut ausgeprägten mittelständischen Wirtschaftstruktur soll der **Tourismus** als zusätzliches **ökonomisches Standbein** der Region weiterentwickelt werden. Dieser soll in natur- und sozialverträglicher Form als bedeutsamer und kontinuierlich wachsender Bereich ausgebaut werden.
- Zu diesem Zweck wird die Region als **attraktiver Tourismus- und Erholungsraum** weiterentwickelt werden. Bei der überörtlichen Vermarktung soll die Region als nach außen gut wahrnehmbarer Teil der Destination Sauerland etabliert werden. Hierzu wird insbesondere die Stärkung der Angebotsentwicklung im Qualitätstourismus vorangetrieben.
- Der Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft bildet eine wesentliche Voraussetzung für den Erhalt und die Steigerung der Wohn- und Lebensqualität sowie für die touristische Nutzung der Region. Durch angepasste Nutzungen gilt es **Natur- und Kulturlandschaft** zu erhalten.
- Für die Land- und Forstwirtschaft als zentrale Landnutzer ist die Erschließung neuer Einkommensquellen voran zu treiben. Neben der **Stärkung von Wertschöpfungsketten im Holzsektor** sollen insbesondere seitens der **Landwirtschaft** touristisch interessante Produkte und Dienstleistungen entwickelt werden.

Um diese Leitvorstellungen zu verwirklichen, soll die zukünftige Entwicklung der Region insbesondere unter Berücksichtigung folgender handlungsleitender Grundsätze erfolgen:

- ⇨ Bildung regionaler Wertschöpfungsketten
- ⇨ Förderung von unternehmerischem Handeln und bürgerschaftlichem Engagement
- ⇨ Erhalt funktionierender und lebensfähiger Betriebe durch Diversifizierung in der Land- und Forstwirtschaft
- ⇨ Erhalt von Natur und Kulturlandschaft durch ihre Nutzung und Inwertsetzung (Schutz durch Nutzung)
- ⇨ Förderung räumlicher und inhaltlicher Integration

## 3.2 Handlungsfeldbezogene Entwicklungsstrategien

Im Folgenden werden die drei prioritären Handlungsfelder der ländlichen Entwicklung der Region Bigge-Lenne-Sorpe vorgestellt. In diesen Handlungsfeldern werden Schwerpunktaufgaben und diesen zugeordnete Entwicklungsziele benannt. Die jeweils an den Anfang gestellte Leitvorstellung ist Bestandteil des Leitbildes und gibt die Entwicklungsrichtung vor.

## 3.3 Handlungsfeld Arbeiten und Wohnen, Lebensqualität auf dem Lande

### 3.3.1. Leitvorstellung

- ⇨ Gewerbliche Bestandspflege und Entwicklung, Förderung der Neuansiedlung von Betrieben
- ⇨ Förderung der Region Bigge-Lenne-Sorpe als familien- und seniorenfreundliche Region
- ⇨ Entwicklung der Dörfer und Sicherung der Versorgung
- ⇨ Vernetzung von Akteuren, Initiativen und Institutionen fördern

### 3.3.2. Schwerpunktaufgaben mit den zugehörigen Entwicklungszielen

- ⇨ Sicherung und Förderung wohnortsnaher Arbeitsplätze
  - Gemeinsame Angebote zur Unterstützung und Stärkung bestehender Betriebe entwickeln
  - Förderung von Jungunternehmern und Existenzgründungen in der Region, Unterstützung von Nachfolgeregelungen
  - Schaffung von Arbeitsplätzen im Bereich neue Technologien

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

⇨ Sicherung und Förderung der Lebensqualität in den Dörfern
- Koordination von Ehrenamt und Dienstleistungen der Vereine
- Entwicklungen neuer Betreuungs- und Serviceangebote für Senioren und Kinder
- Sicherung und Entwicklung dorftypischer Strukturen und Bausubstanz
- Aufbau von gebündelten Dienstleistungsangeboten z.B. in freiwerdenden Gebäuden

⇨ Entwicklung neuer Strategien zur Sicherung der Grundversorgung
- Vernetzung der diversen Angebote zwischen Zentralort und Ortsteilen (Versorgung, Kultur etc.)
- Schaffung von Bewusstsein für das vorhandene Grundversorgungsangebot in den Dörfern
- Vernetzung und ggf. Ausbau des Direktvermarktungsangebotes in der Region

## 3.4 Handlungsfeld Tourismus und Naherholung, Kultur

### 3.4.1. Leitvorstellung

⇨ Die Region als Tourismus- und Naherholungsraum weiterentwickeln
⇨ Entwicklung in natur-, kulturlandschafts- und sozialverträglicher Form als bedeutsamer und kontinuierlich wachsender Wirtschaftsfaktor
⇨ Stärkung der Angebotsentwicklung im Qualitätstourismus

### 3.4.2. Schwerpunktaufgaben mit den zugehörigen Entwicklungszielen

⇨ Koordinierte touristische Vermarktung der Region
- Verbesserung der räumlichen und inhaltlichen Vernetzung touristischer Angebote und Akteure
- Zusammenarbeit und Abstimmung mit der ILE-Region Bigge
- Stärkung der Zusammenarbeit mit der touristischen Dachorganisation (Destinations-management)
- Positionierung für die Quellmärkte Rhein-Ruhr, Köln-Bonn, Rhein-Main und Benelux

⇨ Weiterentwicklung touristischer Infrastruktur
- Ergänzung und Aufwertung des Wegenetzes
- Entwicklung von Übernachtungskapazitäten Privatvermieterbereich
- Integrative Nutzung von Potentialen der Naturparke

⇨ Professionalisierung der touristischen Angebote
- Qualifizierung und Zertifizierung von Leistungsträgern
- Stärkung der regionalen Gastfreundschaft durch Information und Veranstaltungen
- Optimierung und Zertifizierung der Infrastruktur und der Wegenetze

## 3.5 Handlungsfeld Land- und Forstwirtschaft, Erhaltung der Kulturland-schaft, Naturschutz

### 3.5.1. Leitvorstellung

**Leitvorstellung**

⇨ Erhalt der Kulturlandschaft durch angepasste Nutzungen
⇨ Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen auf den landwirtschaftlichen Betrieben
⇨ Erhalt und Entwicklung des ökologischen Wertes der Landschaft und des Landschafts-bildes
⇨ Nutzung des regionalen Potentials an erneuerbaren Energien effektiv und schonend

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

### 3.5.2. Schwerpunktaufgaben mit den zugehörigen Entwicklungszielen

⇨ Sicherstellung einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Landwirtschaft

- Sicherung und Entwicklung der Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit der landwirtschaftlichen Unternehmen im Haupt- und Nebenerwerb
- Erschließung zusätzlicher Einkommensquellen durch neue Produkte und Dienstleistungen (z.B. Landschaftspflege, Energie, Tourismus) sowie eine Verbesserung der regionalen Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte
- Erhalt der Grundwasserqualität
- Öffentlichkeitsarbeit für ein besseres Verständnis der Landwirtschaft in der Öffentlichkeit

⇨ Sicherung und Entwicklung einer nachhaltigen Forstwirtschaft

- Sicherung der Rohstoff- und Einkommensfunktion des Waldes unter Beachtung der Grundsätze der nachhaltigen Waldbewirtschaftung und der Schutz- und Erholungsfunktion der Wälder
- Nutzung des Energieträgers Holz durch Aufbau von Wertschöpfungsketten in der Region
- Entwicklung von standortgerechten Mischwäldern mit einem ausreichenden Naturwaldanteil, vor allem im Hinblick auf die zu erwartenden Klimaänderungen
- Verbesserung der Bewirtschaftungsmöglichkeiten in der Forstwirtschaft durch Wegebaumaßnahmen in Verbindung mit Bodenordnung

⇨ Erhalt und Entwicklung der Kultur- und Naturlandschaft

- Sicherung der Kulturlandschaft durch eine angepassten Landbewirtschaftung sowie den Erhalt und die Entwicklung von naturnahen Biotopkomplexen (naturnahe Wälder, Sonderstandorten, Fließgewässer).
- Öffentlichkeitsarbeit für ein besseres Wissen über den Wert der Natur- und Kulturlandschaft in der Bevölkerung
- Sicherung bzw. Wiederherstellung der Funktion der Gewässer und Talauen als leistungsfähige Lebens- und Retentionsräume

# 4. Projektübersicht

Im Folgenden finden sich die im Rahmen der durchgeführten Arbeitsgruppensitzungen entwickelten und vom Bearbeitungsteam ausgearbeiteten Projektskizzen zu Vorhaben der Regionalentwicklung, von denen wesentliche Beiträge zur Verwirklichung der dargelegten Entwicklungsstrategie erwartet werden. Vorab wird erläutert, wie sich der Prozess der Projektauswahl gestaltete und wie einzelne Projekte hierbei eingeordnet wurden.

## 4.1 Projektauswahl

Zur Auswahl von Projektideen und zur Prioritätensetzung ist es erforderlich, Projekte entsprechend ihrer Reichweite einzuordnen und Kriterien abzuklären, welche gegeben sein müssen, damit es zu einer Realisierung der Projekte kommen kann. Zu diesem Zweck wurde ein Projektvorschlagsbogen entwickelt, der neben der Beschreibung wesentlicher Inhalt des vorgeschlagenen Projekts, die Einordnung und Abfrage von Mindestkriterien vorsieht.

Im weiteren Verlauf der Projektentwicklung fungierte der Vorschlagsbogen als Projektkennblatt und wurde sukzessive mit weiteren Inhalten aufgefüllt. Die vorgenommene Unterteilung in unterschiedliche Projektkategorien sowie die Mindestkriterien werden im Folgenden näher ausgeführt.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

### 4.1.1. Kategorieeinteilung

Grundsätzlich werden die Projekte hinsichtlich ihres Charakters und ihrer Bedeutung unterteilt in strategische Konzepte, Schlüssel- und eingebundene Projekte. Strategische Konzepte und Schlüsselprojekte haben dabei den Status regionaler Leitprojekte. Die drei Projektkategorien sind wie folgt charakterisiert:

**Strategische Konzepte**

Als strategische Konzepte werden anzufertigende übergeordnete Entwicklungskonzepte oder Dorfentwicklungskonzepte/-planungen verstanden. Dabei sollte eine der beiden folgenden Definitionen zutreffen:

- Als übergeordnetes Entwicklungskonzept bildet das Projekt durch die Entwicklung einer fach-/themenspezifischen Strategie die Grundlage zur mittel- bis langfristigen Umsetzung der Schwerpunktaufgaben und Ziele der ILE-Strategie im jeweiligen Handlungsfeld.
- Das Projekt beinhaltet ein/e Dorfentwicklungskonzept/-planung zu einem potenziellen Schwerpunktdorf des ILEKs.

**Leitprojekte**

Leitprojekte weisen sich aufgrund ihrer Tragweite durch ihren zentralen Charakter aus und bilden eine wesentliche Grundlage für die weitere Entwicklung der Region. Sie bilden in der Regel auch den Ausgangspunkt für weitere (Einzel-)Projekte.

**Einzelprojekte**

Als Einzelprojekte werden Einzelmaßnahmen verstanden, die in einen größeren Kontext auf der Grundlage entsprechender Konzepte oder Planungen eingebunden sind. Dabei handelt es sich um folgende Typen von Projekten:

- Das Projekt ordnet sich in ein übergeordnetes Entwicklungskonzept des jeweiligen Handlungsfeldes ein oder knüpft an ein Schlüsselprojekt an.
- Das Projekt dient der Umsetzung einer Dorfentwicklungsplanung.
- Das Projekt knüpft als ländliches Wegebauprojekt an eine übergeordnete ILEK-konforme Wegekonzeption an bzw. ist in diese integriert.

### 4.1.2. Mindestkriterien

Damit ein Projekt als regionales Entwicklungsvorhaben zur Umsetzung der ILE-Strategie aufgenommen wird, muss eine Reihe von Mindestkriterien erfüllt sein bzw. in absehbarer Zeit geklärt werden. Werden die Anforderungen bei Einreichung des Projektvorschlags nicht erfüllt, sollte der Vorschlag zukünftig mit Unterstützung der regionalen Ansprechpartner konzeptionell weiterentwickelt werden. Folgende Mindestkriterien sollten durch das jeweilige Projekt erfüllt werden:

- Das Projekt lässt sich mindestens einem der regionalen Handlungsfelder des ILEKs zuordnen.
- Das Projekt lässt sich in eine der o. g. Projektkategorien einordnen.
- Die rechtlichen Voraussetzungen zur Umsetzung sind grundsätzlich geklärt (wie Planungsrecht, Grundstücksverfügungsrecht, Beschlüsse des Gemeinderates etc.).
- Erforderliche Kooperations- und Vernetzungsstrukturen zwischen Projektträger und Projektpartner(n) in der Region sind gegeben, geklärt und dokumentiert.
- Die Weiterführung und finanzielle Tragfähigkeit des Projektes nach Ende der Förderung ist gesichert und belegt.
- Die Kofinanzierung (Eigenanteile) ist gesichert und kann auf Nachfrage belegt werden.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

### 4.1.3. Projektkurzübersicht

Nach Auswertung der gesammelten Projektvorschläge wurden im Rahmen der durchgeführten Arbeitsgruppensitzungen 14 regionale Kooperationsprojekte entwickelt. Diese werden in den folgenden Kapiteln näher skizziert.

Über die hier aufgeführten Projekte hinaus wurden im Erarbeitungsprozess weitere Projektideen und -vorschläge gesammelt. Eine Auflistung dieser Projekte, welche als zukünftiger „Projektpool“ dienen kann, findet sich in Kapitel 4.2.

**Tabelle 16: Projektkurzübersicht**

| Projekttitel | Projektkategorie | Umsetzbarkeit | Umsetzungszeitraum | offene Mindestkriterien | Seite |
|---|---|---|---|---|---|
| **Handlungsfeld Arbeiten und Wohnen, Lebensqualität auf dem Lande** | | | | | |
| Dorferneuerung Weringhausen | Einzelprojekt | kurzfristig | 2008 - 2009 | Finanzierung | 69 |
| Sicherung bzw. Wiederherstellung der Nahversorgung in Stadt- bzw. Ortsteilen sowie in kleineren Gemeinden ohne entsprechende Angebote | Leitprojekt | kurzfristig | 2008 - 2009 | Projektträgerschaft, Kostenrahmen, Finanzierung | 69 |
| Imageförderung und Identitätsstiftung der Region Bigge-Lenne-Sorpe durch Baukultur | Leitprojekt | kurzfristig | 2008 - 2009 | Projektträgerschaft, Projektkosten und -finanzierung | 71 |
| „Vom Bahnhof zum Bürgerhaus“ | Einzelprojekt | mittelfristig | 2008 - 2011 | Finanzierung, Trägerschaft | 72 |
| Leerstands- und Bauflächenkataster und Vermittlungsbörse | Leitprojekt | mittelfristig | 2008 - 2012 | Projektträgerschaft | 73 |
| Demographischer Wandel – Auswirkungen auf die Kommunalentwicklung | Leitprojekt | mittelfristig | 2008 - 2010 | Kosten, Finanzierung, Zusammensetzung der interkommunalen Projektgruppe/Träger | 74 |
| Themenwoche Holz | Einzelprojekt | kurzfristig | ab 2008 | Inhalte, Kosten, Finanzierung | 75 |
| **Handlungsfeld Tourismus und Naherholung, Kultur** | | | | | |
| Freizeitbus als Talsperrenverbindung und zur Überwindung der Barriere Wildewiese | Leitprojekt | kurzfristig | 1 Jahr | Finanzierung | 77 |
| Qualitätsverbesserung der Wege | Leitprojekt | mittelfristig | 2 Jahre | Finanzierung | 78 |
| Entwicklung des Sorpesees | Einzelprojekt | langfristig | 3 Jahre | Finanzierung | 79 |
| Touristische Inwertsetzung Waldenburger Bucht | Schlüsselprojekt | mittel- bis langfristig | 2008 - 2012 | Finanzierung | 80 |
| Qualitätswanderweg und Loipenkonzeption im Bereich Wildewiese im OT Sundern | Einzelprojekt | kurzfristig | 2008 - 2010 | Finanzierung | 81 |
| Radwandernetz Attendorn | Einzelprojekt | kurzfristig | 2008 - 2012 | Finanzierung | 82 |

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Radwanderweg „Bigge-Lenne-Sorpe“ | Leitprojekt | mittelfristig | 2008 - 2012 | Finanzierung, Trägerschaft | 83 |
| Qualitätsverbesserung der Wander- und Radwege | Leitprojekt | mittelfristig | 2008 - 2012 | Finanzierung | 84 |
| **Handlungsfeld Land- und Forstwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz** | | | | | |
| Heizanlage für Hackschnitzel in Niederhelden | Leitprojekt | Kurz bis mittelfristig | 2008 - 2009 | Finanzierung für Machbarkeitsstudie | 85 |
| Raus aufs Land – zum Bauernfrühstück | Leitprojekt | kurzfristig | Startphase 2008 Ausbauphase 2009 – 2012, danach andauernd | Finanzierung | 86 |
| Diversifizierung der Landwirtschaft am Sauerland-Höhenflug | Leitprojekt | kurzfristig | Startphase 3 Jahre, danach andauernd | Finanzierung | 87 |

## 4.2 Übersicht weiterer Projektvorschläge und -ideen

Im Folgenden findet sich eine Übersicht weiterer, im Erarbeitungsprozess gesammelter Projektideen und -vorschläge.

**Tabelle 17: Übersicht weiterer Projektvorschläge und -ideen**

| Projekte | Anmerkung |
|---|---|
| **Handlungsfeld Tourismus und Naherholung** | |
| Spielscheunen und -zimmer | Siehe auch ILEK Bigge. |
| Wasser als Lebenselixier | Es wird eine thematische Verbindung zwischen Sorpe- und Biggesee angestrebt. Ein Besucherlenkungssystem, das mit einer Beschilderung die Sehenswürdigkeiten wie z. B. wasserwirtschaftliche Bauten miteinander verknüpft und erklärt, könnte die Achse der Bigge von der Quelle bis zur Mündung bis zum Sorpesee verlängern. Orte, wo Wasser „stattfindet“, sollen so miteinander verbunden werden. Der Ruhrverband hat seine Unterstützung signalisiert und sieht das Projekt auch als Öffentlichkeitsarbeit an. Die Idee möchte die ILE-Region Bigge übernehmen. |
| Nutzungskonzept Waldenburger Bucht | |
| Lückenschluss Biggetalradweg zwischen Attendorn und Finnentrop | |
| Touristische Inwertsetzung Kloster Brunnen | |
| Aussichtstürme und Beobachtungspunkte | |
| **Handlungsfeld Land- und Forstwirtschaft, Erhalt der Kulturlandschaft** | |
| Gewässerrenaturierung | Teilweise sind bereits konkrete Maßnahmen im Handlungsfeld Dorfentwicklung dargestellt, weitere Maßnahmen sind beabsichtigt |
| Waldentwicklung nach Kyrill | „Waldentwicklung nach Kyrill“ wird an der Sorpe unter dem Aspekt der Urwaldentwicklung eine wichtige Rolle spielen. Hierzu sollte auch ein Konzept zur Flächenauswahl vorbereitet werden, in das Blickachsen und Aussichtspunkte eingebunden werden. Die Zuwegung zum Sauerländer Höhenflug hat dann auch wieder Verbindungen zur Dorfentwicklung. |

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

## 4.3 Projektbeschreibungen zum Handlungsfeld Arbeiten und Wohnen, Lebensqualität auf dem Lande

### 4.3.1. Dorferneuerung Weringhausen

#### 4.3.1.1. Projektziel

**Ausgangslage/Problemstellung/Zielsetzung**

Grundlegende Neuordnung der sich im desolaten Zustand befindlichen OD Weringhausen (noch L 880) einschl. der Seitenräume

**Beitrag zur ILE-Strategie**

⇨ Sicherung und Förderung der Lebensqualität in den Dörfern

#### 4.3.1.2. Projektbeschreibung

**Inhalte/Ablaufplanung**

⇨ Rückbau des überdimensionierten Straßenkörpers (auch außerhalb der OD)
⇨ Verbesserung der Fußwegebeziehungen
⇨ Offenlegung eines straßenbegleitenden verrohrten Gewässers
⇨ Grüngestaltung
⇨ Gestalterische Aufwertung zweier bedeutsamer öffentlicher Plätze (Schützenplatz/Ehrenmal)

**Erfüllung der Mindestkriterien**

Die Mindestkriterien sind noch nicht vollständig erfüllt. Insbesondere die Frage der Finanzierung ist im weiteren Verlauf noch zu klären.

#### 4.3.1.3. Zeitrahmen
2008/2009

#### 4.3.1.4. Träger und Projektverantwortlicher
Gemeinde Finnentrop, Straßen NRW sowie örtliche Vereine und Anlieger

#### 4.3.1.5. Kosten
ca. 750.000 €

#### 4.3.1.6. Finanzierung
Ist noch zu prüfen.

#### 4.3.1.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle
Durchführung der Maßnahme

### 4.3.2. Sicherung bzw. Wiederherstellung der Nahversorgung in Stadt- bzw. Ortsteilen sowie in kleineren Gemeinden ohne entsprechende Angebote

#### 4.3.2.1. Projektziel

**Ausgangslage/Problemstellung/Zielsetzung**

In immer mehr kleineren Gemeinden, aber zunehmend auch in Orts- bzw. Stadtteilen größerer Gemeinden und Städten fehlt es an einer ausreichenden Nahversorgung mit Lebensmitteln und anderen Gütern des täglichen Bedarfs. Hiervon betroffen sind insbesondere die weniger mobilen Menschen, wie z.B. alte oder gehbehinderte Menschen. Gerade durch den demographischen Wandel und der damit einhergehenden alternden Gesellschaft wird der

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Kreis der Betroffenen zukünftig weiter wachsen. Mit diesem Projekt sollen deshalb allgemeingültige Strategien entwickelt werden, mit der eine (noch) vorhandene Nahversorgung dauerhaft gesichert bzw. eine fehlende Nahversorgung in Ortslagen - ggf. in regionaler Kooperation - wieder hergestellt werden kann. Diese kann auch dazu beitragen, die Lebensqualität und den Gemeinschaftssinn, insbesondere auf den Dörfern, zu stärken.

**Beitrag zur ILE-Strategie**

- ⇨ Sicherung und Förderung wohnortsnaher Arbeitsplätze
- ⇨ Sicherung und Förderung des Lebensqualität in den Dörfern
- ⇨ Entwicklung neuer Strategien zur Sicherung der Grundversorgung

#### 4.3.2.2. Projektbeschreibung

**Inhalte/Ablaufplanung**

- ⇨ Aussuchen eines Untersuchungsobjekts (beispielhafte Ortslage; in Attendorn z.B. Windhausen/Lichtringhausen)
- ⇨ Aufarbeitung der bisherigen Entwicklung der Nahversorgung im Untersuchungsobjekt
- ⇨ Analyse der Gründe für diese Entwicklung (u. a. durch Befragung der dortigen Einwohner)
- ⇨ Entwicklung von generellen/regionalen Strategieansätzen zur Sicherung bzw. Implementierung einer örtlichen Nahversorgung
- ⇨ Abstimmung eines konkreten Maßnahmeplans für das Untersuchungsobjekt

**Erfüllung der Mindestkriterien**

Die Mindestkriterien sind noch nicht erfüllt. Die Projektträgerschaft muss noch geklärt werden, ebenso der Kostenrahmen und die Finanzierung.

#### 4.3.2.3. Zeitrahmen

2008/2009

#### 4.3.2.4. Träger und Projektverantwortlicher

Interkommunale Projektgruppe der beteiligten Gemeinden sowie Hinzuziehung externer Beratung, wenn dies nicht möglich sein sollte, Durchführungsverantwortung bei einer Kommune, z.B. der Stadt Attendorn. Wesentlich ist dabei die aktive Beteiligung interessierter Bürgerinnen und Bürger sowie von Einzelhändlern, Filialisten o. ä. zur Realisierung und Durchführung der Projektidee, möglicherweise durch die Gründung eines Träger-Vereines.

#### 4.3.2.5. Kosten

Noch zu ermitteln.

#### 4.3.2.6. Finanzierung

Noch zu ermitteln.

#### 4.3.2.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle

Sicherstellung bzw. Wiederherstellung einer örtlichen Nahversorgung in kleinen Gemeinden bzw. in Orts- oder Stadtteilen größerer Kommunen. Erhalt und Erneuerung der dörflichen Gemeinschaft bzw. des dörflichen Verbundes aller Generationen. Schaffung eines zentralen Ortes auch für soziale Begegnungen, über die reine Grundversorgung hinaus. Erfolgskontrolle durch die Ansiedlung eines entsprechenden örtlichen Angebots.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

### 4.3.3. Imageförderung und Identitätsstiftung der Region Bigge-Lenne-Sorpe durch Baukultur

#### 4.3.3.1. Projektziel

**Ausgangslage/Problemstellung/Zielsetzung**

- ⇨ Identitätsstiftung und Heimatbindung durch regionale/lokale Baukultur
- ⇨ Innenentwicklung der Dörfer (lebendige Ortsmitte, Nachverdichtung,
- ⇨ Umnutzung Bausubstanz, kleinräumige Funktionsmischung)
- ⇨ Anpassung des Gebäudebestandes/-leerstände und der Freiflächen an
- ⇨ modernes Leben und Arbeiten auf dem Lande
- ⇨ Entwicklung neuer, zeitgemäßer Wohnformen
- ⇨ Impulse setzen für das Nebeneinander von traditioneller und moderner Architektur
- ⇨ Bewusstseinsschaffung für gestalterische Qualität und nachhaltiger Siedlungsentwicklung (Anstoß und Vorbild)
- ⇨ Stärkung Gemeinschaftssinn und Zugehörigkeit
- ⇨ Motivation und Anreize schaffen für private Investitionen
- ⇨ Ankurbelung des örtlichen Bauhandwerks
- ⇨ Aufwertung des Images der ländlichen Region
- ⇨ Erhalt der historischen Bausubstanz und der dörflichen Strukturen durch Instandsetzungen und Renovierungen

**Beitrag zur ILE-Strategie**

- ⇨ Sicherung und Förderung der Lebensqualität in den Dörfern

#### 4.3.3.2. Projektbeschreibung

**Inhalte/Ablaufplanung**

Regelmäßige Auslobungen, Prämierung und Veröffentlichung von Bauprojekten aus den Bereichen Wohnen, gemeinschaftlichen und sozialen Bauten, Gewerbebauten, städtebauliche und dörfliche Entwicklungsprojekte, Gestaltung Straßenräume und Plätze im ländlichen Raum

Beurteilungskriterien z. B.:

- Einfügen in die Landschaft und das Ortsbild
- Rücksichtnahme auf Umwelt, Umgebung, Nachbarschaft
- Umgang mit Sanierung und Erhaltung Bausubstanz, Nachverdichtungen
- Nutzungskonzepte für ungenutzte Wohn- und Wirtschaftsgebäude sowie Brachflächen
- Wahrung der lokalen Identität bei gleichzeitiger Neuinterpretation
- Innovative und qualitätsvolle Lösungen
- Umgang mit den natürlichen Ressourcen bei Bodennutzung, Wassernutzung, Energieverbrauch
- Berücksichtigung sozialer Belange (Alter, Jugend, Frauen) im Gesamtkonzept

**Erfüllung der Mindestkriterien**

Die Mindestkriterien sind noch nicht erfüllt. So sind die Projektträgerschaft zu klären und Projektkosten und -finanzierung zu ermitteln.

#### 4.3.3.3. Zeitrahmen

2008/2009

#### 4.3.3.4. Träger und Projektverantwortlicher

Kommunen, Ortsvorsteher, Architektenkammer, Berufsverbände der Architekten (BDB, BDA, VfA …), Wirtschaftsförderung, Kultur- und Heimatvereine

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

#### 4.3.3.5. Kosten
Noch zu ermitteln.

#### 4.3.3.6. Finanzierung
Noch zu ermitteln.

#### 4.3.3.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle
- ⇨ Schaffung von Bewusstsein für regionale Baukultur
- ⇨ Zahl der Ortschaften, die am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ teilnehmen sowie Ergebnisse im Wettbewerb

### 4.3.4. „Vom Bahnhof zum Bürgerhaus“

#### 4.3.4.1. Projektziel

**Ausgangslage/Problemstellung/Zielsetzung**

Die Stadt Attendorn hat im Zuge der Entwicklung der östlichen Innenstadt von der Deutschen Bahn AG größere Grundstücksflächen erworben. Dies beinhaltete auch das alte Bahnhofsgebäude mit zum Kaufzeitpunkt noch nicht absehbaren Nutzungsabsichten.

Ziel des Projektes „Bürgerhaus-Alter Bahnhof“ ist der Erhalt des ortsbildprägenden Gebäudes und die Umnutzung in ein „Bürgerhaus für gemeinnützige Zwecke“.

Hier steht im Vordergrund insbesondere die Vernetzung von Stadt, Land und Region durch Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten für alle Alters- und Interessensgruppen. Das Bürgerhaus soll Nahtstelle für touristische Zwecke wie z. Fahrradverleih, Internetcafe an der Strecke, Informationsplattform zu den Angeboten der Region ebenso sein, wie ein zentraler Anlaufpunkt dort, wo Bahn, Bus, Straße und Radwege zusammenlaufen. Ziel ist es auch, im Bürgerhaus kulturelle und sonstige Veranstaltungen für die Region durchzuführen.

Mit der Installation eines Bürgerhauses wird zum einen die Vernetzung der Stadt mit ihren Ortsteilen gefördert. Andererseits entstehen so auch räumlich fassbare Möglichkeiten zur Identifikation mit der Region durch übergeordnete Angebote.

**Beitrag zur ILE-Strategie**

- ⇨ Sicherung und Förderung der Lebensqualität in den Dörfern

#### 4.3.4.2. Projektbeschreibung

**Inhalte/Ablaufplanung**

Der Bahnhof wird so umgebaut, dass er den genannten Anforderungen und Zielsetzungen entspricht

Nach einer noch ausstehenden Beschlussfassung durch die Stadt Attendorn soll mit Mitteln der Stadt, der Beteiligung Dritter (z. B. von Nutzern) und ILE-Mitteln der alte Bahnhof umgebaut werden.

**Erfüllung der Mindestkriterien**

Die Mindestkriterien sind weitestgehend erfüllt. Die Frage der Finanzierung ist noch endgültig zu klären. Darüber hinaus ist im Projekt auch die Trägerschaft festzulegen.

#### 4.3.4.3. Zeitrahmen
2008 - 2011

#### 4.3.4.4. Träger und Projektverantwortlicher
Projektverantwortlicher wäre die Stadt Attendorn.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Projektträger wäre für den späteren Betrieb ein noch zu gründender Trägerverein, der sich aus Vereinen, Initiativen, Privatpersonen usw. zusammensetzen wird.

#### 4.3.4.5. Kosten
ca. 1.200.000 Mio. €

#### 4.3.4.6. Finanzierung
**Projektträger:** 720.000 € (60 %) in Form von finanziellen Mitteln und sonstigen Eigenleistungen.

**Förderprogramm:** 480.000 € (40 %)

**Andere:** noch offen €

#### 4.3.4.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle
Nutzerbefragung, Nutzerzahl

### 4.3.5. Leerstands- und Bauflächenkataster und Vermittlungsbörse

#### 4.3.5.1. Projektziel

**Ausgangslage/Problemstellung**

Vor allem in den Dörfern der Kommunen der ILEK-Region gibt es teilweise nennenswerten Leerstand an landwirtschaftlicher Bausubstanz, aber auch an Wohn- und Gewerbebausubstanz.

Hieraus resultieren folgende Probleme:

- ⇨ Nicht realisierte Einkommensalternativen für Landwirte
- ⇨ Vernachlässigung der Ortskerne
- ⇨ Gefahr von dauerhaftem Leerstand
- ⇨ Verminderung der Attraktivität der Gemeinden
- ⇨ Verloren gehen erhaltenswerter Bausubstanz und Gebäudeelemente

Unnötiger Landschaftsverbrauch durch Ausweisung neuer Baugebiete

**Zielsetzung**

Das Projekt soll die leerstehende bzw. umnutzbare landwirtschaftliche Bausubstanz sowie die innerörtlichen Potentiale der aktuell leer stehenden Flächen, Häuser oder anderweitiger Gebäude in der ILEK Region erfassen, darstellen und bewerten. Vor dem Hintergrund des sinkenden Wohnraumbedarfs erhält Anpassung eine höhere Priorität als Neubau. Wohnraum und öffentliche Gebäude müssen eine flexiblere Nutzung ermöglichen. Diese Ergebnisse sollen so aufbereitet werden, dass eine gemeindeübergreifende Vermarktung der innerörtlichen Bauflächenreserven und Häuserbestände möglich ist. Des Weiteren werden die gewonnenen Erkenntnisse eine Hilfe für weitere Planungen in der Dorfentwicklung und -erneuerung darstellen.

Ein weiteres Ziel dieses Projektes ist die Sensibilisierung der Öffentlichkeit und der Eigentümer der leer stehenden Bausubstanz und unbebauten Grundstücke für die oben dargestellte Problemlage (Bewusstsein für die Problematik des Landschaftsverbrauchs und der leer stehenden Gebäudesubstanz).

Die Durchführung des Projektes wird auch Auswirkungen auf die Attraktivität der Orte für den Tourismus verzeichnen, ebenso auf die Bedeutung und den Erhalt von Natur und Landschaft (weniger Zersiedlung, Sicherung der Außenbereiche). Somit kann generell eine Steigerung der Qualität der Gemeinden als Wohn- und Arbeitsstandorte erfolgen.

**Beitrag zur ILE-Strategie**

- ⇨ Sicherung und Förderung der Lebensqualität in den Dörfern

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

⇨ Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen auf den landwirtschaftlichen Betrieben

#### 4.3.5.2. Projektbeschreibung

**Inhalte**

Im Rahmen des Projektes werden die Leerstandsflächen und -gebäude methodisch erfasst und ausgewertet. Zusätzlich werden für die mittelfristige Planung auch die in absehbarer Zeit wahrscheinlich leer stehenden Objekte ermittelt. Die aufbreiteten Daten werden sowohl den Ortsgemeinden für weitere Planungen als auch über eine Internetpräsentation der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

**Ablaufplanung**

Für die Realisierung eines Leerflächen- und Gebäudekatasters in der ILEK-Region bedarf es folgender Schritte:

⇨ Bestandaufnahme (Befragung Ortslandwirte und -vorsteher, Zusammenarbeit LWK und WLV, GIS-Analysen, GIS-Dokumentation)
⇨ Kontaktaufnahme mit Eigentümern
⇨ Aufbau eine Informationssystems (GIS, Auskunftsdatenbank)
⇨ Öffentlichkeitsarbeit
⇨ Vermarktungsinitiativen, ggf. gemeinsam mit örtlichen Maklern

**Erfüllung der Mindestkriterien**

Die Mindestkriterien sind weitestgehend erfüllt. Lediglich die Frage der Projektträgerschaft muss noch definitiv geklärt werden.

#### 4.3.5.3. Zeitrahmen

2008 - 2012

#### 4.3.5.4. Träger und Projektverantwortlicher

Kommunen, in Zusammenarbeit mit LWK, WLV und ggf. Banken/Maklern

#### 4.3.5.5. Kosten

100.000 € (3 Kommunen)

#### 4.3.5.6. Finanzierung

**Projektträger:** 60.000 € (bei LEADER 50.000)

**Förderprogramm:** 40.000 € (bei LEADER 50.000)

**Andere:** - € (ggf. Kofinanzierung durch Wirtschaftsförderung oder Banken)

#### 4.3.5.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle

Beabsichtigt ist die Verringerung des Leerstands innerhalb des Projektzeitraums um 20 %. Die Erfolgskontrolle wird über das Leerstandskataster dokumentiert.

### 4.3.6. Demographischer Wandel – Auswirkungen auf die Kommunalentwicklung

#### 4.3.6.1. Projektziel

**Ausgangslage/Problemstellung/Zielsetzung**

Der demographische Wandel ist inzwischen hinlänglich bekannt, wird aber noch überwiegend auf nationaler Ebene und unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten diskutiert (z.B. soziale Sicherungssysteme, Arbeitsmarkt). Bei diesem Projekt liegt der Fokus auf der kommunalen sowie regionalen Entwicklung, die sich aus der schrumpfenden und gleichzeitig alternden Gesellschaft ergeben wird. Untersucht werden sollen dabei die Stadt- und Siedlungsentwicklung, die Entwicklung der örtlichen Sozialstruktur sowie die daraus resultierenden Anforde-

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

rungen an die öffentliche Infrastruktur einschl. der Einrichtungen der kommunalen Daseinsvorsorge.

Aus diesen Erhebungen und Prognosen sollen dann im nächsten Schritt kommunale Anpassungsstrategien und Handlungsansätze entwickelt werden, die anschließend sukzessive umzusetzen sind.

**Beitrag zur ILE-Strategie**

⇨ Sicherung und Förderung der Lebensqualität in den Dörfern

#### 4.3.6.2. Projektbeschreibung

**Inhalte/Ablaufplanung**

⇨ Bestandsanalyse/Befragungen
⇨ Entwicklungsprognosen
⇨ Entwicklung von generellen/regionalen Strategieansätzen
⇨ Ableitung von örtlichen Handlungsfeldern in regionaler Abstimmung

**Erfüllung der Mindestkriterien**

Die Mindestkriterien sind noch nicht erfüllt. Die Frage der Kosten sowie der Finanzierung ist noch zu klären. Ebenso steht die Zusammensetzung der interkommunalen Projektgruppe, die als Träger fungieren soll, noch nicht eindeutig fest.

#### 4.3.6.3. Zeitrahmen
2008 bis 2010

#### 4.3.6.4. Träger und Projektverantwortlicher
Interkommunale Projektgruppe der beteiligten Gemeinden, wenn dies nicht möglich sein sollte, Durchführungsverantwortung bei einer Kommune, z. B. der Stadt Attendorn, unter Beteiligung interessierter Bürgerinnen und Bürger sowie unter Hinzuziehung externer Beratung

#### 4.3.6.5. Kosten
sind noch zu ermitteln

#### 4.3.6.6. Finanzierung
ist noch zu ermitteln

#### 4.3.6.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle
Anpassung der örtlichen Infrastruktur und der „allgemeinen Lebensverhältnisse“ an die Bedürfnisse einer alternden Gesellschaft. Erfolgskontrolle durch Vorher-Nachher-Befragungen.

### 4.3.7. Themenwoche Holz

#### 4.3.7.1. Projektziel

**Ausgangslage/Problemstellung/Zielsetzung**

In der Region Bigge-Lenne-Sorpe spielt Holz als Wirtschaftsfaktor eine große Rolle. Dementsprechend soll versucht werden, dieses Thema auch in das Bewusstsein der in der Region lebenden Menschen zu holen. Dabei geht es nicht nur um die Entwicklung einer Messe zur Darstellung der Möglichkeiten des Einsatzes von Holz beim Hausbau oder in der Gestaltung von Räumen und Gärten. Vielmehr soll die Ausstellung von Handel und Gewerbe ergänzt werden um Aktionen und Aktivitäten, die Holz als Wirtschaftsfaktor in der Region in den Mittelpunkt stellen. Damit verbunden ist auch die Werbung für Berufsfelder, die mit dem Thema verbunden sind. Somit soll jungen Menschen, die auf der Suche nach einer geeigneten Ausbildung sind, eine Perspektive in der Region angeboten werden in einem Berufsfeld mit Zukunft.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

**Beitrag zur ILE-Strategie**

- ⇨ Sicherung und Förderung wohnortsnaher Arbeitsplätze
- ⇨ Sicherung und Förderung der Lebensqualität in den Dörfern

#### 4.3.7.2. Projektbeschreibung

**Inhalte/Ablaufplanung**

Konzipierung einer Holz-Messe mit einer Vielzahl von weiteren Aktivitäten rund um das Themenfeld:

Darstellung verschiedenster Aspekte rund um das Thema Holz:

- ⇨ Bauen mit Holz
- ⇨ Möbel aus Holz
- ⇨ Holzelemente für das Haus
- ⇨ Heizen mit Holz
- ⇨ Wohnaccessoires aus Holz
- ⇨ Gartengestaltung mit Holz
- ⇨ Kunst aus Holz
- ⇨ Durchführung von Fachvorträgen
- ⇨ Durchführung von Workshops
- ⇨ Gestaltung eines Rahmenprogramms (z. B. Wettbewerbe, Unterrichtseinheiten)

**Erfüllung der Mindestkriterien**

Die Mindestkriterien sind noch nicht erfüllt und müssen im Projektverlauf geklärt werden. So sind Inhalte festzulegen sowie Kosten und Finanzierung zu ermitteln.

#### 4.3.7.3. Zeitrahmen
ab 2008 (ca. 6 Monate)

#### 4.3.7.4. Träger und Projektverantwortlicher
Zielsetzung ist, die Veranstaltung im jährlichen oder zweijährlichen Rhythmus durchzuführen und dabei alle Orte der ILEK-Region einzubeziehen. Den Beginn der Organisation und Durchführung macht das Stadtmarketing Sundern.

#### 4.3.7.5. Kosten
Sind noch zu ermitteln.

#### 4.3.7.6. Finanzierung
Ist noch zu ermitteln.

#### 4.3.7.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle
Holz soll als Wirtschaftsfaktor und attraktives Zukunftsfeld der Region dargestellt werden.

Die Erfolgskontrolle erfolgt einerseits über die Zahl der Teilnehmer und Besucher der Holz-Messe. Darüber hinaus können Befragungen bei Schülern und Betrieben ermitteln, inwiefern eine Veränderung in der Wahrnehmung bspw. von Berufsfeldern stattgefunden hat.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

## 4.4 Projektbeschreibungen zum Handlungsfeld Tourismus und Naherholung

### 4.4.1. Freizeitbus als Talsperrenverbindung und zur Überwindung der Barriere Wildewiese

#### 4.4.1.1. Projektziel

**Ausgangslage/Problemstellung**

In der SWOT wurde der zwischen Sundern und Finnentrop liegende Bereich Wilde Wiese aufgrund der ausgeprägten Reliefenergie als natürliche Barriere für den Aktivtouristen und somit als Schwäche benannt. Die Verbindung der Bereiche Sorpesee, Lennetal und Biggesee wird erschwert.

**Zielsetzung**

Ziel ist die Überbrückung der oben beschriebenen Barriere und gleichzeitig die Anbindung des Bereiches Wildewiese an die Freizeitseen und die Lenneroute, um eine Durchgängigkeit der touristischen Achse Bigge-Lenne-Sorpe für Rad- und Wandertouristen und Gäste der Seen zu erreichen. Die Seen könnten von gegenseitigen Tagesbesuchern profitieren.

**Beitrag zur ILE-Strategie**

- ⇨ Koordinierte touristische Vermarktung der Region
- ⇨ Weiterentwicklung touristischer Infrastruktur

#### 4.4.1.2. Projektbeschreibung

**Inhalte**

- ⇨ Einrichtung einer Freizeitbuslinie mit Fahrradanhänger als Saisonbetrieb
- ⇨ Route vom Sorpesee über Wildewiese nach Finnentrop
- ⇨ Option: Verkürzung auf die Strecke Finnentrop-Langscheid bzw. Finnentrop-Amecke
- ⇨ Abstimmung des Taktes auf den Freizeitbus Sundern-Arnsberg sowie die Bahnlinien Siegen-Hagen und Finnentrop-Olpe

**Ablaufplanung**

- ⇨ Routenfestlegung
- ⇨ Taktfestlegung
- ⇨ Finanzierung
- ⇨ Startveranstaltung für Innenmarketing
- ⇨ Einbringung in das touristische Marketing

**Erfüllung der Mindestkriterien**

Die Finanzierung muss noch geklärt werden.

#### 4.4.1.3. Zeitrahmen

1 Jahr

#### 4.4.1.4. Träger und Projektverantwortlicher

Projektverantwortlich ist Herr Hesse von der Stadt Sundern. Die Projektträgerschaft muss noch geklärt werden.

#### 4.4.1.5. Kosten

Die Kosten müssen noch ermittelt werden.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

#### 4.4.1.6. Finanzierung

Förderprogramm**:** NRW-Programm Ländlicher Raum + Förderrichtlinien

#### 4.4.1.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle

⇨ Nutzungsfrequenz
⇨ Bekanntheitsgrad an anderen Attraktionspunkten der Region

### 4.4.2. Qualitätsverbesserung der Wege

#### 4.4.2.1. Projektziel

**Ausgangslage/Problemstellung**

In der Destination Sauerland wird zur Zeit der Wanderweg „Sauerland-Höhenflug“ entwickelt. Es bietet sich die Gelegenheit, Maßnahmen für die Installation des Wanderweges in das ILEK einzubringen.

**Zielsetzung**

Ziel ist die Optimierung und möglichst weitgehende Annäherung des Qualitäts- und Attraktivitätsniveaus des „Sauerland-Höhenflug“ an die Erfordernisse eines Qualitätsweges gemäß den Kriterien des Deutschen Wanderverbandes e. V. für das Gebiet der ILEK-Kommunen unter besonderer Berücksichtigung des Infrastrukturkonzeptes „Wandern im Sauerland“.

**Beitrag zur ILE-Strategie**

⇨ Weiterentwicklung touristischer Infrastruktur
⇨ Professionalisierung der touristischen Angebote

#### 4.4.2.2. Projektbeschreibung

**Inhalte**

- Schaffung von Einstiegsmöglichkeiten (Parkplätzen usw.) für den Wanderweg
- Möblierung
- Definition von Zuwegungen unter Einbeziehung bestehender Wanderwege

**Ablaufplanung**

⇨ Bedarfsermittlung
⇨ Zuwegungskonzeption
⇨ Ausweisung und Beschilderung

**Erfüllung der Mindestkriterien**

Die Finanzierung ist noch nicht geklärt.

#### 4.4.2.3. Zeitrahmen

2 Jahre

#### 4.4.2.4. Träger und Projektverantwortlicher

Projektverantwortlich sind die 3 ILEK-Kommunen. Die Projektträgerschaft liegt ebenfalls bei den 3 ILEK-Kommunen.

#### 4.4.2.5. Kosten

Die Kosten sind noch nicht bekannt. Zugrunde gelegt werden können jedoch für die Anlage von Wanderwegen in Mittelgebirgsregionen anzunehmende Zahlen. Dabei wird von einer Dichte von einem Hauptwegweiser pro 2 km und einer Bank pro 4 km ausgegangen.

Hauptwegweiser können mit 500 €/Stück, Markierungen mit 75 €/km und Bänke mit 339 €/Stück veranschlagt werden.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

#### 4.4.2.6. Finanzierung

Förderprogramm**:** NRW-Programm Ländlicher Raum + Förderrichtlinien

#### 4.4.2.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle

- ⇨ Nutzung des neuen Wanderweges
- ⇨ Nutzung der Zuwegungen
- ⇨ Steigerung der Gästezahlen

### 4.4.3. Entwicklung des Sorpesees

#### 4.4.3.1. Projektziel

**Ausgangslage/Problemstellung**

Der Sorpesee hat sich zu einem touristischen Zentrum im Norden der ILEK-Region entwickelt. Um die Aufenthaltsdauer der Gäste zu erhöhen, die Gästezahlen punktuell zu steigern und die Gästezahlen in Zukunft zu sichern, sind weitere Attraktionen zu installieren.

**Zielsetzung**

Ziel ist die Schaffung von Attraktionen am Sorpesee.

**Beitrag zur ILE-Strategie**

- ⇨ Weiterentwicklung touristischer Infrastruktur
- ⇨ Professionalisierung der touristischen Angebote

#### 4.4.3.2. Projektbeschreibung

**Inhalte**

Geplant sind folgende Maßnahmen:

- ⇨ Baumhaus-Feriendorf
- ⇨ Tipi-Zelte
- ⇨ Erweiterung des Hochseilgartens
- ⇨ Ergänzung des Kanu- und Kajakbestandes
- ⇨ Barbecue-Inseln

Bei allen Maßnahmen sollen die Möglichkeiten der Direktvermarktung genutzt und Bezüge zur Kulturlandschaft hergestellt werden.

**Ablaufplanung**

- ⇨ Bauplanung
- ⇨ Durchführung der Baumaßnahmen
- ⇨ Einbringung in das Marketing

**Erfüllung der Mindestkriterien**

Die Mindestkriterien sind erfüllt.

#### 4.4.3.3. Zeitrahmen

3 Jahre

#### 4.4.3.4. Träger und Projektverantwortlicher

Projektverantwortlich ist die Sorpesee GmbH, die auch die Projektträgerschaft innehat.

#### 4.4.3.5. Kosten

Die Kosten müssen noch ermittelt werden.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

#### 4.4.3.6. Finanzierung

Die Finanzierung ist noch offen.

#### 4.4.3.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle

⇨ Steigerung der Gästezahlen am Sorpesee

### 4.4.4. Touristische Inwertsetzung Waldenburger Bucht

#### 4.4.4.1. Projektziel

**Ausgangslage/Problemstellung**

Das Strandbad Waldenburg entspricht in seiner jetzigen strukturellen Ausprägung nicht den Anforderungen einer modernen, erlebnisorientierten, natürlichen Badelandschaft. Die Stadt Attendorn ist im Besitz eines kleineren Hallenbads, jedoch nicht eines Freizeit- bzw. Freibads.

**Zielsetzung**

Ziel ist die Attraktivierung des Strandbads Waldenburger Bucht zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität von Gästen und der Lebensqualität von Einheimischen. Mit diesem Projekt soll ein weiterer Baustein touristischer und urbaner Strukturverbesserung geschaffen werden, um letztendlich auch eine „Nachversorgung" freizeitorientierter Infrastruktur zukünftig zu gewährleisten und im einwohnerschwachen Kreis Olpe auch eine Verbesserung der Lebensqualität für alle zu realisieren.

**Beitrag zur ILE-Strategie**

⇨ Weiterentwicklung touristischer Infrastruktur
⇨ Professionalisierung der touristischen Angebote

#### 4.4.4.2. Projektbeschreibung

**Inhalte**

Die Realisierung dieses Projektes dient in diesem Zusammenhang nicht nur der Verbesserung der touristischen Infrastruktur, sondern verbessert auch die „Nahversorgung" der in der Region wohnenden mit einer freizeitorientierten Zielsetzung. Unter Berücksichtigung der zu erwartenden demografischen Veränderung – gerade bei uns im ländlichen Raum – ist die Realisierung dieser „Badelandschaft" auch eine Maßnahme, um zukünftig arbeitssuchende Menschen in dieser Region mit der Qualität freizeitorientierter Strukturen zu überzeugen. Geplant sind folgende Maßnahmen:

⇨ Entwicklung von realistischen Projektzielen (z. B. Strategieansatz Beachclub, Bambus-Lounge etc.)
⇨ Realisierung einer attraktiven Gastronomie in rechtlicher Form PPP
⇨ Bewirtschaftung des Objekts in eigenständiger rechtlicher Form

Bei allen Maßnahmen sollen die Möglichkeiten der Direktvermarktung genutzt und Bezüge zur Kulturlandschaft hergestellt werden.

**Ablaufplanung**

⇨ Fixieren struktureller Defizite
⇨ Konzeption
⇨ Findung privater Partner (PPP)
⇨ Durchführung der Maßnahmen

**Erfüllung der Mindestkriterien**

Die Mindestkriterien sind erfüllt.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

#### 4.4.4.3. Zeitrahmen
2008 bis 2012 (5 Jahre)

#### 4.4.4.4. Träger und Projektverantwortlicher
Projektverantwortlich ist die Attendorner Hanse - Gesellschaft für Stadtmarketing & Tourismus mbH. Die Stadt Attendorn hat die Projektträgerschaft inne. Das Objekt sollte im Pachtverhältnis der Stadt Attendorn oder einer ihrer Töchter stehen. Die gastronomische Bewirtschaftung unterliegt einem noch näher zu bestimmenden Pachtverhältnisses eines Dritten.

#### 4.4.4.5. Kosten
Die Kosten müssen noch ermittelt werden.

#### 4.4.4.6. Finanzierung
Die Finanzierung ist noch offen.

#### 4.4.4.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle
- ⇨ Steigerung der Gästezahlen in den Einrichtungen der Waldenburger Bucht
- ⇨ Steigerung der Qualität des Angebots und der Gästezufriedenheit

Die Touristische Arbeitsgemeinschaft Biggesee (TAG) und die Anrainerstädte Attendorn und Olpe beabsichtigen mit dieser Einzelmaßnahme im Kontext weiterer struktureller Vorhaben die Lebensqualität weiter zu verbessern, um ein nachhaltiges (touristisches) Angebot für alle zu schaffen. Das durch Erfolgskontrollen abzusichernde Ziel besteht nicht nur darin, die jeweiligen Besucherzahlen zur jetzigen Situation drastisch zu verbessern, sondern auch eine rechtlich gesicherte Bademöglichkeit neben Olpe-Sondern zu realisieren, um somit gerade zu sommerlichen Spitzenzeiten zu beobachtende, nicht mehr kontrollierbare Badeverhältnisse zu verhindern.

### 4.4.5. Qualitätswanderweg und Loipenkonzeption im Bereich Wildewiese im OT Sundern

#### 4.4.5.1. Projektziel

**Ausgangslage/Problemstellung/Zielsetzung**

Optimierung des freizeittouristischen Angebotes im Bereich Wildewiese; Integration in bestehende Angebote

**Beitrag zur ILE-Strategie**

- ⇨ Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur
- ⇨ Professionalisierung der touristischen Angebote

#### 4.4.5.2. Projektbeschreibung

**Inhalte/Ablaufplanung**

- ⇨ Ausbau und Beschilderung von Wanderwegen und Loipen
- ⇨ ggf. Beleuchtung, Möblierung
- ⇨ Ausbau zu einem Premium-Wander-Loipenweg

**Erfüllung der Mindestkriterien**

Die Frage der Projektträgerschaft bzw. der Kooperations- und Vernetzungsstrukturen ist noch offen. Ebenso ist die Frage der Finanzierung noch zu klären.

#### 4.4.5.3. Zeitrahmen
2008 bis 2010

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

#### 4.4.5.4. Träger und Projektverantwortlicher
Derzeit noch nicht bekannt, auf lokaler Ebene zu institutionalisieren.

#### 4.4.5.5. Kosten
Derzeit noch nicht bekannt.

#### 4.4.5.6. Finanzierung
Noch unklar.

#### 4.4.5.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle
Noch zu definieren.

### 4.4.6. Radwandernetz Attendorn

#### 4.4.6.1. Projektziel

**Ausgangslage/Problemstellung/Zielsetzung**

Schaffung von Radwanderwegen zur Förderung der touristischen Infrastruktur sowie der Verbesserung von Angeboten zur Naherholung.

**Beitrag zur ILE-Strategie**

⇨ Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur

#### 4.4.6.2. Projektbeschreibung

**Inhalte/Ablaufplanung**

Mit der Ausweisung von 6 vernetzten Radrundtouren wird das Attendorner Stadtgebiet weitgehend für die Befahrung mit dem Rad erschlossen.

Die Trassenführung wird ausgearbeitet, hinsichtlich der Machbarkeit überprüft und anschließend beschildert bzw. durch entsprechende Info-Materialien beworben.

**Erfüllung der Mindestkriterien**

Derzeit ist die Frage der Finanzierung noch nicht geklärt.

#### 4.4.6.3. Zeitrahmen
2008 - 2012

#### 4.4.6.4. Träger und Projektverantwortlicher
Stadt Attendorn

#### 4.4.6.5. Kosten
z. Zt. nicht bekannt.

#### 4.4.6.6. Finanzierung
Noch zu klären.

#### 4.4.6.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle
Steigerung der Attraktivität des ländlichen Raumes für Bevölkerung und Tourismus durch verbesserte Infrastruktur. Erfolgsparameter wird die Nutzung durch die Zielgruppen sein (Zählung, Nachfrage, Befragung).

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

## 4.4.7. Radwanderweg „Bigge-Lenne-Sorpe“

### 4.4.7.1. Projektziel

**Ausgangslage/Problemstellung/Zielsetzung**

Einbindung/Vernetzung eines Themenradwanderweges (z.B. Wasser/Seen/Wasserkraft) in das überregionale Radwandernetz. Verbesserung der Radwandermöglichkeiten zur Förderung der touristischen Infrastruktur.

**Beitrag zur ILE-Strategie**

- ⇨ Koordinierte touristische Vermarktung der Region
- ⇨ Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur
- ⇨ Professionalisierung der touristischen Angebote

### 4.4.7.2. Projektbeschreibung

**Inhalte/Ablaufplanung**

Der in Teilstücken vorhandene Radweg von der Bigge zur Lenne wird in den Kommunen Attendorn und Finnentrop vervollständigt bzw. in Sundern mit dem neuen Abschnitt zur Sorpe erweitert.

Die Routen-/Trassenführung wird ausgearbeitet, hinsichtlich der Machbarkeit überprüft und anschließend beschildert bzw. durch entsprechende Info-Materialien beworben. Gleichzeitig wird die vorhandene Infrastruktur überprüft und ggf. erneuert und ausgebaut (Parkplätze/Rastplätze usw.)

Der Radwanderweg soll als Themenweg (s. o.) interessante Einblicke in die Nutzung des Wassers und der Wasserkraft geben.

Durch eine Verbesserung des ÖPNV („Fahrradbus“) soll die Überwindung des Lenscheid erleichtert werden.

**Erfüllung der Mindestkriterien**

Die Frage der Kosten sowie der Finanzierung ist derzeit noch nicht geklärt.

### 4.4.7.3. Zeitrahmen

2008 - 2012

### 4.4.7.4. Träger und Projektverantwortlicher

Die ILEK-Kommunen Attendorn-Finnentrop-Sundern

### 4.4.7.5. Kosten

z. Zt. nicht bekannt.

### 4.4.7.6. Finanzierung

Noch zu klären.

### 4.4.7.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle

Steigerung der Attraktivität des ländlichen Raumes insbesondere für den Tourismus durch verbesserte Infrastruktur und ein zusätzliches Angebot. Erfolgsparameter wird die Nutzung durch die Zielgruppe sein (Zählung, Nachfrage, Befragung).

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

## 4.4.8. Qualitätsverbesserung der Wander- und Radwege

### 4.4.8.1. Projektziel

**Ausgangslage/Problemstellung/Zielsetzung**

Attraktivierung der bestehenden oder auszuweisenden Wander- und Radwege zur Förderung der touristischen und ländlichen Infrastruktur unter Berücksichtigung des Infrastrukturkonzeptes „Wandern im Sauerland“ des Sauerland-Tourismus e.V..

**Beitrag zur ILE-Strategie**

- ⇨ Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur
- ⇨ Professionalisierung der touristischen Angebote

### 4.4.8.2. Projektbeschreibung

**Inhalte/Ablaufplanung**

a) Die vorhandenen oder noch auszuweisenden Wanderwege (insbesondere der Sauerland Höhenflug) sollen durch die Einrichtung oder Verbesserung der Einstiegsmöglichkeiten (Parkplätze mit Infotafeln), der Rastmöglichkeiten und der Vereinheitlichung und Verbesserung der Beschilderung attraktiver werden.

In diesem Zusammenhang sollen die Wege durch Informationen zur Umgebung – gerade an Beobachtungs-/Aussichtspunkten – einen Beitrag zur thematischen Darstellung der Kulturlandschaft und der Einbindung in die dörflichen Strukturen (u. a. auch Hinweise auf Hofläden und bäuerliche Gastronomie) leisten.

b) Die gleiche Qualitätsverbesserung sollen auch die vorhandenen oder noch auszuweisenden Radwege erhalten. Oftmals werden sich Synergieeffekte ergeben, da Wander- und Radwege gleiche Start- bzw. Zielpunkte aufweisen. Ein Themenradweg „Bigge-Lenne-Sorpe“ (s. gesonderter Projektvorschlag) soll des Thema „Wasser als Lebenselexier“ (Seen/Wasserkraft) aufgreifen.

**Erfüllung der Mindestkriterien**

Die Frage der Kosten sowie der Finanzierung sind noch zu klären.

### 4.4.8.3. Zeitrahmen

2008 - 2010

### 4.4.8.4. Träger und Projektverantwortlicher

ILEK-Kommunen Attendorn, Finnentrop, Sundern, ggf. auch SGV, Sauerland Tourismus u. a.

### 4.4.8.5. Kosten

müssen noch ermittelt werden

### 4.4.8.6. Finanzierung

Noch zu klären.

### 4.4.8.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle

Steigerung der Attraktivität des ländlichen Raumes insbesondere für den Tourismus durch verbesserte Infrastruktur und ein zusätzliches Angebot. Erfolgsparameter wird die Nutzung durch die Zielgruppe sein (Zählung, Nachfrage, Befragung).

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

## 4.5 Projektbeschreibungen zum Handlungsfeld Land- und Forstwirtschaft, Erhalt der Kulturlandschaft, Naturschutz

### 4.5.1. Heizanlage für Hackschnitzel in Niederhelden

#### 4.5.1.1. Projektziel

**Ausgangslage/Problemstellung**

Innerhalb des monatlichen Stammtischs (Ortsbürgerversammlung) „Unser Dorf hat Zukunft“ haben sich Bürger/innen lange und intensiv mit der innovativen Netzwerkidee auseinander gesetzt. Das Gemeinschaftsanliegen aller Bürger/Innen wurde in einer Bürgerversammlung geprüft.

Niederhelden umfasst: 300 Bewohner, 2 Großhotels, Pensionen, Kinderheim, Handwerksbetriebe …

- ⇨ Diverse Fach- & Informationsgespräche wurden geführt
- ⇨ 2 Exkursionen zu vergleichbaren Anlagen (in Jühnde/Niedersachsen; Lieberhausen/Oberbergischer Kreise) fanden statt
- ⇨ Beratung & Wirtschaftlichkeitsberechnungen wurden durchgeführt

**Zielsetzung**

- ⇨ Versorgung des Ortes Niederhelden mit Heizwärme (Heizung, Brauchwasser, 2 Schwimmbäder, Großmaschinen der Schreinerei …)
- ⇨ Autark sein durch den Einsatz regionaler, nachwachsender Rohstoffe
- ⇨ Kooperationsprojekt der Dorfgemeinschaft
- ⇨ Verwertung von regionalem, privaten Hart- und Schwachholz

**Beitrag zur ILE-Strategie**

- ⇨ Entwicklung der Dörfer und Sicherung der Versorgung
- ⇨ Vernetzung von Akteuren, Initiativen und Institutionen fördern
- ⇨ Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen auf den landwirtschaftlichen Betrieben
- ⇨ Nutzung des regionalen Potentials an erneuerbaren Energien effektiv und schonend

#### 4.5.1.2. Projektbeschreibung

**Inhalte**

Aufbau eines Nahwärmenetzes auf der Basis von Holzhackschnitzel

**Ablaufplanung**

- ⇨ Machbarkeitsstudie und Analysierung der Ist-Situation:
- ⇨ Erhebung des Heizölverbrauchs pro Jahr (300.000 bis rd. 350.000 l)
- ⇨ Standortprüfung für die Heizanlage
- ⇨ Prüfung der baurechtlichen Bedingungen
- ⇨ Prüfung der wirtschaftlichen Machbarkeit
- ⇨ Kostenermittlung und Vergleiche

**Erfüllung der Mindestkriterien**

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie sollen die Mindestkriterien geklärt werden

#### 4.5.1.3. Zeitrahmen

2008 bis Dez. 2009

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

#### 4.5.1.4. Träger und Projektverantwortlicher

Dorfgemeinschaft (in genossenschaftlicher Rechtsform), Örtliche Land- und Forstwirte, Gastronomen, Dorfbewohner/innen

#### 4.5.1.5. Kosten

derzeit ermittelt: 1,26 Mio. €

#### 4.5.1.6. Finanzierung

Anschubfinanzierung und durch die Anteilseigner der Genossenschaft

#### 4.5.1.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle

Wärmeversorgung des Ortes mit nachwachsenden Rohstoffen: Erfolgskontrolle über die angeschlossene Wärmeleistung.

### 4.5.2. Raus aufs Land – zum Bauernfrühstück

#### 4.5.2.1. Projektziel

**Ausgangslage/Problemstellung**

Die Angebote landwirtschaftlicher Betriebe im Bereich Direktvermarktung und Tourismus sind in der Region bisher noch gering. Gleichzeitig besteht ein gutes Entwicklungspotential aufgrund der touristischen Entwicklung der Region. Gleichzeitig verliert die Landwirtschaft zunehmen Akzeptanz in der Bevölkerung, vor allem aufgrund einer zunehmenden Entfremdung der Einwohner von den real existierenden Betrieben.

**Zielsetzung**

- ⇨ Förderung von Direktvermarktungsformen und Einkommensalternativen für landwirtschaftliche Betriebe in der ILEK-Region,
- ⇨ Originelles Ferienerlebnis für Kinder und Erwachsene auf dem Lande zur Verbesserung der touristischen Erlebnisangebote in der ILEK-Region
- ⇨ Öffentlichkeitsarbeit & Imagewerbung der Landwirtschaft als Erzeuger- Verbraucherdialog
- ⇨ Netzwerke für landwirtschaftliche Anbieter schaffen zwischen Sorpe- & Biggesee

**Beitrag zur ILE-Strategie**

- ⇨ Erhalt der Kulturlandschaft durch angepasste Nutzungen
- ⇨ Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen auf den landwirtschaftlichen Betrieben
- ⇨ Stärkung der Angebotsentwicklung im Qualitätstourismus

#### 4.5.2.2. Projektbeschreibung

**Inhalte**

Im Rahmen eines Seminarangebotes sollen landwirtschaftliche Betriebe gewonnen werden, im Rahmen einer jährlich wiederkehrenden Veranstaltungsserie auf ihrem Betrieb ein „Bauernfrühstück“ anzubieten. Die detaillierte Ausgestaltung und Anreicherung mit ergänzenden Aktionen (Musik, Kinderangebote, Hofführungen, ländliche Kleinkunst) ist betriebsabhängig zu gestalten.

Das so zusammengetragene Angebot wird mittels eines jährlichen Veranstaltungsfaltblatts, durch Pressearbeit sowie einer Homepage (bzw. einer Seite auf regionalen Homepages) beworben.

Für interessierte Betriebe wird eine Unterstützung bei der Klärung von Fördermöglichkeiten, zu den rechtlichen Rahmenbedingungen, Leitfaden, sowie der Projektformulierung und -kalkulation gegeben.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

**Ablaufplanung**

⇨ 2008: Startphase mit Motivations- und Informationsangeboten
⇨ 2009 - 2012: Ausbauphase mit begleitender Unterstützung der Angebote

**Erfüllung der Mindestkriterien**

Die Finanzierung des Eigenanteils ist noch zu klären.

#### 4.5.2.3. Zeitrahmen

2008 - 2012 (1. Feriensonntag in NRW im Sommer von jeweils 9.30 bis 13.00 Uhr)

#### 4.5.2.4. Träger und Projektverantwortlicher

Angebotsbetriebe in Eigenverantwortung, Kommunen, Touristikverbände, Landwirtschaftskammer, Landfrauenverband, WLV

#### 4.5.2.5. Kosten

Startphase: 20.000 € (ca. 1 Stelle für 4 Monate + Nebenkosten)

Ausbauphase: noch offen, je nach Erfolg der Maßnahme

#### 4.5.2.6. Finanzierung

Eigenanteil der Anbieter an Kosten von jeweils 1.000 bis rd. 5.000 € + Zeit

Förderprogramm: Anschubfinanzierung durch ILEK (für Impulsseminar und Fachberatung)

Andere Sponsoren (Bäckerei, Metzgerei, Mosterei, Molkerei, RCG…)

#### 4.5.2.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle

Beabsichtigt ist für 2008 eine Anzahl von mind. 5 Betrieben in der Region, die sukzessive auf mind. 15 Höfe ab 2010 ausgebaut werden.

### 4.5.3. Diversifizierung der Landwirtschaft am Sauerland-Höhenflug

#### 4.5.3.1. Projektziel

**Ausgangslage/Problemstellung**

Die Angebote landwirtschaftlicher Betriebe im Bereich Direktvermarktung und Tourismus sind in der Region bisher noch gering. Gleichzeitig besteht ein gutes Entwicklungspotential aufgrund der touristischen Entwicklung der Region. Oftmals ist für landwirtschaftliche Betriebe die Hemmschwelle zum Einstieg in touristische Angebote zu hoch.

**Zielsetzung**

⇨ Förderung von Direktvermarktungsformen u. a. Einkommensalternativen für landwirtschaftliche Betriebe am Sauerland-Höhenflug und Radring
⇨ Verbesserung der touristischen Infrastruktur am Sauerland-Höhenflug

**Beitrag zur ILE-Strategie**

⇨ Erhalt der Kulturlandschaft durch angepasste Nutzungen
⇨ Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen auf den landwirtschaftlichen Betrieben
⇨ Stärkung der Angebotsentwicklung im Qualitätstourismus

#### 4.5.3.2. Projektbeschreibung

**Inhalte**

Im Rahmen einer Angebotsberatung sollen landwirtschaftliche Betriebe, die in der Nähe des „Sauerländer Höhenflugs“ oder Radrings liegen, über das Spektrum möglicher Dienstleistun-

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

gen für Wanderer motiviert und gezielt beraten werden. (z. B. :Betriebe mit einfachen Imbissstationen, Bauernhofcafes, Spielscheunen, Wetterunterständen, Heuhotels, Ruheräumen, Wärmekabinen, Kneippangeboten, Trockenräumen u. ä.).

Für interessierte Betriebe wird eine einzelbetriebliche Standortberatung angeboten, incl. Hinweis auf Fördermöglichkeiten, rechtliche Rahmenbedingungen, Marktanalyse, Marketing, Kalkulation etc.

**Ablaufplanung**

- ⇨ 2008: Startphase mit Motivations- und Informationsangeboten
- ⇨ 2009 - 2012: Ausbauphase mit begleitender Unterstützung der Angebote

**Erfüllung der Mindestkriterien**

Die Finanzierung des Eigenanteils ist noch zu klären.

#### 4.5.3.3. Zeitrahmen

2008 - 2012

#### 4.5.3.4. Träger und Projektverantwortlicher

Kommunen & Einzelbetriebe

geeignete landw. Betriebe im Außenbereich, Touristikverbände, Heimat- und Ortsvereine, Kommunen, Landwirtschaftskammer, WLV

#### 4.5.3.5. Kosten

Startphase: 20.000 € (ca. 1 AK Stelle für 4 Monate + Nebenkosten)

Ausbauphase: noch offen, je nach Erfolg der Maßnahme

#### 4.5.3.6. Finanzierung

Förderprogramm: Anschubfinanzierung durch ILEK 50 %

Andere: Sponsoren (Einzelhandel, Tourismusverband, Kreis,

#### 4.5.3.7. Beabsichtigte Ergebnisse und Erfolgskontrolle

Beabsichtigt ist die Verbesserung der regionalen Infrastruktur durch Errichtung von Imbiss-, Verpflegungs- & Dienstleistungsangeboten (im Abstand von maximal 10 km sowie von Übernachtungsangeboten im Abstand von max. 20 km). Die Erfolgskontrolle erfolgt über die Ermittlung der Anzahl und der Art der errichteten Angebote.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

# 5. Fortführung und Erfolgskontrolle des ILE-Kooperationsprozesses

Im Rahmen der Fortführung des ILE-Kooperationsprozesses sollten zum einen die mit der Erarbeitung des ILEKs etablierten Strukturen fortgeführt und zugleich eine weitere Harmonisierung bzw. Integration bestehender Aktivitäten und Initiativen – insbesondere seitens der Gewerbevereine - angestrebt werden. Im Folgenden werden zu diesem Zweck Vorschläge zu folgenden Punkten ausgeführt:

- ⇨ Organisations- und Arbeitsstruktur
- ⇨ Verfahren zur Aufnahme, Entwicklung neuer Projekte und Prioritätensetzung

## 5.1 Zukünftige Organisations- und Arbeitsstruktur

Folgende Organe mit den jeweils beschriebenen Funktionen gilt es zur zukünftigen Ausgestaltung des ILE-Kooperationsprozesses zu etablieren:

### 5.1.1. Projektgruppen

Zur Unterstützung komplexerer Projekte (ggf. auf Ebene der Leitprojekte) sollten Projektgruppen eingerichtet werden. Sie setzen sich zusammen aus den für die Umsetzung der vereinbarten Projekte relevanten Akteuren. In den Projektgruppen erfolgt die Maßnahmenplanung und Arbeitsaufteilung zur Umsetzung der Projekte. Die Projektgruppen-Mitglieder wählen jeweils einen Sprecher für ihr Projekt, der dieses nach außen vertritt. In der Regel handelt es sich dabei um den (potentiellen) Projektträger. Unterstützt werden die Projektgruppen bei Bedarf von den Verwaltungsvertretern der Koordinierungsgruppe.

### 5.1.2. Koordinierungsgruppe

Als koordinierendes Gremium der laufenden Arbeit zur Unterstützung der Umsetzung der (Leit-) Projekte und der Gestaltung des ILE-Kooperationsprozesses setzt sich die Koordinierungsgruppe aus den Verwaltungsvertretern der drei Kommunen zusammen. Diese bestimmt einen Hauptkoordinator.

Die Koordinierungsgruppe erhält die erforderlichen Kompetenzen zur operativen Steuerung und Unterstützung der Projektgruppen. Innerhalb der Koordinierungsgruppe wird eine Kompetenz- und Aufgabenverteilung hinsichtlich der Betreuung der vereinbarten Handlungs- und Kooperationsfelder vereinbart. Zur Sicherung des regionalen Austauschs und der Information der regionalen Akteure bietet sich die Herausgabe eines Newsletters an. Die Koordinierungsgruppe organisiert insbesondere bei regionsübergreifend bedeutsamen Projekten die Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen.

### 5.1.3. Lenkungsgruppe

Die Lenkungsgruppe setzt sich zusammen aus den Bürgermeistern der drei Kommunen sowie den Mitgliedern der Koordinierungsgruppe. Daneben sind die Projektgruppensprecher Mitglied der Lenkungsgruppe. Die Lenkungsgruppe wird vom Hauptkoordinator koordiniert und moderiert.

Die Lenkungsgruppe hat die Aufgabe der strategischen Steuerung des regionalen Kooperationsprozesses. Hierzu zählen die Auswahl neuer Projekte und die Prioritätensetzung. Darüber hinaus diskutiert und befindet die Lenkungsgruppe über die Fortführung der Entwicklungsstrategie und des weiteren Kooperationsprozesses. Hierzu tagt die Lenkungsgruppe zweimal jährlich.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

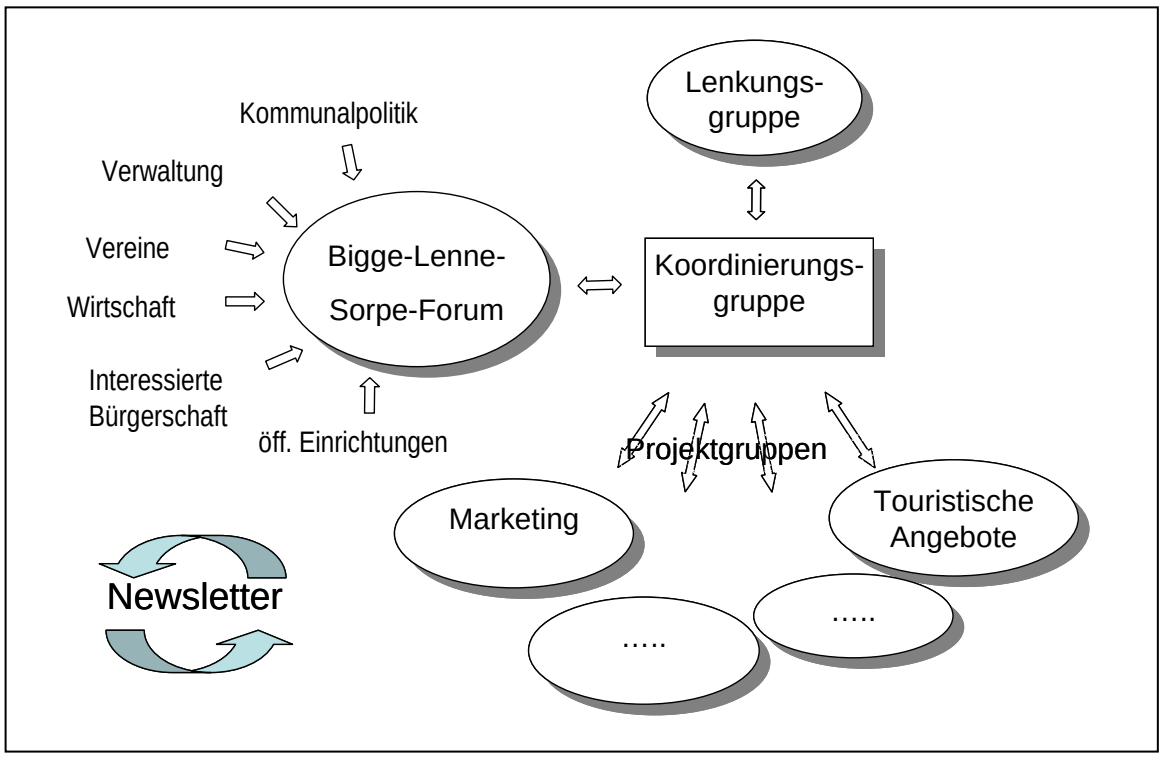



**Abbildung 27: Aufbau und Organe des ILE-Kooperationsprozesses**

### 5.1.4. Bigge-Lenne-Sorpe-Forum

Das Bigge-Lenne-Sorpe-Forum setzt sich zusammen aus den Vertretern der für die Regionalentwicklung relevanten Gruppen. Zu nennen sind diesbezüglich Verwaltung, Rat, Wirtschaft, Vereine, öffentliche Einrichtungen und die interessierte Bürgerschaft. Es ist als offene Plattform organisiert, die neuen Akteuren eine Mitarbeit jederzeit ermöglicht.

Das in größeren zeitlichen Abständen zusammentretende Forum dient in erster Linie der öffentlichen Präsentation von Ergebnissen und Erfolgen des regionalen Kooperationsprozesses. Das Bigge-Lenne-Sorpe-Forum wird von der Koordinierungsgruppe koordiniert und moderiert.

Ergibt sich ein Bedarf zur Weiterentwicklung der Strategie sollten für einen begrenzten Zeitraum thematische Arbeitsgruppen ins Leben gerufen werden, um entsprechende Handlungsfelder zu bearbeiten. Dort könnten ebenfalls, ggf. selbstständig oder mit Unterstützung der Koordinierungsgruppe, neue Projektvorschläge entwickelt werden.

## 5.2 Zur zukünftigen Projektaufnahme und Prioritätensetzung

Der Erarbeitungsprozess des ILEKs markiert den Auftakt des ILE-Kooperationsprozesses. Ein wesentlicher Gradmesser, wie sehr diese Kooperation mit Leben gefüllt wird, wird die Tatsache sein, in welchem Maße neue Projekte entwickelt und umgesetzt werden. Die Aufnahme neuer Projekte kann kontinuierlich durch die Koordinierungsgruppe erfolgen. Hierzu steht der bereits eingesetzte Projektvorschlagsbogen zur Verfügung.

Wird eine Prioritätensetzung erforderlich, so wird diese auf den Zusammenkünften der Lenkungsgruppe vorgenommen. Zur Entscheidungsunterstützung bei der Prioritätensetzung wurde ein Projektbewertungsbogen entwickelt. Mit Hilfe des Projektbewertungsbogens werden vier als wesentlich erachtete Prüfbereiche bewertet. Dabei handelt es sich um:

1. Umsetzungsaussichten:

Dieser Prüfbereich behandelt Fragen zur Praktikabilität und zur zeitnahen Realisierbarkeit des Projektes.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

2. Beiträge zur allgemeinen Stärkung der Region:

Dieser Bereich umfasst Fragen zur Wirtschaftlichkeit des Projektes, zur Schaffung von Arbeitsplätzen sowie zur Förderung von Innovation, regionaler Zusammenarbeit u. a.

3. Beiträge zur Umsetzung der Grundsätze der ILE-Strategie:

Hierbei handelt es sich um von den Grundsätzen im Leitbild der ILE-Strategie abgeleitete Kriterien.

4. Beiträge zu den Schwerpunktaufgaben der ILE-Handlungsfelder:

In diesem Bereich werden die Beiträge des Projekts zu den in den einzelnen Handlungsfeldern formulierten Schwerpunktaufgaben abgefragt.

Im Einzelnen werden in den vier Prüfbereichen die folgenden Kriterien abgefragt:

**B.1 Umsetzungsaussichten/Umsetzbarkeit/Praktikabilität**

- Verfügbarkeit personeller Ressourcen zur Umsetzung des Projektes
- Kompetenz des Projektträgers/ Einbindung des Projektträgers in die Region
- Kurzfristige Realisierbarkeit
- Angemessenheit des Verhältnisses der Gesamtkosten zum regionalen Nutzen
- Das Projekt beinhaltet Anteile privater Finanzmittel am Eigenanteil
- Ökonomische Tragfähigkeit bzw. Rentabilität des Projektes nach Ende der Förderung

**B.2 Beiträge zur allgemeinen Stärkung der Region**

- Bei Durchführung des Projektes entstehen Arbeitsplätze zu angemessenen Kosten
- Das Projekt ist von überregionaler bzw. regionaler Bedeutung über die Projektregion hinaus
- Das Projekt ist von die Einzelkommunen übergreifender Bedeutung
- Innovationsgehalt bzw. Originalität des Projektes für die Region
- Vernetzungseffekte des Projektes zwischen den ILE-Handlungsfeldern
- Unterstützung der Wirkung eines/mehrerer anderen/r einschlägigen Projekte/s , Anknüpfung an bisherige Aktivitäten und Projekte
- Das Projekt vermeidet Folgekosten für die öffentliche Hand

**B.3 Beiträge zur übergeordneten ILE-Entwicklungsstrategie**

- Beitrag zur Ausbildung von Wertschöpfungsketten (Verarbeitungsstufen) in der Region
- Förderung von unternehmerischem Handeln
- Förderung von bürgerschaftlichem Engagement
- Beitrag zum Erhalt der Land- und Forstwirtschaft durch Diversifizierung
- Beitrag zum Erhalt von Natur und Kulturlandschaft
- Beitrag zur Vernetzung der Einzelkommunen oder mit der Gesamtregion (Sauerland)
- Beitrag zur Bildung neuer Kooperationen zwischen regionalen Akteuren

**B.4 Beiträge zu den inhaltlichen Schwerpunkten der ILE-Handlungsfelder**

- Beitrag zur Sicherung und Förderung wohnortsnaher Arbeitsplätze
- Beitrag zur Sicherung und Förderung der Lebensqualität in den Dörfern
- Beitrag zur Entwicklung neuer Strategien zur Sicherung der Grundversorgung
- Beitrag zur koordinierte touristische Vermarktung der Region
- Beitrag zur Weiterentwicklung touristischer Infrastruktur
- Beitrag zur Professionalisierung der touristischen Angebote
- Beitrag zur Sicherstellung einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Landwirtschaft
- Beitrag zur Sicherung und Entwicklung einer nachhaltigen Forstwirtschaft
- Beitrag zum Erhalt und Entwicklung der Kultur- und Naturlandschaft

Die aufgeführten Kriterien werden einzeln bewertet. Die Bewertung erfolgt durch die Vergabe von null bis vier Punkten je Kriterium. Dabei bedeuten:

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

0 Punkte: kein Beitrag

1 Punkt: geringer Beitrag

2 Punkte: mittlerer Beitrag

3 Punkte: hoher Beitrag

4 Punkte: sehr hoher Beitrag

Die vier Prüfbereiche werden untereinander gleich gewichtet. Der Vergleich der erzielten Punktezahl mehrerer Projekte ermöglicht ein Ranking und gibt einen Hinweis auf eine mögliche Prioritätensetzung bei der Projektumsetzung.

## 5.3 Monitoring und Prüfindikatoren

### 5.3.1. Wirkungsindikatoren zu den Schwerpunktaufgaben

Im Folgenden finden sich Indikatoren, anhand derer dargestellt werden soll, inwieweit die formulierten Schwerpunktaufgaben erfüllt wurden. Um den zukünftigen Erhebungsaufwand in Grenzen zu halten werden keine Indikatoren zu den einzelnen Entwicklungszielen benannt. Die Indikatorensollen eine Aussage darüber ermöglichen, inwieweit eine Verbesserung der Situation, auf die die Entwicklungsentwicklungsstrategie abzielt, erreicht werden konnte. Eine direkte Ursache-Wirkungs-Beziehung lässt sich auf dieser Ebene jedoch in der Regel nicht herleiten. In den folgenden Tabellen werden entsprechende Wirkungsindikatoren zur Entwicklungsstrategie aufgeführt.

**Tabelle 18: Wirkungsindikatoren im Handlungsfeld Arbeiten und Wohnen, Lebensqualität auf dem Lande**

| Schwerpunktaufgabe | Wirkungsindikator |
|---|---|
| Sicherung und Förderung wohnortsnaher Arbeitsplätze | - Anzahl der SV-Beschäftigten (Arbeitsort) in der Region<br>- Anzahl der Gewerbean- und -abmeldungen in der Region |
| Sicherung und Förderung der Lebensqualität in den Dörfern | - Entwicklung der Einwohnerzahlen je Ortsteil<br>- Entwicklung der Mitgliedszahlen in den Vereinen<br>- Anzahl der Betreuungsangebote für Kinder und Senioren<br>- Fahrgastzahlen Bürgerbusse<br>- Fahrgastzahlen im ÖPNV<br>- Pendelzeiten |
| Entwicklung neuer Strategien zur Sicherung der Grundversorgung | - Anzahl der Angebote/Verkaufsstellen<br>- Prozentzahl der Einwohner mit einem Nahversorgungsangebot, differenziert nach Art des Angebotes (LEH, KiGa, Arzt, Bank) sowie der Entfernung<br>- Anzahl der Direktvermarkter |

**Tabelle 19: Wirkungsindikatoren im Handlungsfeld Tourismus und Naherholung, Kultur**

| Schwerpunktaufgabe | Wirkungsindikator |
|---|---|
| Koordinierte touristische Vermarktung der Region | Anzahl Pauschalangebote<br>Gästezahlen |
| Weiterentwicklung touristischer Infrastruktur | lückenloses Netz linearer Infrastruktur gleicher Qualität<br>Nutzungsfrequenzen |
| Professionalisierung der touristischen Angebote | Steigerung des Anteils klassifizierter und zertifizierter Infrastruktur (Unterkünfte, lineare Infrastruktur) |

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

**Tabelle 20: Wirkungsindikatoren im Handlungsfeld Land- und Forstwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz**

| Schwerpunktaufgabe | Wirkungsindikator |
|---|---|
| Sicherstellung einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Landwirtschaft | - Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe<br>- Vielfalt der landwirtschaftlichen Betriebstypen sowie Einkommenskombinationen<br>- Flächenumfang landwirtschaftlich bewirtschafteter Fläche |
| Sicherung und Entwicklung einer nachhaltigen Forstwirtschaft | - Anteil Laub- und Mischwaldflächen<br>- Anteil genutztes Holzvolumen vom jährlichen Zuwachs |
| Erhalt und Entwicklung der Kultur- und Naturlandschaft | - Flächensumme Naturschutzflächen<br>- Flächensumme Vertragsnaturschutzflächen<br>- Anteil naturnaher Gewässerabschnitte<br>- Artenvielfalt |

### 5.3.2. Erfolgsindikatoren zu den entwickelten Projekten

Entsprechend den Ausführungen in den Projektskizzen finden sich in Tabelle 21 Indikatoren zur Erfolgsmessung der durchgeführten Projekte. Die Indikatoren lassen Aussagen darüber zu, inwieweit die Durchführung der Projekte selbst erfolgreich war und welche Wirkungen damit erzielt werden konnten.

**Tabelle 21: Erfolgsindikatoren zu den entwickelten Projekten**

| Projekte | Erfolgsindikator |
|---|---|
| **Arbeiten und Wohnen, Lebensqualität auf dem Lande** | |
| Dorferneuerung Weringhausen | Anzahl der privaten Folgemaßnahmen |
| Sicherung bzw. Wiederherstellung der Nahversorgung in Stadt- bzw. Ortsteilen sowie in kleineren Gemeinden ohne entsprechende Angebote | Anzahl der umgesetzten Nahversorgungsprojekte, Kundenanzahl, Umsatz der beteiligten Betriebe |
| Imageförderung und Identitätsstiftung der Region Bigge-Lenne-Sorpe durch Baukultur | Anzahl der privaten Dorferneuerungsanträge/-maßnahmen |
| „Vom Bahnhof zum Bürgerhaus“ | Anzahl der beteiligten Nutzergruppen, Frequentierung der Einrichtung |
| Leerstands- und Bauflächenkataster und Vermittlungsbörse | Prozentsatz vermittelter Gebäude |
| Demographischer Wandel – Auswirkungen auf die Kommunalentwicklung | Anzahl der Folgeprojekte und -maßnahmen |
| Themenwoche Holz | Anzahl der Aussteller, Anzahl der Besucher |
| **Tourismus und Naherholung, Kultur** | |
| Freizeitbus als Talsperrenverbindung und zur Überwindung der Barriere Wildewiese | Nutzungsfrequenz, Bekanntheitsgrad an anderen Attraktionspunkten der Region |
| Qualitätsverbesserung der Wege | Frequentierung |
| Entwicklung des Sorpesees | Gästezahl, Bekanntheitsgrad an anderen Attraktionspunkten der Region |
| Touristische Inwertsetzung Waldenburger Bucht | Gästezahl, Bekanntheitsgrad an anderen Attraktionspunkten der Region |
| Qualitätswanderweg und Loipenkonzeption im Bereich Wildewiese im OT Sundern | Nutzungsfrequenz, Bekanntheitsgrad an anderen Attraktionspunkten der Region |
| Radwandernetz Attendorn | Nutzungsfrequenz |
| Radwanderweg „Bigge-Lenne-Sorpe“ | Nutzungsfrequenz |
| Qualitätsverbesserung der Wander- und Radwege | Nutzungsfrequenz |
| **Land- und Forstwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz** | |
| Heizanlage für Hackschnitzel in Niederhelden | Wärmeanschlussleistung |
| Raus aufs Land – zum Bauernfrühstück | Anzahl der teilnehmenden Betriebe, Anzahl der Besucher |
| Diversifizierung der Landwirtschaft am Sauerland-Höhenflug | Anzahl der teilnehmenden Betriebe |

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

## 5.4 Ausblick zur Weiterentwicklung und Fortschreibung des ILEKs

Die in Kap 5.1 beschriebenen Organisations- und Arbeitsstrukturen bieten die Grundlage zur kontinuierlichen Weiterentwicklung des ILEKs sowohl hinsichtlich der Akquirierung weiterer Akteure als auch bezüglich der Entwicklung neuer für die Region innovativer Projekte. Mit der Erarbeitung des ILEK für die Region Bigge-Lenne-Sorpe wurde ein Prozess initiiert, der – nachdem sich erste Kooperations- und Umsetzungserfolge einstellen - zukünftig noch weiter an Fahrt gewinnen kann.

Für die optimale Entwicklung einer Reihe von regionalen Kooperationsfeldern sowohl der ländlichen als auch explizit der wirtschaftlichen Entwicklung reicht eine Beschränkung gemeinsamer Aktivitäten auf die Region Bigge-Lenne-Sorpe, bestehend aus den drei kooperierenden Kommunen nicht aus. Neben dem wirtschaftlich-industriebezogenen Standortmarketing gilt dies insbesondere für das Tourismusmarketing, für die Vermarktung und Distribution regionaler Qualitätsprodukte aus Land- und Forstwirtschaft sowie nachgelagerter Bereiche als auch ein überregionales Regionalmarketing. Diesbezüglich sollte überlegt werden, wie zukünftig die Kooperation im Raum Südwestfalen, insbesondere mit der angrenzenden ILEK-Region Bigge, intensiviert werden kann.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

# 6. Anhang

## 6.1 Literaturverzeichnis

### 6.1.1. Schriftliche Quellen


- anCos Verlag GmbH und Stadt Sundern (Hrsg.) (2006): Stadt Sundern – Bürgerinformationen, Osnabrück
- Attendorner Hanse – Gesellschaft für Stadtmarketing und Tourismus mbH. (2004): Attendorn von A bis Z, Attendorn
- Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung (Hrsg.) (2006): Deutschland 2020 – Die demographische Zukunft der Nation, Berlin
- Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2006): Demographiebericht der Gemeinde Attendorn
- Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2006): Demographiebericht der Gemeinde Finnentrop
- Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2006): Demographiebericht des Hochsauerlandkreises
- Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2006): Demographiebericht des Kreises Olpe
- Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2006): Demographiebericht des Kreises Sundern
- Einwohnerstatistik der Gemeinde Attendorn, 2006
- Einwohnerstatistik der Gemeinde Finnentrop, 2006
- Einwohnerstatistik der Stadt Sundern 2006
- Gemeinde Finnentrop (Hrsg.) (2002): 2. Halbjahresbericht 2002
- Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2006)
- Ingenieurgruppe IVV GmbH & Co. KG (2005): Nahverkehrsplan 2005 – 2009
- Kreis Olpe (Hrsg.) (2005): Fortschreibung des Nahverkehrsplans 2005 – 2010 – für den Kreis Olpe
- Landesinstitut für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2006, Düsseldorf
- Linienbündelungskonzept – Endbericht, Kassel und Ingenieurgruppe IVV GmbH & Co. KG (2005): Nahverkehrsplan 2005 – 2009
- Sauerland-Tourismus e.V. und Expertenteam Wandern (2007): Infrastrukturkonzept „Wandern im Sauerland“
- Stadt Attendorn (Hrsg.) (2006): Vereinsverzeichnis der Stadt Attendorn
- Statistik Regional 2004
- Vielhaber Barbara, M.A., Politologin – Kommunale Meinungsforschung (1997): Beurteilung der Qualität des Wirtschaftsstandorts Sundern – Ergebniskommentar, Sundern
- Zweckverband Personennahverkehr Westfalen-Süd (Hrsg.) (2003):


### 6.1.2. Internetquellen


http://www.attendorn.de

http://www.finnentrop.de

http://www.aktion2050.de/wegweiser

http://www.sundern.de

http://www.regionalstatistik.de


## 6.2 Bestehende und geplante Dorferneuerungsmaßnahmen der Gemeinde Finnentrop und der Städte Sundern und Attendorn

**Tabelle 22: Bestehende und geplante Dorferneuerungsmaßnahmen der drei Kommunen**

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

| Kommune | Hauptgegenstand | K = kommunale DE; P = private DE; F = Fort-schreibung |
|---|---|---|
| Stadt Sundern | | |
| Hachen | Gestaltung Dorfplatz | K |
| Westenfeld | Gestaltung Dorftreffpunkt | K |
| Allendorf | Straßengestaltung Altstadtstraßen | K |
| Endorf | Gestaltung Dorfplatz | K |
| Geplante Maßnahmen | | |
| Stockum | Neugestaltung Markt | K |
| Allendorf | Neugestaltung Femegericht | K |
| Langscheid | Neugestaltung Dorfplatz | K |
| Westenfeld | Straßenbegrünung; Entfichtung;Abschirmung Sport-platz; Eingrünung Trafostation; Heckenpflanzungen; Bankplatzeinrichtung | K |
| | Ausbau/ Herrichtung Bainghauser Weg; Austausch Fichten gegen Streuobst | P |
| Stadt Attendorn | | |
| Beukenbeul | Begegnungsfläche (Sitzgruppe) | K |
| Dünschede | Dorfplatzgestaltung | K |
| Ennest | Komplette Neugestaltung des Dorfplatzes und angren-zender Verkehrsflächen | K |
| Holzweg | Begegnungsfläche mit Hütte | K |
| Lichringhausen | Gestaltung Dorfplatz | K |
| Mecklinghausen | Begegnungsfläche | K |
| Milstenau | Begegnungsfläche mit Sitzgruppe und Grillplatz | K |
| Neuenhof | Gestaltung Dorfplatz | K |
| Neu-Listernohl | Komplette Neugestaltung des Dorfplatzes | K |
| Nuttmecke | Begegnungsfläche | K |
| Repe | Dorfgemeinschaftshalle | K |
| Röllecken | Dorfgemeinschaftshaus | K |
| Warnge | Dorfplatz (Sitz- und Aufenthaltsbereich | K |
| Windhausen | Gestalterische Maßnahmen im Dorfmittelpunkt | K |
| Gemeinde Finnentrop | | |
| Fretter | Schaffung eines Dorfmittelpunktes in der Umgebung der Kirche unter Einbeziehung der Straßen | K |
| Ostentrop | Neugestaltung des Bereiches „Dorfstraße/ Mittelweg/ Bermeckestraße“ | K |
| Serkenrode | Neugestaltung des Kirchenumfeldes | K |
| Weringhausen | Sanierung der Kapelle sowie Neugestaltung des Kapel-lenumfeldes | K |
| Finnentrop | Erweiterung des Zentrums | K |
| Schönholthausen | punktuelle Umgestaltung, u. a. Dorfbrunnen | K |
| Sange | „Dorfscheune“, Gestaltungsverbesserungen | P / K |
| Schliprüthen | Kirchenumfeld, öffentlicher Straßenraum | P / K |
| Fehrenbracht | Grillplatz mit Grünanlage | P /K |
| Lenhausen | Ortsmittelpunkt | P / K |
| Heggen | Begrünung öffentlicher Flächen, Parkplatzgestaltung | K |

## 6.3 Abkürzungsverzeichnis

| Abkürzung | Bedeutung |
|---|---|
| BDA | Bund Deutscher Architekten |
| BDB | Bund Deutscher Baumeister |
| DE | Dorferneuerung |
| FFH | Fauna-Flora-Habitat |
| FNP | Flächennutzungsplan |
| GPS | Global Positioning System |
| ILE | Integrierte Ländliche Entwicklung |

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

| | |
|---|---|
| ILEK | Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept |
| LSG | Landschaftsschutzgebiet |
| LWK | Landwirtschaftskammer |
| MIV | Motorisierter Individualverkehr |
| NRW | Nordrhein-Westfalen |
| NSG | Naturschutzgebiet |
| ÖPNV | Öffentlicher Personennahverkehr |
| PPP | Public Private Partnership |
| VfA | Vereinigiung freischaffender Architekten |
| WLV | Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband |

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net